
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Hameln 2030



**Herausgabe:****Stadt Hameln**

Der Oberbürgermeister
Rathausplatz 1
31785 Hameln

Auskunft:

Fachbereich Planen und Bauen
Abt. Stadtentwicklung und Planung
Frank Bendel Tel. (05151) 202-1334
E-Mail: stadtplanung@hameln.de

Autoren:**Stadt Hameln**

Dipl.-Geogr. Frank Bendel (Projektleitung)

Unter Mitarbeit von:

B.A. Thorben Bracht
M.A. Gesa Pape
Dipl.-Geogr. Claudia Schmidt
Dr. Gesa Snell
M.A. Constanze Vogelsteller

Autoren:**cima.**

CIMA Beratung + Management GmbH
Berliner Allee 12 30175 Hannover
Dr. Gerhard Becher (Projektleitung)
M.A. Anna Arlinghaus
B.A. Julian Lange

Unter Mitarbeit von:

Lukas Arndt
Arne Decker
Michael Kremming
Anh Qui Huynh

Grafikdesign und Layout:

Designerei Hameln

Hameln und Hannover, den 12.10.2020

Foto Deckblatt: Fotoquelle „Patrick Ihnenfeld“. Stadt Hameln.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Hameln 2030 umfasst neben dem Hauptband ISEK2030 selbst vier städtebauliche Entwicklungskonzepte.

Diese sind aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept abgeleitet und notwendiger Bestandteil für dessen Realisierung.

 **Ergänzungsband 1**

Städtebauliches Entwicklungskonzept Altstadt und Weserufer

 **Ergänzungsband 2**

Städtebauliches Entwicklungskonzept Nachnutzung Bailey Park

 **Ergänzungsband 3**

Städtebauliches Entwicklungskonzept Nachnutzung der Linsingenkaserne

 **Ergänzungsband 4**

Städtebauliches Entwicklungskonzept Wohngebiet Kuckuck

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG	5
2 DER BETEILIGUNGSPROZESS ZUM ISEK 2030	7
2.1 Der Bürgerbeteiligungsprozess „Hameln2030“ als Grundlage	7
2.2 Der Beteiligungsprozess für Politik und Verwaltung	16
3 BESTANDSAUFNAHME	24
3.1 Bestandsaufnahme	24
3.1.1 Vorbemerkung	24
3.1.2 Bevölkerung	25
3.1.3 Wohnungsmarkt	28
3.1.4 Soziales	30
3.1.5 Bildung	31
3.1.6 Wirtschaft und Gewerbeflächen	32
3.1.7 Einzelhandel	36
3.1.8 Tourismus	38
3.1.9 Verkehr	39
3.1.10 Sicherheit	42
3.1.11 Umwelt	43
3.1.12 Sanierung und Denkmalschutz	44
3.1.13 Kultur	46
3.1.14 Freizeit	47
3.1.15 Erholung	49
3.1.16 Klimaschutz	50
3.1.17 Finanzlage	51
3.2 Ergebnisse der SWOT-Analyse	54
3.2.1 Stärken der Stadt Hameln	54
3.2.2 Schwächen der Stadt Hameln	56
3.2.3 Stärken-Schwächen-Profil der Stadt Hameln	59
3.2.4 Ergebnisse der Delphi-Befragung	60
3.3 Bestandsanalyse, SWOT und Delphi-Befragung	62
3.4 Zukunftstrends und ihre Bedeutung für Hameln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern	64
4 ISEK2030: DIE VISION	71
5 ISEK2030	78
5.1 Ziele, Projekte und Maßnahmen	78
5.2 Die Leitprojekte des integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Hameln: ISEK2030	93
5.3 Kostenübersicht	129
6 RÜCKBLICK: ZEHN JAHRE ISEK2030	130

ABBILDUNGEN

ABBILDUNG 1: Bausteine des Vorhabens Hameln2030. Darstellung: Stadt Hameln	7
ABBILDUNG 2: Bausteine des Beteiligungsprozesses für Politik und Verwaltung zum ISEK2030	16
ABBILDUNG 3: Ratsgespräch am 08. Mai 2019. Informationen zu den bisherigen Arbeiten und den Aufgaben des ISEK	19
ABBILDUNG 4: Bevölkerungsentwicklung in Hameln seit dem Jahr 2000 im Vergleich zu anderen Regionen	25
ABBILDUNG 5: Bevölkerungsentwicklung in Hameln seit 1970 im Vergleich zu anderen Regionen	26
ABBILDUNG 6: Gewerbeanmeldungen je 1000 Einwohner	33
ABBILDUNG 7: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	34
ABBILDUNG 8: Einzelhandelsumsatz (pro Kopf)	36
ABBILDUNG 9: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft (pro Kopf)	37
ABBILDUNG 10: Entwicklung der investiven Ein- und Auszahlungen im Haushalt der Stadt Hameln	52
ABBILDUNG 11: Entwicklung der Schulden im Haushalt der Stadt Hameln	52
ABBILDUNG 12: Ursprüngliche Vorschläge für ein Leitbild der Stadt Hameln	
ABBILDUNG 13: Die Vorschläge der vier Fachgruppen für ein Leitbild der Stadt Hameln	73
ABBILDUNG 14: Fördergebiete der Stadt Hameln (Kernstadt) und Maßnahmen des ISEK2030	92

1 Einführung

Der Rat der Stadt Hameln hat zuletzt im Jahr 2007 ein „Integriertes städtisches Entwicklungskonzept“ als langfristige Planungsgrundlage für die Jahre 2007 bis 2017 beschlossen. Das Konzept wurde von der Abteilung „Stadtentwicklung und Planung“ erstellt. In dem Konzept wurden aufbauend auf einer Situationsanalyse Entwicklungsziele definiert und ein Maßnahmenkonzept erarbeitet.¹ Als wesentliches Ziel des Gesamtkonzeptes wurde definiert, *„die Attraktivität Hamelns als touristisches und Einzelhandelszentrum in der Weserberglandregion nachhaltig zu festigen und somit die Wettbewerbssituation von Stadt und Region zu optimieren“*.² Entsprechend konzentrierten sich die vorgeschlagenen Maßnahmen auf die Hamelner Altstadt (Teilgebiet 1) und hier auf die Hauptgeschäftslagen. Die *„Stärkung des Einzelhandelsstandortes Hameln und zum anderen die Weiterentwicklung der touristischen Attraktivität der Rattenfängerstadt“* wurden als die zentralen Entwicklungsperspektiven in dem Konzept definiert.³

Eine Fortschreibung des Konzepts erfolgte im Zeitraum 2014/2015. Diese ergab sich auf Grund des Rückzugs der britischen Streitkräfte aus Hameln, der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende und der demographischen Entwicklung, die zu dieser Zeit einen stärkeren Bevölkerungsrückgang für Hameln erwarten ließ. Daher wurde auf der Grundlage einer aktualisierten Situationsanalyse eine Nachsteuerung der städtischen Entwicklungsziele vorgenommen, und es wurden vier neue Bausteine (Konversion, Denkmalschutz, Soziale Stadt und Energetische Stadtsanierung) in das Konzept integriert. Hierfür wurden neue Formen der Bürgerbeteiligung genutzt.⁴

Aufbauend auf diesen positiven Erfahrungen startete die Stadt Hameln im Jahr 2016 einen breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozess unter dem Titel *„Hameln2030 – Stadt mit Zukunft“*, dessen Ergebnisse in einem Bericht doku-

mentiert wurden.⁵ Diese Bürgerbeteiligung wurde als erster Schritt dafür angesehen, ein neues Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Hameln mit dem Zeithorizont 2030 zu erarbeiten.

Nach Abschluss des Bürgerbeteiligungsprozesses *„Hameln 2030“* fasste der Rat der Stadt Hameln am 15. November 2017 den Beschluss, auf der Grundlage der von den Bürgern erarbeiteten Ergebnisse ein neues Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) aufzustellen.⁶ Die in dem Beteiligungsprozess erarbeiteten Ergebnisse sollten hierbei, soweit erforderlich, ergänzt und aktualisiert werden.

Somit ist es das Ziel dieses ISEKs, vor dem Hintergrund

- der sich zum einen in den letzten Jahren sehr stark verändernden ökonomischen, technischen und sozialen Entwicklungen sowie
- zum anderen der immer drängender werdenden Herausforderungen in den Feldern Klimawandel und Umwelt

eine neue gesamtstädtische kommunale Handlungsstrategie für die nächsten zehn Jahre zu erarbeiten. Hierbei sollen die sich aus diesen Entwicklungen für Hameln ergebenden Chancen in optimaler Weise für alle Teile der Stadt und die hier lebenden Menschen genutzt werden.

Die Vorgaben des Rates lauten im Einzelnen:

- Bei der Aufstellung des neuen ISEK wird *„der Bürgerbeteiligungsprozess Hameln2030 ... genutzt“*.
- *„Die von den Bürgerinnen und Bürgern herausgearbeiteten Zukunftsaufgaben werden bei künftigen Planungen zur Stadtentwicklung berücksichtigt.“*
- *„Die von den Bürgerinnen und Bürgern entwickelten Projektideen, über die zweimal abgestimmt wurde, werden bei der Planung konkreter Vorhaben in den nächsten Jahren bevorzugt umgesetzt“*.⁷

¹ Stadt Hameln (Hrsg.), 2007: Integriertes städtisches Entwicklungs- und Wachstumskonzept zur Verbesserung der touristischen und Einzelhandelsinfrastruktur in der Hamelner Altstadt (ISEK) 2007 bis 2017, Hamelner Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 9, Hameln

² Ebd., S. 61

³ So auch die zusammenfassende Bewertung des ISEK durch die Stadt Hameln in Stadt Hameln (Hrsg.), 2015: Fortschreibung des ISEK 2007 – 2017, Schriften zur Stadtentwicklung, Heft 19, Hameln, S. 7

⁴ Ebd.; zur Bürgerbeteiligung siehe auch S. 95

⁵ Stadt Hameln (Hrsg.), 2017: Hameln2030 – Projekte einer neuen Stadtgeschichte, Hameln

⁶ Referat Strategische Grundsatzfragen, Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit, Beschlussvorlage 239/2017 vom 05.09.2017, Abschluss Hameln 2030. Der Beschluss ist einzusehen unter [https://www.hameln.de/de/buergerservice-verwaltung/rat-der-stadt-hameln/](https://www.hameln.de/de/buergerservice-verwaltung/rat-der-stadt-hamel/)

⁷ Ebd.

Im Auftrag der Stadt Hameln begleitete und moderierte die CIMA Beratung + Management GmbH die hierauf aufbauende Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes seit Anfang 2019.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Hameln 2030 trägt den übrigen Planungen der Stadt (z.B. in den Bereichen Verkehr, Klimawandel, Schulen, Kultur) und der Region, hier insbesondere dem Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Hameln-Pyrmont, das derzeit neu aufgestellt wird,⁸ und der Regionalen Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser⁹, Rechnung und unterstützt deren Ziele und Strategien.

Bestandteil des Gesamtkonzepts sind vier städtebauliche Entwicklungskonzepte für die Gebiete Linsingenkaserne, Bailey Park, das Quartier Kuckuck und die Altstadt mit dem Weserufer. Diese werden in vier Ergänzungsbänden zu diesem Bericht beschrieben.

Sie sind aus diesem Integrierten Stadtentwicklungskonzept abgeleitet und notwendiger Bestandteil für dessen Realisierung.

⁸ Landkreis Hameln-Pyrmont (Hrsg.), 2001: Regionales Raumordnungsprogramm 2001, Hameln. Das Dokument besteht aus einer beschreibenden und einer zeichnerischen Darstellung und umfasst darüber hinaus weitere Erläuterungen. Die Unterlagen können auf der Seite <https://www.hameln-pyrmont.de/index.php?NavID=2749.182> heruntergeladen werden.

Derzeit befindet sich das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises Hameln-Pyrmont in der Neuaufstellung. Der Entwurf des neuen Regionales Raumordnungsprogramms 2019 sowie weitere Verfahrensunterlagen und Gutachten dazu können über die gleiche Seite heruntergeladen werden.

⁹ Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser (Hrsg.), 2017: Regionale Handlungsstrategie Leine-Weser, Hildesheim; die Unterlage kann über die Seite <https://www.arl-lw.niedersachsen.de/publikationen/fortschreibung-der-regionalen-handlungsstrategie-leine-weser-162965.html> heruntergeladen werden.

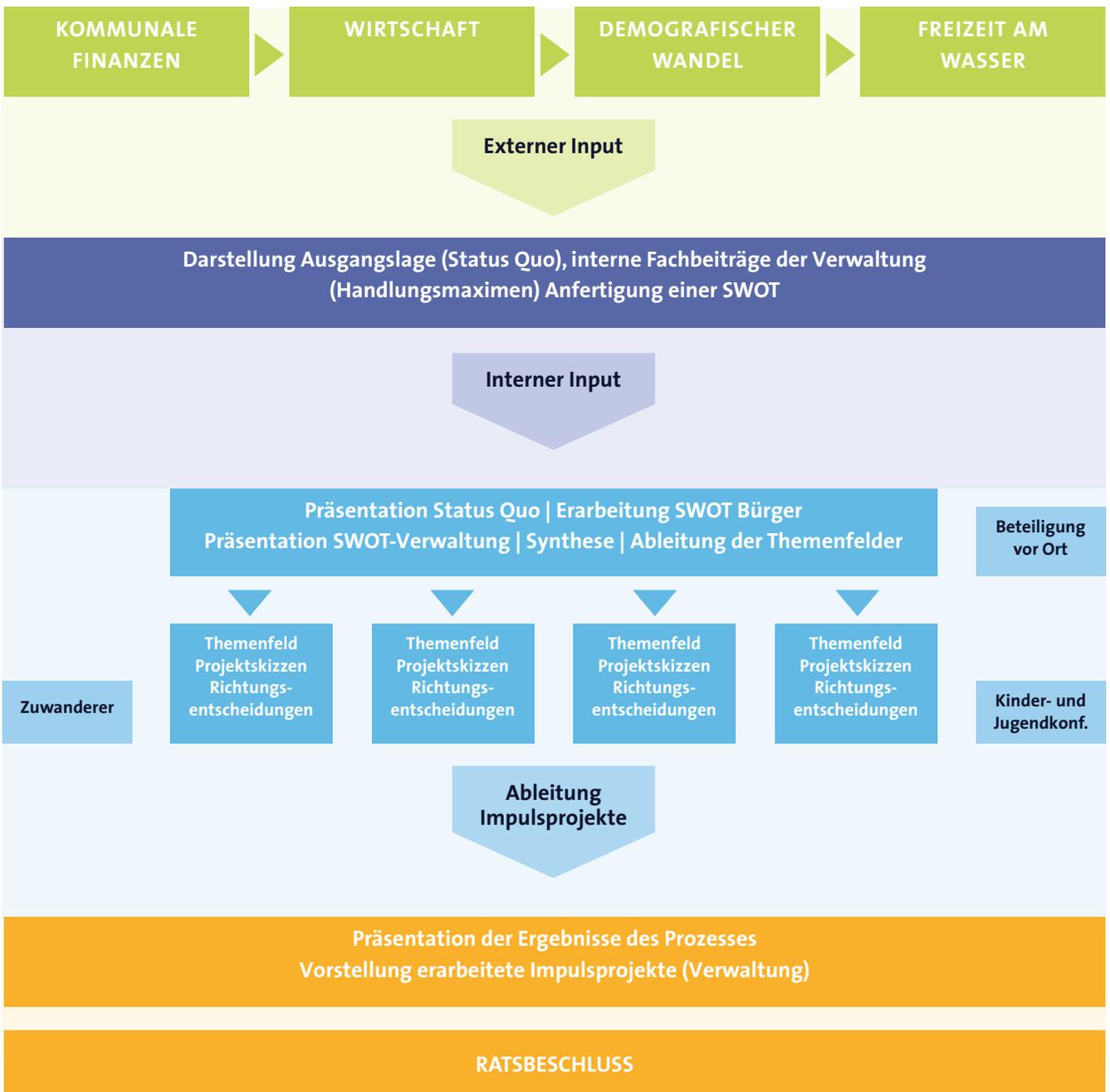
2 Der Beteiligungsprozess zum ISEK 2030

2.1 Der Bürgerbeteiligungsprozess „Hameln2030“ als Grundlage

Oberbürgermeister Claudio Griese machte bereits bei seinem Dienstantritt deutlich, dass er in einen Dialog mit den Hamelner Bürgerinnen und Bürgern treten möchte, um mit ihnen gemeinsam über den besten Weg Hamelns in die Zukunft nachzudenken. Als Instrument für diesen Bürger-

dialog wurde das Projekt *Hameln2030* entwickelt. Dieser Ansatz ging weit über die übliche Beteiligung im Rahmen der Erstellung eines ISEK hinaus. Es bestand aus den folgenden Bausteinen (Abbildung 1: Bausteine des Vorhabens *Hameln2030*. Darstellung: Stadt Hameln.):

ABBILDUNG 1: BAUSTEINE DES VORHABENS HAMELN2030. DARSTELLUNG: STADT HAMELN.



Wissenschaftliche Vorträge und Erarbeitung einer Bestandsanalyse

Vier wissenschaftliche Vorträge sollten die Hamelner BürgerInnen mit den möglichen Zukunftsaufgaben der Stadt vertraut machen. Besonders attraktiv wurden die Vorträge dadurch, dass sie an Orten stattfanden, die sonst in der Stadtgesellschaft keine oder nur eine geringe Rolle spielen. Das größte Interesse fand die Veranstaltung zum Thema Hamelner Wirtschaft, die in einer Halle der Firma Franz Kaminski Waggonbau GmbH stattfand. Gerade dieses Firmengelände wurde als spannend aufgefasst, da es sonst nicht betreten werden darf.

Verwaltungsintern wurde parallel hierzu ein sogenannter Status quo Bericht ausgearbeitet. In diesem beschrieben die einzelnen Abteilungen relevante Entwicklungen in ihren jeweiligen Themenfeldern. In dem Bericht wurden somit im Rahmen einer Bestandsanalyse wichtige Grundlagen für die Stadtentwicklung dargestellt.

Stadtcheck

Im Juni 2016 wurde *Hameln2030* eine Woche lang zum Stadtgespräch. Der Startschuss fiel am 11. Juni auf der Hochzeitshausterrasse. An insgesamt fünf Orten machte anschließend der mobile Dialogstand von *Hameln2030* Station. Im Gepäck: Fragen zur Zukunft Hamelns. Am Bahnhof wurden Pendlerinnen und Pendler interviewt. In der Mensa des BHW konnten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des größten Unternehmens der Stadt Beiträge und Ideen einreichen. Abschließend war *Hameln2030* auf dem Wochenmarkt und im

Einkaufszentrum Stadtgalerie vor Ort. Ebenfalls möglich war eine Teilnahme von zu Hause aus: online unter www.2030.hameln.de oder durch das Ausfüllen von vertiefenden Fragebögen zur Zukunft der Stadt. Im Ergebnis des Stadtchecks lagen 2.239 Beiträgen zur Zukunft Hamelns vor.

Da der Wunsch bestand, mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen, wurden die Fragebögen zudem in englischer, türkischer, arabischer und russischer Sprache aufgelegt, um auf diese Weise auch mit vielen Einwohnern der Stadt, die nur schlecht Deutsch lesen und schreiben können, ins Gespräch zu kommen und ihre Meinungen zu erfahren. Die Ergebnisse standen am Ende einer Auswertungsphase des Planungsbüros. Dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten insgesamt 105 Projekte heraus, die die Bürgerinnen und Bürger vorgeschlagen hatten. Ein erstes wichtiges Ergebnis war, dass diese sich nicht an formalen Zuständigkeiten von Verwaltungen und anderen Akteuren orientieren, sondern die Stadt mit all ihren Facetten als Einheit betrachten. So wurden Vorschläge zum Einzelhandel gemacht, zur Freizeitszene (Sport, Kneipen, Kinos, Wald), zur Bildungssituation und zum Arbeitsmarkt.

Über die 105 Projekte hinaus verortete das Planungsbüro den Wunsch nach Veränderung oder das Halten des Status quo räumlich in der Stadt. Anhand von Karten wurde so deutlich, wo besonderer Handlungsbedarf gesehen wird. Die Auswertung wurde den Bürgerinnen und Bürgern in einem Zwischenbericht zur Verfügung gestellt. Das Corporate Design schuf einen erheblichen Wiedererkennungseffekt und machte mit seiner klaren Sprache den Anspruch des Projektes deutlich.



Stadtcheck: Auftakt Hochzeitshausterrasse.
Foto: Stadt Hameln. Bildrechte: Urbanista.

Zweite Bürgerbeteiligungsphase

Das beratende Planungsbüro entwickelte ein Stadtspiel, das in drei Runden durchgeführt wurde. An von Moderatoren betreuten Tischen mit jeweils 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden anhand eines als Spielfläche ausgelegten Stadtplans die 105 Projekte der ersten Bürgerbeteiligungsphase diskutiert. Diese waren mit fiktiven Werten hinterlegt, die in das „Budget“ jedes Tisches eingepasst werden mussten. Diskutiert wurden also nicht nur Ideen, sondern auch die Kosten der Umsetzung. Ihre Ergebnisse stellten die Tischgruppen im Plenum vor. Die plakativen visuellen Mittel erwiesen sich als auflockernde, aber auch strukturierende Elemente.

Auf diese Weise gelang es, Menschen für dieses Format zu interessieren, die sich sonst an ähnlichen Verfahren nicht beteiligen. Ein wichtiger Baustein hierfür war auch die Zufallsstichprobe aus dem Melderegister. Die ausgewählten Personen wurden direkt mit einem Anschreiben eingeladen. Eine große Zahl dieser Personen nahm die Chance der Mitwirkung wahr.¹⁰



Viele Hamelner Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich am Dialog Hameln2030 zur Zukunft der Stadt. Foto: Stadt Hameln.

Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen von Hameln2030

Der Prozess *Hameln2030* hatte das Ziel, möglichst breite Bevölkerungsschichten anzusprechen, um von ihren Haltungen und Sichtweisen auf Hameln zu erfahren. Ein solches Ziel stellt eine große Herausforderung dar. Um ein möglichst facettenreiches Bild von den Erwartungen an die Entwicklung der Stadt Hameln zu erhalten, wurde das Verfahren daher modular aufgebaut. Die Ansprache sollte möglichst niedrigschwellig stattfinden. Interessierte sollten sich leicht und ohne Barrieren in die Diskussion einbringen können. Ein Baustein auf diesem Weg war die bereits angesprochene Übersetzung der Fragebögen in verschiedene Sprachen. Ein anderer die Entwicklung besonderer Veranstaltungsformate für junge Leute. So wurden für den Stadtcheck Orte aufgesucht, an denen sich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit bevorzugt aufhalten (wie Bahnhof oder ECE). Zudem wurden mehrere Projekte direkt in den Schulen durchgeführt.

Darüber hinaus richteten sich folgende Angebote direkt an junge Leute in Hameln:

- eine eigene SchülerInnenwerkstatt
- eine eigene Jugendwerkstatt
- das Schulprojekt an der Grund- und Hauptschule Klüttschule
- das Schulprojekt Albert-Einstein-Gymnasium
- das Schulprojekt Niels-Stensen Grundschule
- der Stadtcheck stand vor dem Hamelner Bahnhof und im ECE.

¹⁰ Vgl. https://www.hameln.de/fileadmin/media/Dokumente/Hameln2030/Hameln_Zwischenre-port_2016_web.pdf

Die SchülerInnen- und die Jugendwerkstatt

Kinder bis zu zehn Jahren wurden besonders mit der SchülerInnenwerkstatt angesprochen, die älteren Jugendlichen mit der Jugendwerkstatt. Diese Aufteilung beruhte auf der Erfahrung, dass beide Altersstufen ganz eigene Bedürfnisse haben. Ein Grundschüler würde sich in Gegenwart eines Abiturienten vermutlich kaum trauen, sich einzubringen. An der SchülerInnenwerkstatt nahmen 42 Kinder und Jugendliche teil. Sie kamen aus der Klütschule, dem Schiller-Gymnasium, der Heinrich-Kielhorn-Schule (einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, an der Kinder mit einer geistigen Behinderung unterrichtet werden) und dem Viktoria-Luise-Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Kielhorn-Schule wurden dabei in die anderen Gruppen integriert und brachten sich lebhaft in die Diskussionen ein. Das stellt eine weitere besondere Qualität des Prozesses *Hameln2030* dar: Denn die Teilnahme von gehandicapten Jugendlichen gelingt selten. An der Jugendwerkstatt nahmen 40 Jugendliche teil. Angesprochen wurden organisierte Jugendliche und solche, die keiner Gruppe angehören. Konzentriert diskutierten auch hier die Jugendlichen, die sich überwiegend zum ersten Mal sahen, über die Entwicklung Hamelns miteinander. Jugendliche aus dem Hamelner Jugendzentrum und Kultur- und Bildungshaus Regenbogen nahmen nachmittags teil, aber auch Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen Jugend, des THW usw.



Kinder und Jugendliche bei der SchülerInnen- und Jugendwerkstatt. Foto: Stadt Hameln. Bildrechte Urbanista.



Schulprojekte

Das Schulprojekt an der Klütschule bestand aus einer Diskussionsrunde mit 37 Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen. Anhand des Stadtplans von Hameln formulierten die Kinder Ideen und Vorschläge. Nach der Veranstaltung malten diese ihre Zukunftsvisionen und gaben ihnen so Gestalt. Das Projekt *Hameln2030* ergänzte den normalen Lehrplan mit einer lebendigen Aktion. Dieser sieht für Niedersachsen die Themen „Stadtgeschichte“ und „Heimatsstadt“ für die dritten Klassen vor. Die Schülerinnen und Schüler waren daher sehr gut vorbereitet und hatten eine klare Vorstellung von ihrem zukünftigen Leben in Hameln. In der Niels-Stensen-Schule nahmen etwa 42 Kinder unterschiedlicher Schulklassenstufen an dem Projekt teil. Sie beschrieben erst ihre Wünsche für ihre Zukunft in Hameln und füllten dann Ideenkarten dazu aus. Am AEG wurde ein Projekt mit einer 10. Klasse durchgeführt. Sie produzierten nach einer eingehenden Diskussion eine Wandzeitung, auf der sie ihre Wünsche formulierten.



*Durch die Bürgerbeteiligung wurden Menschen aller Altersgruppen angesprochen, sich an dem Projekt zu beteiligen.
Fotos: Stadt Hameln. Bildrechte: Urbanista.*





Besondere Orte beim Stadtcheck

Mit Blick auf die Präsenz von FahrSchülern wurde im Rahmen des Stadtchecks ein Stand vor dem Hamelner Bahnhof aufgebaut. Auch dort beteiligten sich viele junge Leute an der Aktion. Aber auch im ECE teilten sehr viele junge Menschen ihre Ideen für Hameln auf den bunt gedruckten Karten mit.

Eine besonders hohe Anziehungskraft hatte bei der Eröffnungsveranstaltung auf dem Pferdemarkt der 5 x 5 Meter große Stadtplan von Hameln. Junge und ältere Menschen interessierten sich für die Vogelperspektive.



Impressionen Stadtcheck auf dem Pferdemarkt. Bildrechte: Urbanista

Podiumsdiskussion Demographie

Auch bei einer Podiumsdiskussion beteiligten sich eine ganze Reihe von interessierten Jugendlichen. Sie konnten an dem Abend zum Thema Demographie erfahren, wie die Zusammensetzung der Hamelner Bürgerschaft in (ihrer) Zukunft sein wird. Die Jugendlichen diskutierten z.B. aktiv mit, als es um die Frage ging, wie man junge Leute in der Stadt halten könne. Auf dem Podium stand die Vorsitzende des Stadtjugendrings und vertrat die Position der Jugendlichen. Anwesend waren außerdem zwei Abiturientinnen, ein Azubi und ein syrischer Flüchtling, die über ihre Erwartungen an ihre Zukunft in Hameln berichteten.



Dialogwerkstatt

In der Dialogwerkstatt diskutierten anschließend je zehn Personen pro Tisch miteinander, welche Zukunft Hameln haben soll. Angeboten wurde auch hier ein spielerisches Format, das schnell Bewegung in die Gespräche brachte. Die Gruppen waren altersgemischt.



Dialogwerkstatt.

Foto: Stadt Hameln. Bildrechte Urbanista.



Diskussionsrunde Abschlussveranstaltung. Foto: Stadt Hameln

Abschlussveranstaltung

Als Ergebnis der Dialogwerkstatt wurden 20 Projekte von der Verwaltung der Stadt auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft. Eingebunden wurden darüber hinaus u.a. die Landesstraßenbehörde und das Land Niedersachsen. Zudem nahm der Einzelhandel zum Thema Leerstand Stellung, der Tourismusverband zum Thema Wanderwege. Aus diesen Stellungnahmen wurden Steckbriefe entwickelt, die an dem Abend ausgehängt wurden. Vertreter verschiedener Behörden und Verbände saßen auf einem Podium und nahmen direkt Stellung zu den Wünschen und Vorstellungen der Hamelner Bürgerinnen und Bürger. Die an der Veranstaltung Teilnehmenden konnten zudem ein letztes Mal über ihre Prioritäten abstimmen.¹¹

¹¹ Aufgrund des Erfolgs der Veranstaltung und der Tatsache, dass einige Projekte bereits umgesetzt wurden, konnte das Verfahren 2018 bei einem Wettbewerb des BMBF, bei dem vorbildliche Bürgerbeteiligung ausgezeichnet werden sollte, einen zweiten Platz gewinnen. <https://www.hameln.de/de/buergerservice-verwaltung/die-stadtverwaltung/pressemitteilungen-und-kontakt/stadt-buerger/artikel/auszeichnung-hamel2030-ganz-vorn-dabei/>

Ergebnisse

Nach den Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger sollen in Hameln bestimmte Orte möglichst so bleiben, wie sie heute sind. Hierzu zählen z.B. der Klüt, der Bürgergarten und das Südbad. Auch die Altstadt wurde aufgrund ihres Stadtbildes und ihrer Zentrumsfunktion positiv bewertet.

Den größten Veränderungsbedarf sahen die Hamelner zum damaligen Zeitpunkt für die ehemaligen Militäranlagen, das Weserufer und viele öffentliche Räume und Orte in der Kernstadt, wie beispielsweise den Wilhelmsplatz, die Deisterstraße und die Wallstraßen.

Thematisch standen vor allem der Bezug zum Wasser, eine autofreie Mobilität, Angebote für junge Leute und Familien, mehr Freizeit- und Kulturangebote und eine bessere Anbindung an die Mikro-Region Hameln sowie die Region Hannover im Vordergrund. Entsprechend definierten die Bürgerinnen und Bürger sieben Handlungsfelder als die zentralen Zukunftsaufgaben (Nennung in der Reihenfolge der Priorisierung durch die teilnehmenden Bürger und Bürgerinnen):

- Hamelns Bezug zum Wasser stärken.
- Alternativen zum Auto schaffen.
- Hameln durch Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene zur Stadt der jungen Leute machen.
- Hameln und die Region(en) besser vernetzen.
- Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen.
- Hameln zur Stadt der Familien entwickeln.
- Hameln zur Sportstadt entwickeln.

Wie bereits angesprochen wurden im Rahmen des Prozesses zudem Projektideen entwickelt, mit denen die Stadt entsprechend dieser Aufgaben entwickelt werden sollte.

Da es keine Einschränkungen bzgl. der Ideenentwicklung gab, betrafen die Projektideen allerdings nicht nur den Zuständigkeitsbereich der Stadt Hameln, sondern auch die Privatwirtschaft, Anbieter wie die Öffis oder übergeordnete Kommunaleinheiten.

Die folgenden zwanzig priorisierten Projektideen sind das Abstimmungsergebnis der Abschlussveranstaltung:

1. Aufwertung der Weser-Promenade
2. Weserstrand
3. Erweiterung Hochschule
4. Südumgehung
5. Eintritt in GVH-Großbereich
6. Start-Up-Förderung
7. Mehrgenerationen-Bauprojekt
8. Wesertreppe
9. Bildungszentrum
10. Rad- und Wanderregion Weserbergland
11. Weserfestival
12. Pop-Up-Store
13. Neue Stadtquartiere
14. Uni-Außenposten
15. Spielplatz am Ufer
16. Nachtbusse
17. Familienfreundliche Baugebiete
18. Bustaktung erhöhen
19. Leerstandsvermittlung
20. Nachmittagsmarkt

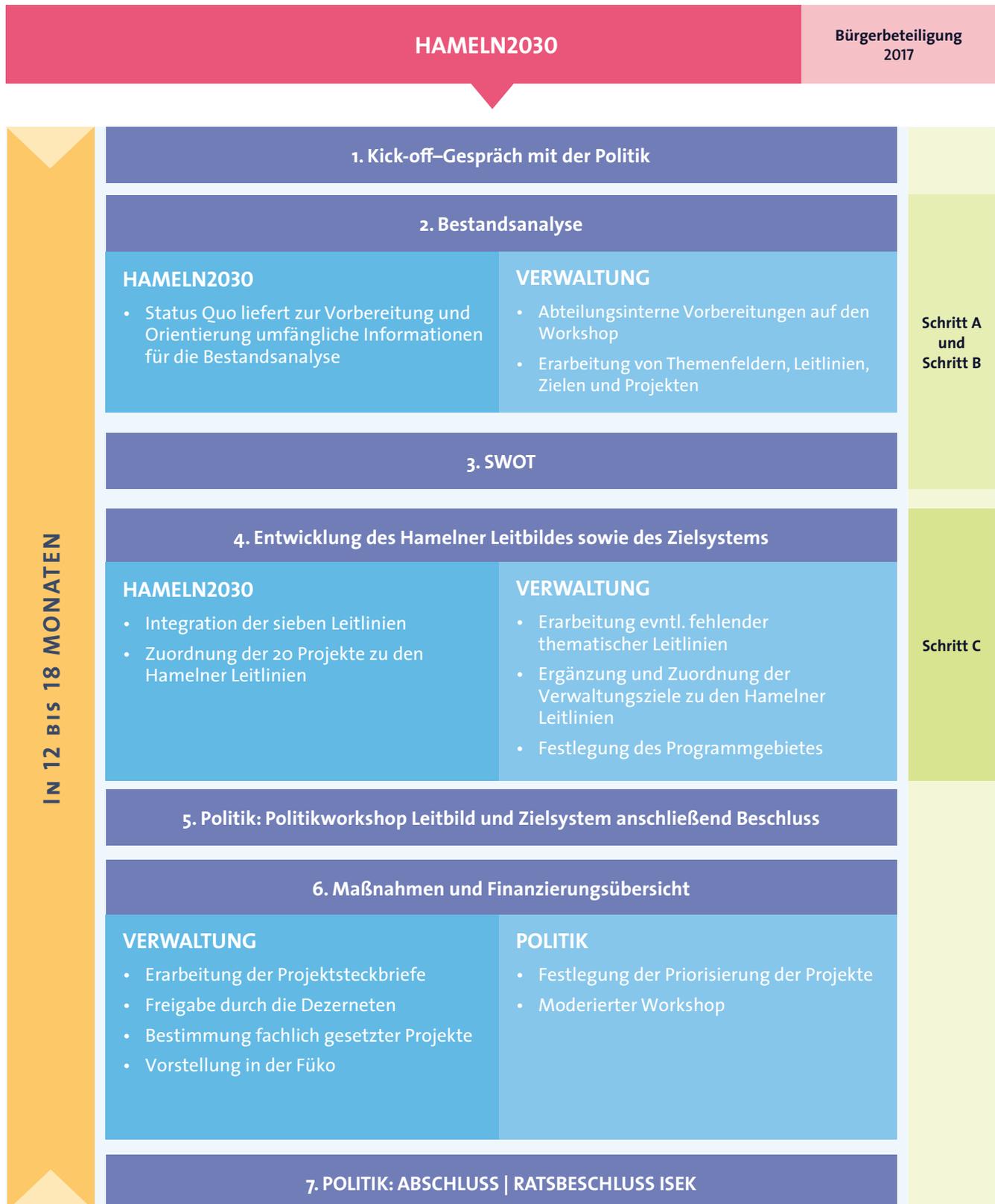
Eine kurze Beschreibung dieser Projektideen findet sich ebenfalls in dem bereits zitierten Abschlussbericht zu dem Vorhaben *Hameln2030*.

2.2 Der Beteiligungsprozess für Politik und Verwaltung

Aufbauend auf der Bürgerbeteiligung des Projektes *HamelN2030* umfasste die sich anschließende zweite Phase des ISEK-Prozesses, die von der Abteilung Stadtentwicklung und Planung organisiert und geleitet wurde, eine intensive Betei-

ligung aller Fachabteilungen der Stadtverwaltung und der Politik. Der Prozess beinhaltete ebenfalls mehrere Bausteine (vgl. *Abbildung 2*).

ABBILDUNG 2: BAUSTEINE DES BETEILIGUNGSPROZESSES FÜR POLITIK UND VERWALTUNG ZUM ISEK2030



Der Beginn

Der Prozess begann im November 2018 mit einer **Ratsvollversammlung**, an der nicht nur die Mitglieder des Rates der Stadt Hameln, sondern auch die Ortsbürgermeister und -bürgermeisterinnen sowie die Ortsvorsteher und -vorsteherinnen teilnahmen. Es wurde ausführlich über die Pläne zur Erarbeitung des ISEK informiert, um die politischen Gremien von Anbeginn an in dessen Erstellung einzubinden. Erläutert wurden vor allem das Vorgehen und der geplante Ablauf, die Beteiligung der Politik sowie die gesamte Ausschreibung. Dies bezog sich auf das Vergabeverfahren zur Moderation und Begleitung des Prozesses der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzept.

Der Prozess setzte sich am 06. Februar 2019 mit einer **Auftaktveranstaltung** fort, an der die Dezernenten der Stadt und Vertreter aller stadtentwicklungsrelevanten Fachabteilungen teilnahmen.

Ziel dieser Veranstaltung war es, allen Fachbereichs- und Abteilungsleitungen den Ablauf des ISEK-Prozesses vorzustellen und die verschiedenen Stufen des Prozesses zu erläutern. Zudem wurden erste Trends in den relevanten Umfeldfaktoren der zukünftigen Stadtentwicklung bis 2030 vorgestellt.

Erarbeitung der Bestandsanalyse

Die Beteiligung bei der Erarbeitung der Bestandsanalyse erfolgte u.a. im Rahmen von zwei Workshops mit Mitarbeitenden der zuständigen Fachabteilungen aus der Stadtverwaltung. Zur Vorbereitung erhielten diese Fragen zu Entwicklungen in den letzten Jahren, Problemfeldern, Zielen und möglichen Lösungsvorschlägen. Diese Fragen wurden anhand vorgegebener Indikatoren beantwortet. Die Auswertung der gestellten Fragen diente als Grundlage für die zwei Workshops und wurde dort in mehreren parallel stattfindenden Fachgruppen diskutiert.



Nach den Vorträgen bestand am Ende der Auftaktveranstaltung die Gelegenheit zu einem fachlichen Austausch. Foto: CIMA.



Arbeitssituation in einer Fachgruppe. Foto: CIMA.

Die Kernfragen, die auf dem ersten Workshop beantwortet wurden, bezogen sich auf die Entwicklung in Hameln und lauteten:

- Wie verlief in Hameln die Entwicklung der letzten 10 Jahre im Vergleich zu anderen Regionen?
- Trends bis 2030: Was sind zukünftig die wesentlichen Einfluss- und Erfolgsfaktoren für das jeweilige Themenfeld?
- Welche Entwicklung ist zu erwarten, wenn nicht durch städtisches Handeln eingegriffen wird?

Für den zweiten Workshop der Fachgruppen hatte die CIMA auf der Grundlage der Angaben der Stadtverwaltung und den Ergebnissen des Projektes *Hameln2030* für jede Fachgruppe eine Übersicht zu den Stärken und Schwächen der Stadt vorbereitet. Aufgabe der Diskussion in den Fachgruppen war es, diese Stärken-Schwächen-Analyse zu überprüfen, zu ergänzen und zu priorisieren. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt lag bei der Erarbeitung von Leitlinien, möglichen Zielen, einem übergeordnetem und integrierendem Zielsystem, von Lösungen und von ersten konkreten Projektideen.

Die Themen der vier Fachgruppen lauteten:

- **Fachgruppe 1:** Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Soziales, Bildung und Gesundheit
- **Fachgruppe 2:** Wirtschaft, Gewerbeflächen, Einzelhandel, Tourismus
- **Fachgruppe 3:** Verkehr, Sicherheit, Umwelt, energetische Sanierung und Denkmalschutz
- **Fachgruppe 4:** Kultur, Freizeit und Erholung.

Diskussion der auf diese Weise erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsanalyse mit dem Rat der Stadt Hameln

Die nächste ausführliche Information des Rates erfolgte auf dieser Grundlage am 08. Mai 2019 im Rahmen eines Ratsgespräches. Hieran nahmen die Fraktionsvorsitzenden aller im Rat vertretenen Parteien teil.

Diese wurden über die bisher durchgeführten Arbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Fachworkshops mit den Abteilungen der Stadtverwaltung sowie der Stärken-Schwächen-Analyse wurden vorgestellt und diskutiert (vgl. *Abbildung 3*: Ratsgespräch am 08. Mai 2019. Informationen zu den bisherigen Arbeiten und den Aufgaben des ISEK).

Zudem wurden die identifizierten Herausforderungen aufgezeigt. Die an dem Ratsgespräch teilnehmenden Personen stimmten den bisher erarbeiteten Ergebnissen zu und bestätigten den Handlungsbedarf.

Anschließend wurden unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Ratsgespräches die Bestandsanalyse und die SWOT-Analyse fertiggestellt. Diese integriert die mikro- und makroorientierte Betrachtungsweise mit einer in die Zukunft gerichteten Sicht und bildet so einen wichtigen Bestandteil der Analyse der Ausgangssituation, indem sie die vorhandenen stadtinternen Kompetenzen und Fähigkeiten (Stärken und Schwächen der Stadt im Vergleich zu anderen Städten und Regionen) mit den sich aus der Umfeldentwicklung der nächsten Jahre (Makroökonomie, Energie, Umwelt, Technik, Verkehr, Gesellschaft, Staat etc.) ergebenden zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft und es ermöglicht, erfolgreiche Strategien und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Bei der auf diese Weise erarbeiteten Bestands- und Stärken- und Schwächenanalyse handelt es sich daher um einen mit allen stadtentwicklungsrelevanten Fachabteilungen und den Dezernenten abgestimmten Text. Im weiteren Verlauf des Vorhabens wurden die Daten dieser Bestandsanalyse im ersten Halbjahr 2020 noch einmal aktualisiert.

ABBILDUNG 3: RATSGESPRÄCH AM 08. MAI 2019. INFORMATIONEN ZU DEN BISHERIGEN ARBEITEN UND DEN AUFGABEN DES ISEK

Bisherige Arbeiten

Auftaktveranstaltung	06.02.2019 11:00 bis 12:30 Uhr Veranstaltungsraum des Museums
Workshop 1	07.03.2019 11:00 bis 13:00 Uhr Weserbergland-Zentrum
Workshop 2	28.03.2019 11:00 bis 13:00 Uhr Weserbergland-Zentrum

Bestandsanalyse der stadtentwicklungsrelevanten Fachabteilungen
Ergänzende Datenanalysen

Ratsgespräch

Aufgaben des ISEK Hameln 2030

1

Ressourcen bündeln

- Durch abgestimmtes Handeln und übergreifende Planung **Prioritäten setzen** und **Synergien nutzen**

2

Städtebauförderung

- Im Bereich Städtebau **Voraussetzung für Förderung**

3

Kommunalförderung

- Erhöht auch außerhalb der Städtebau-förderung in vielen Maßnahmen des Bundes und des Landes die **Chancen, Fördermittel einzuwerben**

Ratsgespräch

Entwicklung eines Leitbildes und eines Zielsystems für die Stadtentwicklung von Hameln

Nach Abschluss der Bestands- und SWOT Analyse sowie der Identifikation der Herausforderungen stand die Entwicklung eines Leit- und Zielsystems im Rahmen eines zweitägigen Workshops im Vordergrund. Dieser Workshop fand am 18. und 19. Juni 2019 im Jugendgästehaus Finkenborn auf dem Klüt statt.



Der Erste Stadtrat, Herr Aden, nahm die Begrüßung auf dem Workshop am 18. und 19. Juni 2019 selbst vor.
Foto: CIMA.



Bild aus einer der Arbeitsgruppen am 18. und 19. Juni 2019.
Foto: CIMA.

Zur Vorbereitung wurde mit den Fachabteilungen eine Delphi-Befragung durchgeführt. Dazu wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung in Hameln in einem zweistufigen, anonymen Verfahren nach ihrer Einschätzung zu ausgewählten wichtigen Themen der Stadtentwicklung in Hameln befragt. Diese Befragung bot somit allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung die Möglichkeit, sich in den ISEK-Prozess und die Erarbeitung des Leitbildes einzubringen. Alle Ergebnisse wurden den Teilnehmenden zur Vorbereitung auf den Workshop neben den Ergebnissen der Bestandsanalyse und der SWOT zur Verfügung gestellt. Zudem wurden sie um die Formulierung von Vorschlägen für ein Leitbild, von Leitlinien, Zielen und ersten Projekten gebeten.¹²

Auf dem Workshop stellten nach einem Plenum mit drei ersten Impulsvorträgen alle Fachabteilungen ihre Vorschläge für ein Leitbild der Stadt Hameln sowie die Leitlinien und Ziele für ihre Arbeit vor. Diese wurden anschließend in vier Arbeitsgruppen diskutiert. Am zweiten Tag des Workshops wurde ein gemeinsames Leitbild formuliert, und es wurden mögliche Umsetzungshemmnisse diskutiert und bewertet. Eine Beschreibung des Verlaufs dieses Workshops und der dort erarbeiteten Ergebnisse findet sich in Kapitel 4.

Abschließend wurde in Arbeitsgruppen für einzelne Teilräume diskutiert, ob das erarbeitete Leitbild sowie die Leitlinien, Ziele und Projekte in den einzelnen Teilräumen umsetzbar sind, den besonderen Bedingungen dieser verschiedenen Teilräume ausreichend Rechnung tragen und ob sich in den Teilräumen möglicherweise besondere Umsetzungshemmnisse ergeben oder besondere Prioritäten gesetzt werden müssen.

Die auf dem Workshop gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wurden anschließend von den Dezernenten bestätigt. Zur weiteren Ausarbeitung des ISEK wurde beschlossen, gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen und Fachabteilungen die Inhalte des Leitbildes und der Leitlinien und insbesondere die einzelnen Ziele und bisher entwickelten Projekte weiter auszuarbeiten. Anschließend wurden auf dieser Grundlage die erarbeiteten Maßnahmen priorisiert und auf dieser Basis zunächst 24 Leitprojekte des ISEK festgelegt.

¹² Darüber hinaus wurde an die Fachabteilungen zur Vorbereitung ein Papier übergeben, in dem wichtige Begriffe erläutert wurden. Das Dokument findet sich im Anhang zu diesem Bericht, Anlagenband A3.

Diskussion des Leitbildes und der erarbeiteten Leitprojekte mit dem Rat der Stadt Hameln

Am 11. Januar wurde dem Rat der Stadt Hameln erstmals der von der Verwaltung erarbeitete Entwurf eines neuen Leitbildes für die Stadt Hameln und der Entwurf der dieses Leitbild konkretisierenden Leitlinien vorgestellt. Anschließend hatte der Rat die Möglichkeit, sich ausführlich über die 24 priorisierten Leitprojekte zu informieren und diese zu diskutieren. Der direkte Austausch zwischen den Politikern und den Mitarbeitenden der Verwaltung über diese Projekte, die in Form einer Ausstellung vorgestellt wurden, und die offene Diskussion auf dem Workshop wurde von allen Teilnehmenden besonders positiv bewertet.

Nach einer ausführlichen Präsentation der Ergebnisse der Bestandsanalyse stellten die Stadträtin Martina Harms und der Erste Stadtrat Hermann Aden den von der Verwaltung erarbeiteten Entwurf für das neue Leitbild der Stadt Hameln vor. Sie erinnerten an die Ziele des vorhergehenden ISEKs und zeigten, welche Bedeutung diese für die Entwicklung Hamelns in den letzten Jahren hatten. Sie zeigten bei der Erläuterung der erarbeiteten Leitlinien, dass alle im Bürgerbeteiligungsprozess *Hameln2030* erarbeiteten Zukunftsaufgaben in die Leitlinien eingeflossen sind.

Nach der Mittagspause konnten sich die Ratsmitglieder in der Ausstellung ein genaues Bild von den vorgeschlagenen 24 Leitprojekten machen. Jedes Projekt wurde auf einem Plakat durch zumeist mehrere Verwaltungsmitarbeiter vorgestellt, und es wurden Fragen der Politiker beantwortet. Anregungen der Ratsmitglieder zu den vorgeschlagenen Projekten wurden notiert, und sie konnten diese zudem auch selbst auf vorbereitete Karten aufschreiben. Mit 20 Talern konnten die Ratsmitglieder im Anschluss die ihres Erachtens wichtigsten Projekte vorläufig priorisieren. Das Ergebnis dieser Priorisierung wurde noch auf der Veranstaltung den Ratsmitgliedern vorgestellt.

In der Diskussion auf dem Workshop stießen die Entwürfe des erarbeiteten Leitbildes und der Leitlinien auf großes Interesse und Zustimmung durch die Mitglieder des Rates der Stadt Hameln. Allerdings wurde zum Teil die Gefahr gesehen, dass mit dem erarbeiteten Leitbild und den Leitlinien möglicherweise zu hohe Erwartungen bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hameln geweckt würden. Eine entscheidende Frage sei daher, ob diesen Erwartungen entsprochen werden könne. Wenn wichtige Projekte für ein derarti-



Oberbürgermeister Claudio Griese begrüßt die Mitglieder des Rates der Stadt Hameln zum Workshop am 11.01.2020. Foto: CIMA.



Stadträtin Martina Harms und der Erste Stadtrat Hermann Aden stellen den Mitgliedern des Rates der Stadt Hameln auf dem Workshop am 11.01.2020 den von der Verwaltung erarbeiteten Entwurf für das neue Leitbild der Stadt Hameln vor. Foto: CIMA.



ges Leitbild aus finanziellen oder personellen Gründen nicht umgesetzt werden könnten, seien die Bürgerinnen und Bürger enttäuscht.

Daher bestand Konsens, dass das Leitbild und die Leitlinien nur beschlossen werden könnten, wenn die Projekte, die zur Erreichung der aus dem Leitbild und den Leitlinien abgeleiteten Ziele als erforderlich angesehen werden, auch umgesetzt werden können. Andernfalls könnte ein solch anspruchsvolles Leitbild sogar schaden.

In seinem Schlusswort verwies Oberbürgermeister Claudio Griese zudem darauf, dass die Projekte auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse der SWOT noch weiter priorisiert werden müssten. Er plädierte dabei dafür, diejenigen Projekte stärker zu priorisieren, die dazu beitragen, besonders wichtige Schwächen zu kompensieren.



Die Mitglieder des Rates der Stadt Hameln besichtigen die Ausstellung und diskutieren direkt mit den Verantwortlichen aus der Verwaltung über die erarbeiteten Projekte. Foto: CIMA.

Im Anschluss an diesen Workshop wurden die 24 Leitprojekte weiter ausgearbeitet. Schwerpunkte dieser Arbeit waren vor allem:

- das Einarbeiten der Diskussionsergebnisse und der Anregungen der Ratsmitglieder zu den Projektpostern vom 11.01.2020,
- eine Überarbeitung der Ziele der Projekte und ein genaueres Herstellen der Bezüge dieser Ziele zu den ISEK2030 Zielen und Leitlinien sowie den Ergebnissen der Bestandsaufnahme sowie der Stärken-Schwächen-Analyse,
- soweit möglich die Formulierung ergänzender smarterer Ziele für jedes Projekt und eine Formulierung von Indikatoren zur späteren Überprüfung der angestrebten Wirkungen,
- eine Präzisierung und Überarbeitung des Zeitraums der Realisierung und Umsetzung,
- eine Überprüfung der Kostenschätzung in den Projektsteckbriefen und eine ergänzende Suche nach eventuellen Fördermöglichkeiten inkl. einer Abschätzung der Erfolgsaussichten und Klärung möglicher Förderhöhen,
- die Ermittlung und Abschätzung von mit den Projekten ggf. erzielbaren Einnahmen,
- die Präzisierung der einzubeziehenden Akteure (verwaltungsintern, andere Akteure im Umfeld der Stadtverwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft),
- eine genauere Darstellung und Begründung der erwarteten Synergien,
- eine thematische Clusterung und teilweise Zusammenfassung von Projekten,
- ein deutlicheres Herausarbeiten des Schwerpunktes Klimawandel,
- die Berücksichtigung der übergreifenden Diskussionsergebnisse des Workshops am 11.01.2020.

Nachfolgend wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept *HamelN2030* erstellt. Hierbei wurden drei Leitprojekte zu einem zusammengefasst; die Zahl der Leitprojekte im ISEK *HamelN2030* beträgt daher nun 22 Projekte.

Während des Vorhabens wurden alle Beteiligten zudem mit Hilfe eines Newsletters fortlaufend über die Entwicklung in dem Vorhaben informiert.¹³



Das Ergebnis der Priorisierung der Projekte wird noch während des Workshops den Mitgliedern des Rates der Stadt Hameln vorgestellt. Foto: CIMA.

¹³ Die ersten vier der insgesamt fünf Newsletter sind auf der folgenden Seite der Stadt Hameln abrufbar: <https://www.hamelN.de/de/wirtschaft-stadt-umwelt/stadt-im-fokus/isek-2030/>

3 Bestandsaufnahme

PROBLEMFELDER, STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DER STADTENTWICKLUNG IN HAMELN, HERAUSFORDERUNGEN UND HANDLUNGSFELDER

3.1 Bestandsaufnahme

3.1.1 Vorbemerkung

Die nachfolgende Bestandsanalyse beinhaltet eine bewusst knappe und stark zusammengefasste Betrachtung ausgewählter Aspekte der Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren, einen Blick auf die aktuelle Situation und damit verbundene Herausforderungen sowie eine grobe Abschätzung möglicher Problemfelder, die für die Stadt Hameln zu erwarten sind, wenn nicht durch städtisches Handeln eingegriffen wird.

Die Analyse soll dadurch den Handlungsdruck in den entsprechenden räumlichen und fachlichen Gebieten verdeutlichen und bildet auf diese Weise die Grundlage für das später zu erarbeitende städtische Ziel- und Maßnahmensystem. Bei der Betrachtung der Entwicklung der einzelnen Themenfelder wird ausdrücklich keine Vollständigkeit angestrebt.

Folgende Schwerpunktthemen werden behandelt:

- Bevölkerung,
- Wohnungsmarkt,
- Soziales,
- Bildung,
- Wirtschaft und Gewerbeflächen,
- Einzelhandel,
- Tourismus,
- Verkehr,
- Sicherheit,
- Umwelt,
- Sanierung und Denkmalschutz,
- Kultur,
- Freizeit,
- Erholung,
- Klimaschutz und
- Finanzen.

Zudem wurde in dieser Phase des Vorhabens in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen der

Stadt eine SWOT-Analyse für Hameln erstellt.¹⁴ Erster Schritt in der Erarbeitung dieser SWOT-Analyse war dabei die Herausarbeitung besonderer Stärken und Schwächen der Stadt Hameln und darauf aufbauend die Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles der ausgewählten Themenfelder. Dieses wird in Kapitel 3.2 dieses Berichtes beschrieben.

Grundlage der bisher durchgeführten Arbeiten waren vor allem: eine Auswertung vorhandener Unterlagen, verschiedene begleitende Datenanalysen, zur Verfügung gestellte Angaben und Informationen sowie ergänzende Unterlagen der städtischen Fachabteilungen, die diese zur Vorbereitung von zwei Workshops im Rahmen einer Fragebogenaktion zusammenstellten und zwei jeweils dreistündige Workshops (vgl. Kapitel 2.2) zu folgenden Themen:

- Fachgruppe 1: Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Soziales, Bildung und Gesundheit
- Fachgruppe 2: Wirtschaft, Gewerbeflächen, Einzelhandel, Tourismus
- Fachgruppe 3: Verkehr, Sicherheit, Umwelt, energetische Sanierung, Denkmalschutz
- Fachgruppe 4: Kultur, Freizeit und Erholung.

Die wichtigsten der auf dieser Grundlage erarbeiteten Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt. Eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse sowie ergänzende Informationen zur Lage Hamelns im Raum sowie zur planungsrechtlichen Einordnung der Stadt findet sich im Anlagenband A2 zu diesem Bericht.¹⁵

¹⁴ Zur Methode vgl. z.B. M. Welge/A. Al-Laham., 2008: *Strategisches Management*, Wiesbaden; Ph. Kotler et al., 2010: *The Quintessence of Strategic Management*, Berlin und W. Pelz, 2015: *Strategisches und Operatives Marketing. Ein Leitaden zur Erstellung eines professionellen Marketing-Plans*, Norderstedt

¹⁵ Ergänzendes Zahlenmaterial zu vielen Aspekten der Entwicklung in Hameln finden sich auch in der jährlich erscheinenden Publikation der Stadt Hameln „Statistische Daten“, siehe zuletzt Stadt Hameln, Abteilung Stadtentwicklung und Planung (Hrsg.), 2019: *Statistische Daten 2019*. https://www.hameln.de/fileadmin/media/user_up-load/00-00_Heft_2019.pdf

3.1.2 Bevölkerung

Die Bevölkerungszahl Hamelns hat sich in den letzten zehn Jahren anders als im Bundes- und Landesdurchschnitt nicht wesentlich verändert, lediglich in der Bevölkerungszusammensetzung im Hinblick auf Deutsche, EU-Bürger und Drittstaatsangehörige kam es zu spürbaren Veränderungen.¹⁶ Zudem führte die Zensuskorrektur 2011 zu einer deutlich verringerten Einwohnerzahl in der Stadt.

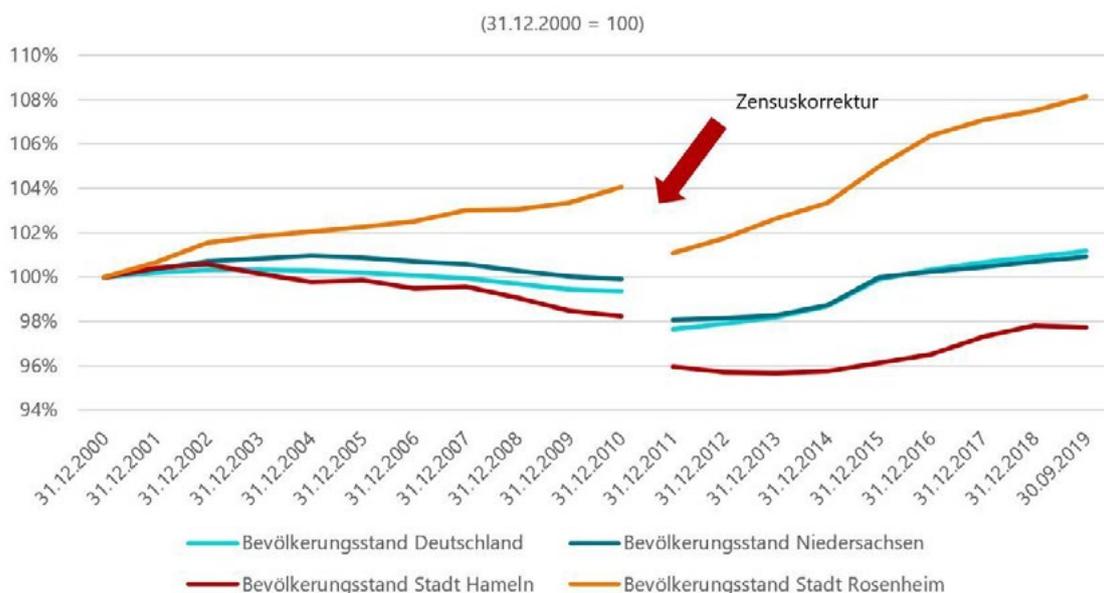
Längerfristig betrachtet wuchs die Bevölkerung Hamelns bis Anfang der 70er Jahre auf rd. 63.000 Einwohner an und erreichte damit ihr Maximum. Danach ging die Bevölkerung auf 57.642 Einwohner im Jahr 1988 zurück. Im Zuge der deutschen Wiedervereinigung ergaben sich für Hameln wieder Wanderungsgewinne, 1992 wurden noch einmal knapp 60.000 Einwohner erreicht. In den folgenden Jahren ging die Zahl der Einwohner in Hameln erneut zurück, bei Schwankungen in einzelnen Jahren.

Die Entwicklung seit der Jahrtausendwende zeigt im Jahresverlauf *Abbildung 4*, die Entwicklung seit 1970 im Vergleich zu anderen Regionen *Abbildung 5*.

Ende 2018 lebten 57.510 Menschen in Hameln. Gegenüber dem Höchststand zu Beginn der 70er Jahre ist dies ein Rückgang von fast 10 %. Im gleichen Zeitraum nahm aber im Bundesgebiet die Bevölkerung um 9 % zu, in Niedersachsen sogar um 12 %. Auch vom 01.01.2019 bis zum 30.09.2019 sank die Zahl der Einwohner in Hameln auf jetzt 57.476 Einwohner während sie im Land und im Bund weiter zunahm.

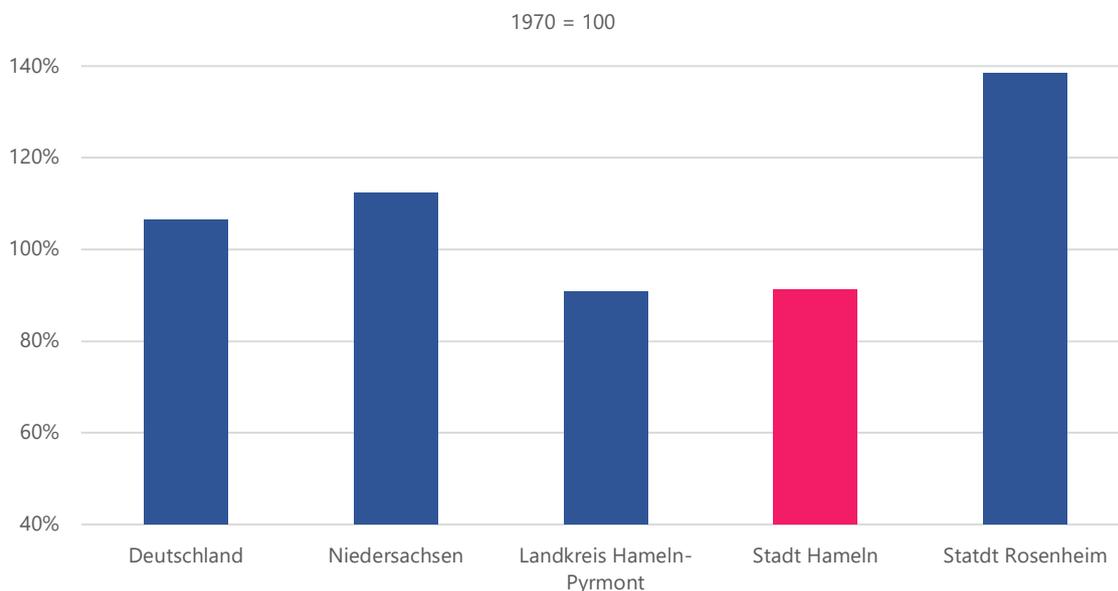
Bei einem Vergleich mit der beispielhaft ausgewählten kreisfreien Stadt Rosenheim wird noch wesentlich deutlicher, dass die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hameln mit der in anderen Regionen schon seit vielen Jahren nicht mithalten konnte. So waren beide Städte zu Beginn der 1990er Jahre bevölkerungstechnisch auf einem sehr ähnlichen Niveau (Stadt Hameln 1990 58.539 EW; Stadt Rosenheim 56.340 EW). Zum Stichtag des 30.09.2019 liegt die Bevölkerungszahl in Hameln dagegen etwa 1,8 % unter dem Wert des Jahres 1990, umgekehrt ist sie in Rosenheim im gleichen Zeitraum um 13 % gestiegen.

ABBILDUNG 4:
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN HAMELN SEIT DEM JAHR 2000 IM VERGLEICH ZU ANDEREN REGIONEN



¹⁶ Die folgenden Auswertungen beruhen auf den Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN), damit eine Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen, dem Land und dem Kreis gegeben ist. Die Daten des Einwohnermeldeamtes in Hameln liegen aufgrund der Zensusanpassung im Schnitt 2.000 Personen über denen des LSN. Für das Jahr 2018 gibt das Einwohnermeldeamt die Zahl der Einwohner der Stadt Hameln zum Beispiel mit 59.647 Personen an.

ABBILDUNG 5: BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN HAMELN SEIT 1970 IM VERGLEICH ZU ANDEREN REGIONEN



Bei den Wanderungsbewegungen kann die Stadt Hameln seit dem Jahr 2000 ein positives Wanderungssaldo aufweisen. Über viele Jahre hinweg kam die überwiegende Zahl der Zuzügler nach Hameln aus dem Kreis Hameln-Pyrmont oder aus dem Ausland. Der positive Wanderungssaldo in Hameln ist aber vor allem auf die starke Zuwanderung aus dem Ausland zurückzuführen (vgl. unten). Personen, die aus Hameln weggezogen, zogen dagegen vor allem in andere Teile Niedersachsens oder in das übrige Bundesgebiet. Demgegenüber zogen nur wenig Menschen aus diesen Regionen nach Hameln. Mit der zunehmenden sekundären Migration hat sich dies zuletzt verändert. Noch immer sind aber auch im Jahr 2018 mehr Menschen von Hameln in das übrige Bundesgebiet gezogen als Personen aus anderen Bundesländern nach Hameln.

Unter den Deutschen ziehen gemessen an der Altersstruktur vor allem ältere Menschen nach Hameln, zu einem kleinen Teil auch Familien mit kleinen Kindern. Heute leben in Hameln daher viele ältere Menschen. Der Anteil der Menschen, die älter als 65 Jahre sind, beträgt in Hameln zum Beispiel 27,4 % der Gesamteinwohner, im Bundesdurchschnitt sind dies 20,3 % und in Niedersachsen 21,9 %. Entsprechend liegt der Altenquotient in Hameln bei 40 (Bundesdurchschnitt: 33; Landesdurchschnitt: 34), gegenüber einem Wert von 25 im Jahr 1970.

Der Jugendquotient liegt umgekehrt bei 22 (Bundes- und Landesdurchschnitt jeweils 21). Immerhin hat die Zahl der jüngeren Einwohner unter 15 Jahre in Hameln im Zuge der Zuwanderung von Ausländern in den letzten Jahren wieder zugenommen.

Viele junge Menschen (Altersgruppen 16 bis 24 Jahre und 25 bis 39 Jahre) verlassen dagegen die Stadt. Der Saldo aus Zu- und Fortzügen in diesen Altersgruppen ist daher negativ. Insbesondere die Bildungswanderung ist negativ.

Die Altersstruktur der Bevölkerung unterscheidet sich zudem in den einzelnen Ortsteilen. Tendenziell leben Familien mit Kindern eher in den östlichen Ortsteilen (Hilligsfeld, Rohrsen, Afferde und Sünteltal), die älteren dagegen mehr in den nördlichen und westlichen Ortsteilen.

Aufgrund der anhaltenden Zuzüge aus dem Ausland sowie der Sekundärmigration wächst der Anteil der Ausländer sowie der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in Hameln stark. Ende 2018 lebten 8.903 Ausländer in Hameln¹⁷. Der Anteil der Ausländer an allen Einwohnern mit Hauptwohnsitz in Hameln belief sich damit auf 14,6 %. Damit ist

¹⁷ Stadt Hameln, Fachbereich Planen und Bauen, Abteilung Stadtentwicklung und Planung (Hrsg.), 2019: Statistische Daten. Schriften zur Stadtentwicklung, Dezember 2019, Hameln, S.12 und S.16,

der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung wesentlich höher als im Land Niedersachsen (10,18 %) und dem Landkreis (11,1 %). Der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung in Hameln liegt damit auch höher als in anderen Städten in Niedersachsen (zum Beispiel Celle oder Lüneburg). Im Bundesdurchschnitt liegt der entsprechende Anteil bei 12,1 %. Allein zwischen 2015 und 2018 stieg der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung Hamelns um 4,3 Prozentpunkte an. Noch 2014 lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung nur bei 9,5 % und damit auf dem heutigen Niveau des Landes Niedersachsen. Die deutliche Zunahme der Ausländer in Hameln ist somit eine Entwicklung der letzten Jahre.

Der größte Teil (etwa zwei Drittel) der in Hameln lebenden Ausländer kommt aus Nicht-EU-Ländern. Im Durchschnitt des Landes Niedersachsen sind dies nur etwa 50 %. Nicht nur die Anzahl der in Hameln heute lebenden Ausländer ist damit vergleichsweise hoch, sondern auch ihre Struktur unterscheidet sich somit deutlich von der vieler anderer Regionen in Niedersachsen und ist vor allem stark durch Flüchtlinge geprägt, die im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise der Jahre 2015 und 2016 nach Deutschland kamen. Die Zahl der in Hameln lebenden Deutschen ging demgegenüber in den letzten 10 Jahren um 7 % auf jetzt gut 50.000 zurück.

Die Verteilung der Ausländer über die statistischen Bezirke ist dabei recht ungleich. So liegt der Anteil der Ausländer an den Einwohnern in der Altstadt, in Rohrsen und in Hameln Süd bei deutlich über einem Drittel, in Mitte bei über einem Viertel und in Hameln Ost bei einem Fünftel. Den geringsten Ausländeranteil weisen dagegen die Bezirke Welliehausen, Haverbeck, Halvestorf mit jeweils unter drei Prozent auf. Zudem unterscheidet sich die Altersstruktur der in Hameln lebenden Ausländer deutlich von der der deutschen Bevölkerung. So sind nur 10,1 % der in Hameln lebenden Ausländer älter als 65 Jahre, bei den Deutschen beläuft sich dieser Wert auf 24,6 %.

Der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern beläuft sich in Hameln auf knapp ein Viertel.

Bevölkerungsprognosen erwarten für Hameln für die nächsten Jahre einen weiteren Bevölkerungsrückgang zwischen 5 % und 10 % bis zum Jahr 2030.¹⁸

Wie sich die Zahl der Bevölkerung in Hameln tatsächlich entwickeln wird, wird hierbei vor allem von den zukünftigen Wanderungsbewegungen bestimmt sein. Als besonders entscheidend für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung Hamelns ist dabei die Lage in den Herkunftsländern der Asylbewerber einzuschätzen.

Die vorliegende aktuellste Bevölkerungsprognose geht für Hameln von einem Rückgang der Bevölkerung bis zum Jahr 2040 in Höhe von etwas über 8 % auf dann 52.559 Einwohner aus¹⁹. In dieser Prognose sind die hohen Wanderungsgewinne der Stadt Hameln in Folge der primären und sekundären Migration bereits berücksichtigt.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung somit vor allem bei den Themen

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien,
- Überalterung der Bevölkerung,
- Rückgang der Zahl der Einwohner und
- Folgen der Migration/Sekundärmigration (Konfliktpotenzial, Parallelgesellschaften).

¹⁸ Die Bevölkerungsprognose der Bertelsmanns-Stiftung erwartet zum Beispiel einen Bevölkerungsrückgang auf 52.520 Einwohner im Jahr 2030. Vgl. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Kommune. Diese Prognose entspricht in etwa der Prognose des NIW aus dem Jahr 2017. Das Landesamt für Statistik rechnet dagegen mit einem etwas geringeren Rückgang. Vgl. hierzu auch Stadt Hameln, Fachbereich Planen und Bauen, Abteilung Stadtentwicklung und Planung (Hrsg.), 2019: Statistische Daten. Schriften zur Stadtentwicklung, Dezember 2019, Hameln, S. 11.

¹⁹ NBank-Bevölkerungsprognose der CIMA, Stand Januar 2019, Hannover. Eine ähnliche Entwicklung wird für den gesamten Landkreis erwartet, der Bevölkerungsrückgang dürfte in der Region voraussichtlich sogar noch etwas stärker ausfallen. Zur demographischen Entwicklung im Landkreis vgl. zum Beispiel auch Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.), 2019: Die demographische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind, Berlin. In dieser Prognose wird etwa für den Landkreis ein Rückgang der Bevölkerung bis zum Jahr 2035 um zwischen 5 und 10 % erwartet. Vgl. ebd., S.16

Zu einigen älteren vorliegenden Bevölkerungsprognosen für Hameln vgl. auch Stadt Hameln, Fachbereich Planen und Bauen, Abteilung Stadtentwicklung und Planung (Hrsg.), 2018: Statistische Daten. Schriften zur Stadtentwicklung, November 2018, Hameln, S. 11. Auch in diesen früheren Prognosen wurde für Hameln bereits ein spürbarer Bevölkerungsrückgang in Höhe von zwischen 5 und 10 % bis zum Jahr 2031 prognostiziert.

3.1.3 Wohnungsmarkt

Das quantitative Angebot an Wohnungen ist derzeit in Hameln ausreichend. Lediglich im Segment der kleinen Wohnungen (Wohnungen, die kleiner als 50 m² sind) sowie bei barrierefreien Wohnungen zeichnet sich ein nicht ausreichendes Angebot ab. Diese Wohnungen weisen in Hameln eine hohe Nachfrage auf. Das größte Wohnraumangebot auf dem Hamelner Mietwohnungsmarkt konzentriert sich hingegen auf Wohnungen zwischen 65 bis 80 m².

Darüber hinaus ist in Hameln die Qualität der Wohnungen häufig nicht ausreichend. Eine bereits vor einigen Jahren im Auftrag der Stadt Hameln durchgeführte Nachfrageanalyse zeigte zum Beispiel, dass aktuell in Hameln fast jede fünfte Wohnung einen Sanierungsbedarf aufweist und daher auf eine geringe Nachfrage trifft. Zudem fehlt es an ausreichend integrierten Baugebieten, d.h. an Baugebieten, in denen die Nahversorgung gut gesichert ist und die in den zentralen Siedlungsgebieten liegen.

Dagegen ist das Mietpreinsniveau im Vergleich zum Beispiel zur Region Hannover moderat, allerdings muss dies vor dem Hintergrund des oft nicht mehr zeitgemäßen Bestandes an Wohnungen insbesondere in der Innenstadt, dem bereits angesprochenen Sanierungsstau, der vor allem in bestimmten Gebieten anzutreffen ist und der oft mangelhaften Wohnumfelder gesehen werden. Insgesamt lag das Niveau der Nettokaltmieten 2017 rund 70 % für Bestands- und 68,2 % für Neubauwohnungen unter dem der Stadt Hannover. Der Preisunterschied ist also sehr groß.

Der Bestand an Wohnungen blieb in den letzten Jahren nahezu konstant (2008: 31.505; 2017: 31.474). Beim Wohnungsleerstand ließ sich ein leichter Rückgang von 4,1 % (2012) auf 3,8 % (2018) verzeichnen. Auch die Anteile der Bestände an Ein- und Mehrfamilienhäuser am Wohnungsbestand in Wohngebäuden sind in Hameln in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben (EFH: 2008: 41,73 %; 2017: 40,71 %; MFH: 2008: 58,26 % 2017: 55,40 %).²⁰

Sehr niedrig im Vergleich zu anderen Regionen und in den letzten Jahren nur wenig angestiegen sind zudem die Preise

für baureifes Land. Sie lagen 2008 im Schnitt bei 64,90€/qm und stiegen bis 2015-2017 auf 76,90 €/qm).²¹

Die Zahl der neu genehmigten Wohnungen ging von 88 Wohnungen im Jahr 2008 auf 47 Wohnungen im Jahr 2017 zurück.²² Die geringe Bautätigkeit ist allerdings kein Hinweis auf einen stagnierenden Markt, denn 2015 wurden 693 bebaute und unbebaute Grundstücke gehandelt. Auch die Kaufpreise sind zwischen 2011 und 2015 um 11 % gestiegen (2011 belief sich der Preis für ein Eigenheim durchschnittlich auf 178.000 EUR, 2015 auf 200.000 EUR).²³

Im Vergleich zu den Städten Hannover und Hildesheim ist das Bauland für Ein- und Zweifamilienhäuser inkl. der Erschließungskosten in der Stadt Hameln allerdings weiterhin günstig. Gleiches gilt für den Geschosswohnungsbau.

Die Stadt Hameln selbst verfolgt vor diesem Hintergrund das Ziel, durch die Entwicklung eines bedarfsgerechten Bauland- und Infrastrukturangebotes zur Sicherung und Entwicklung der Attraktivität des Wohnstandortes Hamelns beizutragen. Hierzu gehören auch Maßnahmen zur Steigerung der Eigentumsbildung durch gezielte Reserveflächenvermarktung, möglichst unter dem Verzicht von umfangreichen Ausweisungen neuer Wohnbaulandflächen.

Als Maßnahme zur Gewährleistung der sozialen Wohnraumversorgung hat die Stadt Hameln im Jahr 2016 zudem die Gesellschaft für Sozialen Wohnungsbau und Projektentwicklung mbH gegründet, die das Ziel hat, den sozialen Wohnungsbau zu fördern. Hierfür kann sie zum Beispiel Grundstücke erwerben und erschließen und hat ebenfalls die Möglichkeit zum Erwerb, zum Errichten und zur Bewirtschaftung von Gebäuden in allen Rechts- und Nutzungsformen. Allerdings sind in Hameln viele Wohnungen aus der Zweckbindung gelaufen bzw. werden künftig auslaufen. Mangels entsprechender Wohnungen werden daher immer weniger Wohnberechtigungsscheine nachgefragt.

²⁰ Angaben nach NBank (Hrsg.), Basis-Indikatoren KomWoB Niedersachsen 2005 - 2016

²¹ Angaben nach Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (Hrsg.), 2012: Kaufwerte für Grundstücke 2010, Hannover, https://www.destatis.de/GPStatistik/servlets/MCRFileNodeServlet/NIHeft_derivate_00001163/M_L_6_M_I_7_2010.pdf, S. 8 und N-Bank (Hrsg.), 2019: Zukunftsfähige Wohnungsmärkte. Perspektiven für Niedersachsen bis 2040, Wohnungsmarktbeobachtung 2019, Hannover, S. 75

²² Angaben nach NBank (Hrsg.), Basis-Indikatoren KomWoB Niedersachsen 2005 - 2016

²³ Angaben der Stadt Hameln, basierend auf dem Gutachterbericht für Grundstückswerte

Zudem sind Maßnahmen in Richtung eines klimaresilienten Stadumbaus notwendig, und auch die Bebauungspläne und die Stellplatzsetzungen müssen entsprechend angepasst und die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze muss wesentlich verbessert werden. Auch Menschen, die in der Stadt leben, wollen heute draußen sein können und in einem attraktiven und lebenswerten Umfeld leben. Der Wert von öffentlichen Plätzen, attraktiven Freiräumen und generell des direkten Wohnumfeldes hat sich auch im Zuge der Corona-Krise erneut gezeigt. Attraktive Freiflächen, auch schön gestaltete Höfe, sind daher heute ein Muss. Derzeit ist dies in der Altstadt von Hameln aber fast nirgendwo und selbst in den zentralen Gebieten der Kernstadt nur an wenigen Orten gegeben.

Nur wenn es gelingt, die Altstadt und weitere Teile der Kernstadt (hier vor allem die von der Bausubstanz eigentlich attraktiven und zentral gelegenen Gründerzeitviertel) so umzugestalten, dass sie als Wohnort auch für Personen mit höheren Einkommen interessanter werden, wird Hameln daher als Wohnstandort an Bedeutung gewinnen. Auch die Abwanderung von bauwilligen Familien oder der weitere Attraktivitätsverlust der Innenstadt von Hameln kann sonst nicht verhindert werden.

Zudem wird ein neues Parkraumkonzept für die Kernstadt benötigt. Die Fläche, die derzeit für parkende Fahrzeuge zur Verfügung gestellt wird, muss reduziert werden, sonst wird sich die angestrebte Attraktivitätssteigerung der Altstadt und der Kernstadt weder in ihrer Funktion als Ort zum Einkaufen noch in ihrer Funktion für andere Nutzungen erreichen lassen.

Wie stark das Interesse an attraktivem Wohnraum in der Kernstadt Hamelns ist, lässt sich zum Beispiel an der hohen Nachfrage nach Baugrundstücken in der Kernstadt ablesen. Wenn Gebäude in gutem Zustand sind und ein attraktives Wohnumfeld haben, besteht hierfür auch eine Nachfrage.

Insgesamt ist in Hameln trotz des Rückgangs der Bevölkerung die Zahl der Gebäude im Wesentlichen konstant geblieben, ebenso die Anzahl der Wohnungen. Dafür hat die Anzahl der Einwohner je Wohnung weiter abgenommen.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf den Wohnungsmarkt somit vor allem bei den Themen

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum,
- Sanierung der Altstadt und von Wohngebäuden im Gründerzeitviertel,
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen) sowie
- Ausbau eines sozialgeförderten Wohnraumangebotes.

3.1.4 Soziales

Im Bereich der sozialen Entwicklung werden die differenzierten Einrichtungen für verschiedenste Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren) positiv beurteilt. Es gibt eine große Angebotsvielfalt, Netzwerke und eine hohe Verlässlichkeit. Besonders hervorzuheben ist das durch die Eugen-Reintjes-Stiftung finanzierte Projekt „Familie im Zentrum“.

Negativ sind dagegen die unzureichende Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und die mangelnde Prävention, um ältere Menschen vor Einsamkeit, Isolation und Pflegebedürftigkeit zu bewahren. Fehlende Angebote und eine geringe personelle Ausstattung bestehender Einrichtungen wurden hier beispielhaft angesprochen. Allerdings ist die Stadt Hameln in diesem Bereich bereits aktiv geworden und hat u. a. 2011 ein Seniorenservicebüro eröffnet und dieses 2014 zum Senioren- und Pflegestützpunkt weiterentwickelt. Seit 2008 wurden zudem neun Familienbüros in Kindertageseinrichtungen installiert.

Die Quartiers- und Stadtteilarbeit befindet sich seit 2017 ressortübergreifend im Aufbau. Sozialraumorientierte Quartiersentwicklung der Gebiete Kuckuck, Altstadt, Nordstadt und Südstadt wird gemeinsam von Quartiersmanagement (Abteilung Stadtentwicklung und Planung) und Gemeinwesenarbeit (Abteilung Familie und Soziales) vorangetrieben. In diesen Quartieren wurden zum Beispiel bereits gut funktionierende Akteursnetzwerke aufgebaut, gemeinsam integrierte Handlungskonzepte erstellt und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten für Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen. Als positiv sind in diesem Zusammenhang die verschiedenen Stadtteiltreffpunkte freier Träger zu sehen, die in den Quartieren eng mit der Stadt Hameln kooperieren. Negativ wird dagegen bewertet, dass die kommunale Gemeinwesenarbeit lediglich über Fördergelder finanziert wird. Von Bedeutung ist darüber hinaus das Engagement vieler Ehrenamtlicher und die Ganztagsbetreuungsangebote in Hameln, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten.

Hameln ist es in den vergangenen Jahren immer möglich gewesen, der Stadt zugewiesene Menschen mit Fluchthintergrund dezentral in Wohnungen unterzubringen (und nicht in Gemeinschaftsunterkünfte wie vielerorts üblich). Allerdings konzentriert sich die Unterbringung auf bestimmte Stadtgebiete.

Die Eingliederung und Akzeptanz dieser Menschen innerhalb der Hamelner Bevölkerung kann als entscheidend für die weitere soziale Entwicklung der Stadt angesehen werden.

Dies spiegeln auch die statistischen Zahlen wider. Die Anzahl der nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Leistungsberechtigten hat sich von 100 zum Stichtag 31.12.2008 auf 470 im Jahr 2018 erhöht. Das Maximum lag im Jahr 2015 bei 773 Leistungsberechtigten. Das Thema Integration von Zugewanderten ist daher in den vergangenen Jahren immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Diese Integration gelingt aber nur teilweise. Entscheidend ist für eine erfolgreiche Integration von Zugewanderten, dass diese in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Nach wie vor bestehen aber gerade hier sehr große Probleme.

Zudem gibt es in Hameln einen hohen Anteil an Haushalten mit niedrigem Einkommen, einen hohen Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II beziehen und einen hohen Anteil an Kinderarmut. Zum Beispiel erhalten in Hameln derzeit fast ein Fünftel der Bevölkerung unter 65 Jahren Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld), im Landesdurchschnitt liegt dieser Wert lediglich bei 9,8 % und in der Stadt Hannover bei 16,2 %. 2018 waren zudem 30,7 % der unter 15-Jährigen in Hameln von Kinderarmut (Leistungsempfang aus dem SGB II) betroffen, auf Landesebene sind dies nur 15,8 %. Die Jugendarmut (SGB II Empfänger zwischen 15-17 Jahren) lag bei 24,6 % und ist damit im Zeitraum von fünf Jahren um fünf Prozentpunkte angestiegen. Damit ist auch die Jugendarmut in der Stadt Hameln mehr als doppelt so hoch wie auf Landesebene (11,6 %).²⁴

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf die soziale Entwicklung somit vor allem bei den Themen

- bessere Integration der Asylbewerber bzw. von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt,
- zunehmende soziale Spannungen,
- Stigmatisierung von Quartieren sowie
- Ghettobildung, Integration und fehlende soziale Durchmischung.

²⁴ Die Altersarmut lag in Hameln 2018 dagegen nur geringfügig über dem Landesschnitt (3 %). Angaben nach Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Kommune; Statistische Ämter der Länder, ZEFIR

3.1.5 Bildung

Beim Themenfeld Bildung (KiTa, Schulen) zeichnet sich Hameln durch eine große Trägervielfalt der Kindertagesstätten, die wohnortnahe Versorgung mit Grundschulen und den Ausbau der Ganztagsbildung aus, ebenso ist der Ausbau der frühkindlichen Bildung und die fortlaufende Modernisierung der Unterrichtsräume an den weiterführenden Schulen politisch akzeptiert. Entsprechend wurde mit einer Modernisierung der Unterrichtsräume an den weiterführenden Schulen bereits begonnen. Dennoch gibt es nach wie vor einen hohen Sanierungsstau an vielen Schulen, insbesondere an den Grundschulen.

Der quantitative Ausbau der Kindertagesstätten wird als nicht bedarfsdeckend angesehen. Außerdem wurden von den verantwortlichen Fachabteilungen auf der negativen Seite geringe Qualifizierungsangebote des pädagogischen Personals, Grenzen in der Entwicklungsmöglichkeit aufgrund des städtischen Haushalts und die nicht durchgehend vorhandenen Medienbildungskonzepte in den Schulen benannt. Mit dem geplanten Neubau von drei Kitas (Aubuschweg, Nordstadt und Südstadt) ist die Stadt Hameln beim quantitativen Ausbau der Kindertagesstätten bereits aktiv geworden. Mit der Ausarbeitung eines neuen Schulentwicklungsplans konnte zudem eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für zukünftige Aktivitäten in diesem Bereich geschaffen werden.

Laut Statistik hat sich die Anzahl der Kinder im Alter zwischen null und sechs Jahren in Hameln von 2.775 im Jahr 2009 auf 3.260 im Jahr 2019 erhöht. Dieser Zuwachs ist insbesondere auf die höheren Geburtenraten von im Rahmen der Flüchtlingskrise 2015 aus dem Ausland hinzugezogenen Einwohnern zurückzuführen. Dies bedeutet zeitgleich, dass in den kommenden Jahren ein deutlicher Zuwachs des Integrationsbedarfes in der (früh-)kindlichen Bildung zu erwarten ist. Die Schülerzahlen in den Grundschulen sind nach einer deutlichen Steigerung im Vorjahr im Schuljahr 2019/2020 gegenüber 2018/2019 um 1 % gesunken. Die Kindergartenplätze sind mit 1.618 Plätzen trotz der erhöhten Anzahl an Kindern in Hameln annähernd gleichbleibend. Dagegen ist die Anzahl der Krippenplätze stark angestiegen. 2008 waren es noch 117, während es 2019 schon 406 Krippenplätze gab. Auch die achtstündige Betreuungszeit hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt²⁵.

Dennoch besteht im Hinblick auf die Betreuungskapazität weiterhin ein großer Problemdruck in Hameln. Der Fehlbefehl liegt im Segment der unter 3-jährigen bei 104 Kindern und im Segment der über 3-jährigen bei 96 Kindern.²⁶ Dies zeigt sich auch bei einem Vergleich mit anderen Regionen in Niedersachsen. So liegt in Hameln sowohl der Anteil der unter 3-Jährigen, der in Tageseinrichtungen betreut wird, an allen unter 3-Jährigen unter dem Landesdurchschnitt, wie auch der entsprechende Anteil der 3- bis 5-Jährigen.²⁷

Die Zahl der Kitas beläuft sich zum Kita-Jahr 2018/2019 auf 29 (1.676 Plätze), zudem bestehen 21 Nachmittagsbetreuungsgruppen mit 410 Plätzen. Die Zahl der Betreuungsplätze liegt für die Kindertagesstätten und Kinderkrippen bei insgesamt 2.092, wobei ein zusätzlicher Bedarf von 318 Plätzen nicht gedeckt wird. Trotz einer prognostizierten Steigerung der verfügbaren Plätze zum Jahr 2021/2022 auf 2.486 wird dies nicht reichen, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. Erwartet wird vielmehr, dass der zusätzliche, nicht durch Betreuungsplätze gedeckte Bedarf auf bis zu 424 Kinder ansteigen wird. Die Versorgung der frühkindlichen Betreuung in Hameln beläuft sich auf ähnliche Werte wie im Landesdurchschnitt. So lag zum Beispiel der Anteil der unter 3-jährigen Kinder in Tageseinrichtungen in Hameln 2017 bei 21,7 %, ²⁸ dies liegt leicht unter dem Landesdurchschnitt. Der Anteil der 3- bis 5-jährigen Kinder in Tageseinrichtungen liegt bei 90,7 % und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt von 91,8 %. Um die Zahlen richtig einzuordnen ist allerdings anzumerken, dass durch die deutlich geringeren Gesamtzahlen in der Stadt Hameln diese Werte von Jahr zu Jahr einer relativ starken Schwankung von etwa 1-2 Prozentpunkten über und unter den Landeswerten unterliegen.

Insgesamt gibt es in Hameln derzeit fünfzehn Grundschulen, drei allgemeinbildende Gymnasien, zwei Oberschulen, eine Realschule und eine Integrierte Gesamtschule. Der Landkreis betreibt in Hameln außerdem drei berufsbildende Schulen, eine Schule für Lernhilfe und eine Förderschule für geistige Entwicklung. Insgesamt gingen in Hameln im Schuljahr 2019/2020 7.610 Kinder und Jugendliche zur Schule. 3.214 davon besuchten ein Gymnasium. Der Anteil der Schulabgänger mit Fachhoch-/Hochschulreife an

²⁶ Dieser Berechnung liegt die Inanspruchnahmequote von 35% zu Grunde, die aber als zu gering angesehen wird.

²⁷ Quelle: Bertelsmann-Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Kommune, siehe <https://www.wegweiser-kommune.de/statistik/hameln-kindertageseinrichtung+2008-2018+land+tafel>

²⁸ Landkreis Hameln-Pyrmont (2018): Fortschreibung Bedarfsplan Kindertagesstätten & Kindertagespflege 2018-2023 S. 43

²⁵ Angaben nach Stadt Hameln (Hrsg.), Statistische Daten der Stadt Hameln, Ausgaben 2009 und 2018; Angaben nach Stadt Hameln (Hrsg.), Status-Quo-Bericht 2016

allen Absolventen an allgemeinbildenden Schulen liegt in Hameln allerdings unter dem Landesdurchschnitt.²⁹

Von Bedeutung sind in Hameln darüber hinaus die Hochschule Weserbergland mit ihren Studien- und Weiterbildungsangeboten im Bereich des Dualen und des Berufsbegleitenden Studiums und die TA Bildungscampus mit einem breiten Angebot an beruflicher Weiterbildung als Institutionen mit weiterführenden Bildungsangeboten. Andere weiterführende Bildungsangebote fehlen dagegen in Hameln. Viele junge Menschen (Altersgruppen 16 bis 24 Jahre und 25 bis 39 Jahre) verlassen daher die Stadt. Der Saldo aus Zu- und Fortzügen in diesen Altersgruppen ist daher negativ, trotz des Zuzuges von Flüchtlingen in diesen Altersgruppen. Insbesondere der Saldo der Bildungswanderung ist in Hameln seit dem Jahr 2011 häufig sehr stark negativ.³⁰

Die Zahl der Studienanfänger liegt in Hameln daher mit einem Wert von 2,15 je 1.000 Einwohner weit unter dem Bundesdurchschnitt von 5,16.³¹

Die Zahl der Studienanfänger im Dualen Studium bei der Hochschule Weserbergland belief sich in den letzten fünf Jahren jeweils auf deutlich über 120 Studentinnen und Studenten. Die übergroße Mehrheit dieser Studentinnen und Studenten kommt dabei von außerhalb nach Hameln, d.h. der letzte Schulort, an dem das Abitur gemacht wurde, lag nicht im Landkreis Hameln-Pyrmont. Damit leistet die Hochschule Weserbergland zwar einen zahlenmäßig noch kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Stärkung der Stadt und des Landkreises.³²

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf das Thema Bildung somit vor allem bei den Themen

- Ausbau der Betreuungsplätze in Kindertagesstätten und in der frühkindlichen Betreuung,
- hoher Sanierungsstau an den Schulen, insbesondere an den Grundschulen, und
- einem weiteren Ausbau der weiterführenden Bildungsangebote.

29 Diese Zahlen liegen allerdings nicht für die Stadt Hameln selbst, sondern nur für den Landkreis vor. Eigene Berechnungen nach Angaben des Landesamtes für Statistik Niedersachsen, <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>

30 Vgl. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Kommune; Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, <https://www.weg-weiser-kommune.de/home>

31 Eigene Berechnungen nach Angaben der Hochschule Weserbergland zur Zahl der Studienanfänger, Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen zur Zahl der Einwohner und Daten des Statistischen Bundesamtes.

32 Angaben der Hochschule Weserbergland vom 05.10.2020.

3.1.6 Wirtschaft und Gewerbeflächen

Im Bereich der wirtschaftlichen Entwicklung werden u. a. die flexiblen Flächenzuschnitte in den Gewerbegebieten je nach Anforderungen der Unternehmen, die Bundesstraßenanbindung, die konkurrenzfähigen Grundstückspreise (u.a. aufgrund der Möglichkeit auf Erlass von Erschließungsbeiträgen) als Standortbedingungen positiv beurteilt. Andererseits wird auf eine Flächenknappheit im Gewerbe hingewiesen und darauf, dass keine Reserven mehr zur Verfügung stünden, da nahezu alle Flächen an Unternehmen veräußert wurden. Auch die Abhängigkeit von wenigen großen Arbeitgebern und der Rückgang von Arbeitnehmern bei großen Unternehmen in Hameln wird als negativ bewertet. Zudem ist Hameln durch die fehlende Autobahnanbindung und nicht gut ausgebaute Bahnverbindungen nur schlecht erreichbar. Beim Breitbandausbau insbesondere außerhalb der Kernstadt und in den bestehenden Gewerbegebieten besteht ebenfalls großer Handlungsbedarf. Zudem ist die wirtschaftliche Dynamik in Hameln ausgesprochen gering. Die neu erschlossenen Flächen im Hottenbergfeld sowie das kürzlich erworbene Gewerbegebiet Langes Feld ermöglichen es allerdings, kurzfristig ein ausreichendes Angebot an Gewerbeflächen bereitzustellen. Dies lässt einen positiven Ausblick zu.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in den letzten zehn Jahren durch einen anhaltenden und kontinuierlichen Aufschwung gekennzeichnet. Hier von konnte bis zu Beginn des Jahres 2020 auch Hameln profitieren, allerdings nur unterdurchschnittlich. Dies zeigen beispielhaft die folgenden Zahlen. In den letzten Jahren stieg zwar die Zahl der Gewerbebetriebe in Hameln, allerdings vollzog sich diese Entwicklung in einem deutlich geringeren Maße als dies im Bundesdurchschnitt der Fall war. Entsprechend wurden in Hameln im Schnitt der Jahre von 2009 bis 2018 je 1.000 Einwohner 8,2 Gewerbebetriebe p.a. neu angemeldet, im Bundesdurchschnitt waren dies jedoch 9,2 Gewerbebetriebe. Zudem lag die Zahl der 2018 neu angemeldeten Gewerbebetriebe in Hameln um 30 % niedriger als noch 2003. Im Bundesdurchschnitt belief sich der Rückgang dagegen nur auf 17,5 %. Entsprechend wurden im Jahr 2018 im Bundesdurchschnitt je 1.000 Einwohner 8,1 Gewerbebetriebe neu angemeldet, in Hameln belief sich diese Zahl auf 7,4 Gewerbebetriebe (Niedersachsen: 7,2, Stadt Hannover: 8,4, Rosenheim: 13,6). Diese Zahlen variieren von Jahr zu Jahr, sind aber tendenziell weiter rückläufig (*Abbildung 6: Gewerbebetriebe je 1000 Einwohner*)³³.

33 Statistische Ämter der Länder, ZEFIR

Im Jahr 2018 bestanden in Hameln 5.827 Gewerbebetriebe, allerdings umfasst diese Zahl auch zahlreiche Betriebe, die nicht mehr bestehen. Beim Finanzamt Hameln waren zu diesem Zeitpunkt 4.881 Steuerpflichtige mit gewerblichen und selbstständigen Tätigkeiten erfasst. Pro 100 Einwohner entspricht dies 8,5 Personen. Im Bundesdurchschnitt beläuft sich diese Zahl auf 9,1 Personen (Stand 2014). Auch im Hinblick auf diesen Indikator erreicht Hameln damit nicht den Wert anderer Regionen.

Gegenüber den 1970er Jahren hat Hameln zudem mehr als ein Drittel seiner Arbeitsplätze verloren. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze zwar stabilisiert; an

dem langfristigen Zuwachs der Arbeitsplätze, der seither in Niedersachsen und auch im Bundesdurchschnitt beobachtet werden konnte, konnte Hameln aber nicht partizipieren. Entsprechend waren in Hameln zum 30.06.2019 26.237 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, dies ist gegenüber dem Jahr 2000 lediglich ein Zuwachs von 1 %. Dagegen nahm in Niedersachsen in dieser Zeit die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 23,4 % (d.h. um fast ein Viertel) zu, im Bundesdurchschnitt belief sich der Zuwachs auf 20%. Ungünstig im Vergleich zu Niedersachsen und dem Bundesgebiet verlief die Entwicklung dabei vor allem im Zeitraum von 2000 bis 2010, aber auch in der letzten Zeit blieb die Entwicklung in Hameln zurück (vgl. *Abbildung 7*).

ABBILDUNG 6: GEWERBEANMELDUNGEN JE 1000 EINWOHNER

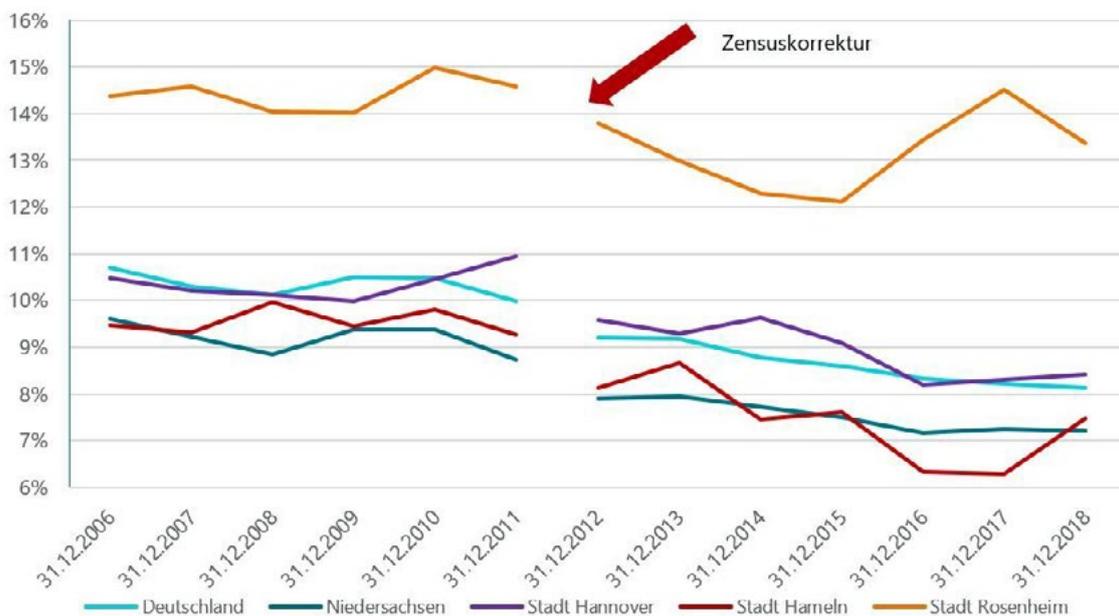
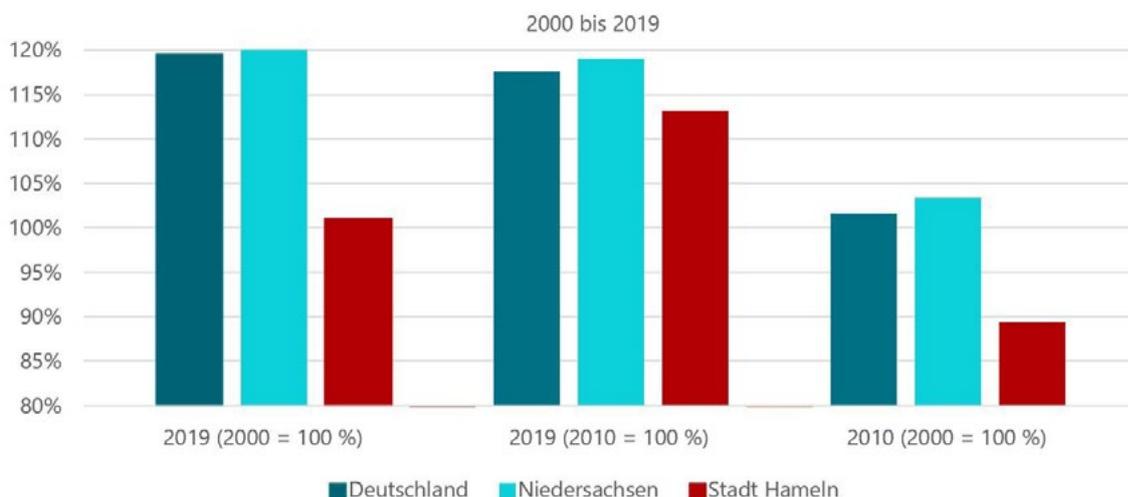


ABBILDUNG 7: ENTWICKLUNG DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN



Von den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeiten heute in Hameln noch 19,3 % im Verarbeitenden Gewerbe (Niedersachsen: 29,4 %; Bundesdurchschnitt: 28,3 %). In den letzten zehn Jahren blieb die Gesamtanzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in Hameln dabei nahezu unverändert, dagegen stieg sie in Niedersachsen um rund 10 % und im Bundesdurchschnitt um 6 %. Der Anteil der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftszweigen blieb dagegen in allen Vergleichsregionen nahezu unverändert. In den Bereichen Handel, Verkehr, Lagerei und Gastgewerbe arbeiten in Hameln rd. 20 % der Beschäftigten, dies liegt nur wenig unter den Vergleichswerten für Niedersachsen und die Bundesrepublik (jeweils rd. 22 %). Die Zunahme der Beschäftigung in Hameln blieb aber auch in diesem Bereich leicht hinter der Entwicklung im übrigen Niedersachsen und im Bundesdurchschnitt zurück.

Die Bedeutung der sonstigen Dienstleistungen spielen dagegen in Hameln für die Beschäftigung eine weit überdurchschnittliche Rolle, ihr Anteil an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten liegt in Hameln bei 60 % (Niedersachsen: 47 %, Bundesdurchschnitt: 49 %).

Die Entwicklung verlief jedoch auch hier in Hameln in den letzten zehn Jahren ungünstig.

Überdurchschnittlich zugenommen hat in Hameln die Zahl der Pendler. So stieg in der Stadt Hameln allein von 2011 bis 2019 die Zahl der Einpendler um etwa 9 % und die Zahl der Auspendler um 20 %. Eine entsprechende Zunahme des berufsbedingten Verkehrs geht damit einher. Der Pendlersaldo blieb in Hameln zwar auch in den letzten Jahren deutlich po-

sitiv, allerdings mit einer abnehmenden Tendenz in Relation zu den Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort in Hameln. Dies ist Folge der stark wachsenden Anzahl an Auspendlern.

Entsprechend dieser Entwicklung liegt auch die Arbeitslosigkeit in der Stadt Hameln zum 31.12.2019 mit einer Arbeitslosenquote von 8,1 % weiterhin auf einem deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt liegenden Niveau, allerdings ist sie einen halben Prozentpunkt geringer als im Vorjahr. Sie liegt mit diesem Niveau auch über dem Landkreis Hameln-Pyrmont (6 %) und dem Agenturbezirk Hameln³⁴ (6,3 %). 41 % der Arbeitslosen sind zudem langzeitarbeitslos. In den 70er Jahren lag dagegen umgekehrt die Arbeitslosigkeit in Hameln unter dem Landesdurchschnitt und die Region nahm „im positiven Sinne eine landesweite Vorreiterrolle“ ein (Stadt Hameln: Hameln2030, Status-quo-Bericht 2016, S. 21).

Ein anderer Indikator, der die vergleichsweise ungünstige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Hameln in den letzten Jahren verdeutlicht, ist die Entwicklung der getätigten steuerpflichtigen Umsätze. So ist die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen in Hameln in den Jahren von 2009 bis 2016 leicht zurückgegangen (-1,3 %), in Niedersachsen stieg sie dagegen um 4,6 % (Bundesdurchschnitt 4,1 %, Stadt Hannover 1,1 %). Vor allem haben sich jedoch die steuerbaren Umsätze in Hameln negativ entwickelt. Diese stiegen im gleichen Zeitraum (2009 bis 2016) in Hameln lediglich um 2,7 %, in Niedersachsen jedoch um 34,6 % und im Bundesdurchschnitt um 26,6 %

³⁴ Bestehend aus der Stadt Hameln, Flecken Aerzen, Flecken Coppenbrügge, Gemeinde Emmerthal, Stadt Hessisch Oldendorf und Flecken Salzhemmendorf

(Region Hannover: 19,6 %). Selbst der Landkreis Hameln-Pyrmont erreichte hier mit einem Zuwachs von 18,3 % einen deutlich besseren Wert. Entsprechend blieb auch die Höhe der zu zahlenden Umsatzsteuer weit hinter den hier genannten Vergleichsregionen zurück. 2013 standen einem Hamelner Haushalt im Jahr durchschnittlich 38.300 EUR zur Verfügung. Dies sind 12,5 % weniger als im Landesdurchschnitt. 50,8 % der Hamelner Haushalte mussten ihren Lebensunterhalt mit einem Einkommen von weniger als 25.000 EUR bestreiten. Bis 2016 stieg das den Hamelner Haushalten pro Jahr zur Verfügung stehende Einkommen auf 39.359 EUR und damit weiterhin weniger stark als im Landesdurchschnitt. Der Rückstand zum Durchschnittswert von Niedersachsen beträgt jetzt 16,1 %. Der Anteil der Haushalte mit einem Einkommen von weniger als 25.000 EUR verharrt zugleich bei rund 50 % und ist seit 2013 kaum zurückgegangen. Auch dies kann als ein Beleg für die schwache wirtschaftliche Dynamik der Stadt Hameln angesehen werden.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Entwicklung der Lohn- und Einkommenssteuer. Zum Beispiel stiegen die Einkünfte aus der Einkommenssteuer je Einwohner in Hameln in den Jahren von 2007 bis 2018 nur um 64 %, in Niedersachsen jedoch um 74,6%. Zudem betrug der durchschnittliche Gemeindeanteil der Einkommenssteuer in Niedersachsen im Jahr 2018 440 EUR, in der Stadt Hannover sogar 481 EUR. In der Stadt Hameln waren dies dagegen gerade einmal 415 EUR (- 5,6 % bzw. -13,7 %). Selbst im Landkreis Hameln-Pyrmont liegen die Einnahmen aus der Einkommenssteuer mit 417 EUR leicht über der Stadt Hameln. Dagegen lagen zum Beispiel im Jahr 2007 die Einnahmen mit 253 EUR p.P. in Hameln noch leicht über dem Landesdurchschnitt (252 EUR).

Die wirtschaftliche Differenz zu den restlichen Landesteilen hat in den vergangenen 13 Jahren also spürbar zugenommen. Zudem hat die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen in Hameln abgenommen, im Landesdurchschnitt dagegen hat sie zugenommen.

Als Standortvorteil für die Stadt und den Landkreis Hameln-Pyrmont lassen sich dafür die geringen Erschließungskosten für gewerbliche Bauflächen ausmachen. Der mittlere Preis inkl. Erschließungskosten für Bauland im Landkreis Hameln-Pyrmont betrug 2019 gerade einmal 21 EUR je Quadratmeter und liegt damit deutlich unter dem Landkreis Hildesheim (39 EUR/qm) oder der Region Hannover (Randlage um die Stadt Hannover: 78 EUR/qm, übrige Region: 55 EUR/qm)³⁵.

Als Einflussfaktoren und künftige Herausforderungen werden vor allem die Konkurrenz durch Nachbarstädte und der Fachkräftemangel gesehen. Durch eine Magnetwirkung der Metropolen, wie z. B. Hannover, werde Hameln potenzielle Kaufkraft von Bewohnern der Region entzogen. Eine Nichtbesetzung einer erheblichen Anzahl an Arbeitsplätzen hätte der Fachkräftemangel in Hameln zur Folge.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung somit vor allem bei den Themen

- Wirtschaftliche Dynamik und Beschäftigtenentwicklung,
- Wirtschaftskraft und Einkommenshöhe sowie
- Qualifikation und Innovation.

³⁵ Grundstücksmarktbericht 2020 (S.71), Gutachterausschuss für Grundstückswerte Hameln-Hannover (Hrsg.)

3.1.7 Einzelhandel

Die Entwicklung des Einzelhandels verlief in Hameln in den letzten Jahren relativ positiv. Zu verweisen ist hier u.a. auf die Belebung der Innenstadt durch den Bau des ECE, das insgesamt gute Einzelhandelsangebot (3,9 Millionen Tagesbesucher in Hameln), die erfolgte Sanierung der Fußgängerzone und die hierdurch erhöhte Besuchsqualität der historischen Innenstadt sowie zahlreiche inhabergeführte Geschäfte insbesondere in den Nebenlagen. Zudem besteht eine ausreichende Nahversorgung in der Kernstadt und in den Ortschaften.

Demgegenüber stehen die zunehmende Filialisierung, die Banalisierung des Angebotes und die steigenden Leerstände in den 1A- und 1B-Lagen in Hameln sowie der Sanierungsbedarf der Altstadt-Gebäude. Hameln konnte aber insgesamt seine Position als Einzelhandelsstandort mit überregionaler Ausstrahlung in den letzten Jahren behaupten. Dies liegt unter anderem an der Lage (die nächsten Oberzentren sind über 50 km entfernt) und zum anderen an der Einzelhandelsausstattung.

So liegt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Stadt nur wenig unter dem Bundesdurchschnitt und gleichauf mit

dem Landesdurchschnitt. In den letzten Jahren hat bei diesem Indikator die Entwicklung der Stadt Hameln auch mit der im Landes- und Bundesdurchschnitt mithalten können. Aufgrund der Zentralitätsfunktion der Stadt liegt der Einzelhandelsumsatz der Stadt Hameln pro Kopf der Bevölkerung mit einem Wert von heute 9.812 EUR sogar fast 60 % über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Laut GfK liegt dieser Wert sogar um 70 % über dem Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Wert von 2012 (47,7 % über dem Bundesdurchschnitt) hat sich dieser Wert vor allem zwischen 2014 und 2016 deutlich verbessert. Seither stagniert er auf diesem Niveau.

Aufgrund der Funktion als Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen liegt der Einzelhandelsumsatz pro Kopf (*Abbildung 8*: Einzelhandelsumsatz (pro Kopf)) deutlich über den Werten der Vergleichsregionen, trotz einer vergleichsweise geringen Kaufkraft pro Kopf (*Abbildung 9*). Dabei erfuhr der Einzelhandel in der Region innerhalb der vergangenen 10 Jahre eine starke Zentralisierung zugunsten der Stadt Hameln. Während im Jahr 2009 die Zentralitätskennziffer der Stadt bei 145,2 und der mittlere Umsatz pro Kopf rund 47 % über dem Landes- und Bundesdurch-

ABBILDUNG 8: EINZELHANDELSUMSATZ (PRO KOPF)

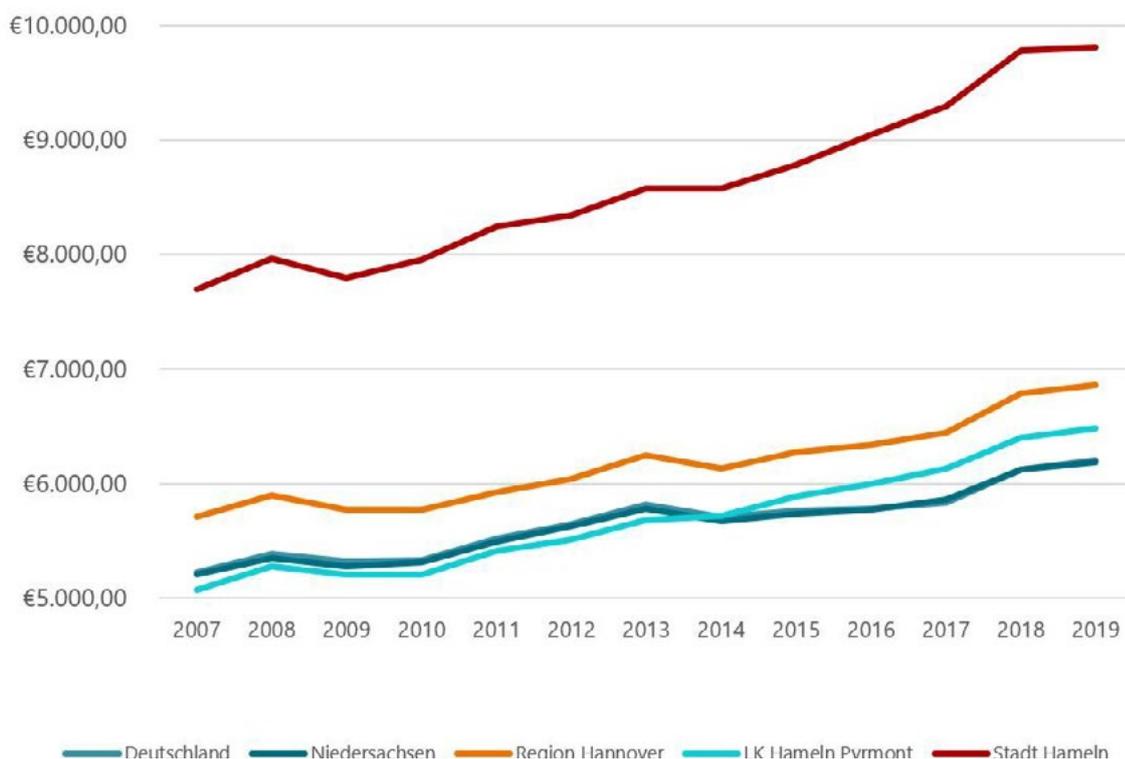
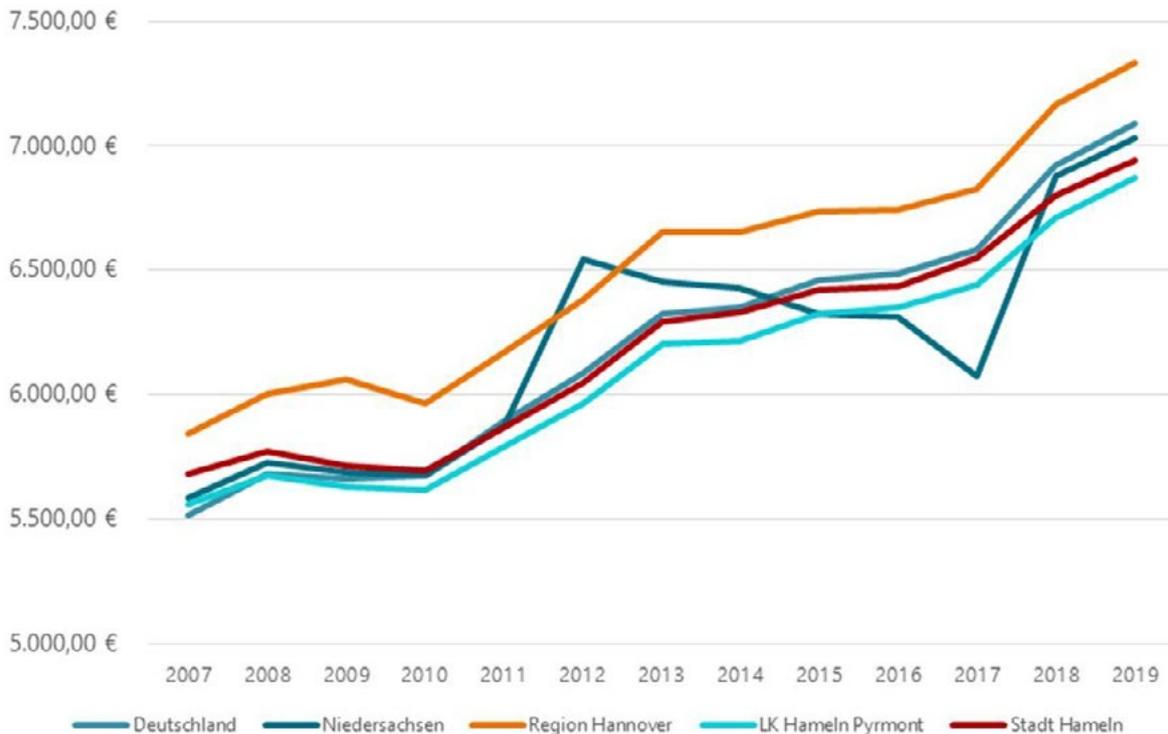


ABBILDUNG 9: EINZELHANDELSRELEVANTE KAUFKRAFT (PRO KOPF)



schnitt lagen, ist die Zentralitätskennziffer bis 2019 auf 161,5 weiter angestiegen und der mittlere Umsatz liegt nun rund 59 % über den Werten des Landes und des Bundes.³⁶ Dennoch gibt es heute Leerstände in der Innenstadt (5,7 %) und erhebliche Sanierungsbedarfe (vor allem in der Altstadt und im Bereich Deisterstraße/Bahnhofstraße). Für die kommenden Jahre ist es daher wesentlich, die Attraktivität der Innenstadt zu erhalten (insbesondere auch durch die Erhaltung der Gebäudesubstanz in den 1A und 1B - Lagen der Altstadt), Hameln noch stärker als Standort zu profilieren und eine gezielte Quartiersentwicklung auch in den Lagen Deisterstraße, Bahnhofstraße und Baustraße zu erreichen. Vor diesem Hintergrund ist die Investitionsbereitschaft der Eigentümer ein wichtiger Einflussfaktor der Entwicklung in den kommenden Jahren, da diese die Attraktivität des Erscheinungsbildes der Innenstadt sowie den Zustand der Bausubstanz beeinflusst.

Auch der Online-Handel wird den stationären Einzelhandel in Hameln in Zukunft noch viel stärker als in den letzten Jahren herausfordern. Webshops und Internet-Plattformen stellen eine zunehmend große Konkurrenz auch für den Einzelhandel in Hameln dar. Hier fehlen bislang individuelle, regionale und innovative Einzelhandels- und Gastronomie-

konzepte, die insbesondere auf die kleinteiligen Flächen der historischen Bausubstanz in der Altstadt ausgerichtet sind und sich mit mehr Atmosphäre und Erlebnis gegenüber dem Online-Handel positionieren.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf die Entwicklung des Einzelhandels somit vor allem bei den Themen

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt,
- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne hoher baukultureller Ansprüche bei allen Beteiligten,
- Neugestaltung der hierfür wichtigen Rahmenbedingungen (Förderung, Satzungen etc.) und
- Zusammenwirken der beteiligten Akteure und Stakeholder.

³⁶ MB-Research (Hrsg.): Einzelhandelszentralität in Deutschland (Mit Daten von 2007 bis 2019)

3.1.8 Tourismus

Neben dem Einzelhandel spielt der Tourismus für die Stadt Hameln eine besonders wichtige Rolle. Auch dieser hat sich in den letzten Jahren in Hameln weiterentwickelt. Großveranstaltungen wie zum Beispiel das Mystika Hamelon, Autumn Moon, das Pflasterfest und Musicals haben in den letzten Jahren stattgefunden, ebenso ist der internationale Bekanntheitsgrad Hamelns als „Rattenfängerstadt“ nach wie vor hoch. Mit dem Einkauf von weiteren großen Musical-Produktionen im Theater Hameln (z.B. Der Medicus, Die Päpstin) wird zudem eine zweite Angebotsäule mit überregionaler Ausstrahlung erarbeitet. Die zeitliche Koppelung an den Weihnachtsmarkt soll hierbei zusätzlich eine Alleinstellung bewirken. Darüber hinaus bemüht sich die Stadt um die Anerkennung der Rattenfängersage als UNESCO-Weltkulturerbe. Ende 2014 wurde die Sage bereits in die bundesweite Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen und als „Immaterielles Welterbe der UNESCO“ anerkannt. Es hat damit eine hohe, öffentlich sichtbare Anerkennung erreicht.

Zudem werden die Altstadt und das Umland trotz des erheblichen Sanierungsstaus und der unzureichenden Qualität der öffentlichen Aufenthaltsräume nach wie vor als sehenswert wahrgenommen. Auch die Organisationsstruktur des kommunalen Tourismusmarketings in Hameln wird positiv beurteilt.

Negativ wirkt sich hingegen aus, dass

- es kaum touristisch nutzbare Freizeitangebote insbesondere „indoor“ gibt,
- der Wandertourismus im Weserbergland ungenügend erschlossen ist,
- ohne Auto Ziele in der Region kaum erreicht werden können,
- ein räumlicher Bezug der Altstadt zur Weser fehlt,
- die Altstadt abends nur wenig belebt ist,
- es neben der Rattenfänger-Sage und den oben benannten Großveranstaltungen und Musicals keine weiteren guten Themen und Angebote bzw. Attraktionen mit überregionaler Ausstrahlung im Tourismus gibt sowie
- das Beherbergungsangebot wenig profiliert ist.

Ohne ein attraktives Angebot für Touristen wird Hameln daher vom starken Trend zum Tourismus auch in Zukunft kaum profitieren können. Auch die Statistik zeigt, dass die Entwicklung in diesem Bereich noch weiter vorangetrieben werden kann. So stieg zwar die Zahl der Gästekünfte in Hameln von 2009 bis 2019 um rund 30 %, aber diese Entwick-

lung konnte mit dem Bundesdurchschnitt (+ 43,7 %) nicht mithalten. Vor allem aber ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste mit einem Wert von 1,8 Tagen niedrig (Landkreis Hameln-Pyrmont: 3,9 Tage, Landesdurchschnitt: 3 Tage). Allerdings entspricht dies der Situation anderer Städte in Niedersachsen (durchschnittliche Aufenthaltsdauer Hannover: 1,7 Tage, Göttingen: 2,0 Tage, Celle: 2,1 Tage, Hildesheim: 1,8 Tage), d.h. viele Städte in Niedersachsen stehen vor der Frage, wie sie die Aufenthaltsdauer der Gäste etwas erhöhen können.

Positiv hat sich dagegen die Zahl der Gästeübernachtungen entwickelt. Seit 2009 ist diese um 22,9 Prozent gewachsen, allein 10 Prozentpunkte davon entstammen dem Zeitraum seit 2016. Damit liegt die Stadt Hameln im Landesdurchschnitt (+23,3 %), allerdings hinter der Stadt Hannover (+29,1 %) und dem Bundesdurchschnitt (+ 34,4 %). Besonders günstig ist diese Entwicklung allerdings bei Betrachtung des Landkreises Hameln-Pyrmonts, welcher sich nach jahrelang sinkenden Übernachtungszahlen heute erst wieder auf dem Niveau von 2009 befindet. Dennoch ist die Auslastung der vorhandenen Schlafgelegenheiten in Hameln mit einem Wert von nur 30,3 % vergleichsweise gering und liegt damit ebenfalls unter dem Wert der Vergleichsregionen³⁷.

Positiv ist dagegen eine sehr hohe Zahl an Tagesbesuchern, die von der Hameln Marketing und Tourismus GmbH mit 3,9 Mio. angegeben wird. Allerdings ist hier der Begriff der Tagesbesucher sehr weit gefasst und schließt auch Besucher aus dem Landkreis, die zum Einkaufen nach Hameln kommen, mit ein. Die Umsätze aus dem Tourismus werden für das Jahr 2013 auf 113,3 Mio. EUR geschätzt, auch hiervon entfällt mit 87,7 Mio. EUR der Großteil auf die Tagesbesucher. Es wird hierbei davon ausgegangen, dass jeder Tagesbesucher 22,50 EUR in Hameln ausgibt, was kein sehr hoher Wert ist³⁸.

Dennoch ist die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Hameln groß und bietet Chancen.

Einflussfaktoren in den kommenden Jahren sind vor allem Finanzdefizite, die zu internen Einsparungen und weniger Investitionsmöglichkeiten im Tourismus führen. Auch sollte der Hamelner Hausberg Klüt für touristische Nutzungen besser erschlossen werden. Diese Nutzungen sollten jedoch umwelt- und naturverträglich sein und den Klüt nicht in seiner Funktion als wichtiges Naherholungsgebiet für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt beeinträchtigen.

³⁷ Statistische Daten der Länder, ZEFIR

³⁸ Vgl. im Einzelnen Hameln Marketing und Tourismus GmbH, 2019: Tourismuskonzept, Hameln

3.1.9 Verkehr

Zudem scheint es erforderlich, das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten auszubauen, dem Bedarf anzupassen und konkurrenzfähig zu machen. So gibt es u.a. einen Interessenten, der ein neues Hotel in Hameln bauen möchte, dem bisher aber keine geeignete Fläche zur Verfügung gestellt werden konnte. Hier könnten Hameln wichtige Impulse verloren gehen, wenn hierfür keine Lösung gefunden werden kann. Auch ist das touristische Angebot für mehrtägige Aufenthalte gering. Die HMT legt hierbei einen großen Wert auf die Stärkung der Stadt-Umland-Beziehung, d.h. vor allem auf eine stärkere Integration von Freizeitangeboten um und auf der Weser sowie Netzwerke zu kulturellen und historischen Highlights, wie beispielsweise die Gründung der Kooperation „Sieben Schlösser im Weserbergland“. 2019 wurde zudem das Tourismuskonzept aktualisiert. Dieses definiert übergreifende Ziele, beschreibt Strategien und benennt konkrete Maßnahmen, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen³⁹. Werden diese Probleme nicht angegangen, ist zu befürchten, dass Hameln von anderen Städten, die beispielsweise ihre Flusslage besser nutzen, abgehängt wird. Das Potenzial, das die Stadt Hameln hat, würde dann trotz bestehender Verbesserungsmöglichkeiten nicht optimal genutzt.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf den Tourismus somit vor allem bei den Themen

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade,
- bessere touristische Angebote für die Gesamtregion Weserbergland (u.a. durch bessere Mobilitätsangebote jenseits des Autos),
- Profilierung und Weiterentwicklung der Übernachtungsangebote,
- attraktives Angebot für Schlecht-Wetter-Tage sowie
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus.

Radverkehr: In den letzten Jahren konnte in Hameln bereits eine leichte Steigerung des Radverkehrs erreicht werden, ebenso die Verbesserung des Radwegenetzes und der Querungsmöglichkeiten, die Zertifizierung Hamelns als fahrradfreundliche Stadt und die erfolgreiche Durchführung von zwei Bypads.⁴⁰ Der Fahrradklimatest des ADFC 2018 weist für Hameln ebenfalls ein im Vergleich zu anderen Kommunen positives Ergebnis aus (Platz 22 in der von 106 Städten in der Größenkategorie 50.000 bis 100.000 Einwohner), in der Gesamtnote ist das Ergebnis allerdings nur ausreichend (Note: 3,8) (nach dem Schulnotensystem 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend). Hervorgehoben wird hier insbesondere die Öffnung der Einbahnstraßen in Gegenrichtung (Note: 2,3), die gute Wegweisung für Radfahrer (Note: 2,7) und die zügige Erreichbarkeit des Stadtzentrums (Note: 2,8). Auch die Fahrradförderung kommt deutlich positiver bei den Bürgern der Stadt an als anderswo (+0,7 Notenpunkte ggü. dem Durchschnitt), allerdings wird diese trotzdem nur mit der Note 3,4 bewertet. Besonders verbesserungswürdig ist nach den Ergebnissen dieses Testes in Hameln die Falschparkerkontrolle auf Radwegen (Note: 4,5), die Breite der Radwege (Note: 4,5) und die Führung des Radverkehrs an Baustellen (Note: 4,7)⁴¹. Ebenso kann beispielsweise auf das Verkehrsmodernisierungskonzept der Stadt Hameln, die in den letzten Jahren bereits erreichte Reduzierung der NOx-Belastung der Stadt Hameln, die ebenfalls erreichte Verkehrsverstärkung in der Deisterstraße und eine gewisse Wohnumfeldverbesserung in einigen Stadtteilen verwiesen werden.

ÖPNV: Hinzu kommen deutliche Verbesserungen im Angebot und in den Tarifen des ÖPNV, die in den letzten Jahren bereits erreicht werden konnten. So betreibt seit dem 01.01.2017 unter dem Markenzeichen „die Öffis“ die Verkehrsgesellschaft Hameln-Pyrmont (VHP) in alleiniger Zuständigkeit für den Landkreis Hameln-Pyrmont den straßengebundenen ÖPNV. Dies war mit einer bedeutenden Strukturreform zur Reorganisation, der Bündelung der Verkehrsangebote und einer mutigen Tarifreform (weniger Fahrpreis, mehr Fahrplan) verbunden. Entsprechend fahren heute die Öffi-Busse der VHP-Stadtlinien im 30- oder 60-Minuten-Takt von Stadtrand zu Stadtrand als Durchmesserlinien und verbinden die Hamelner Orts- und Stadtteile mit den zentralen Haltestellen City/Pfortmühle

39 Ebd.

40 Vgl. zum letzten Bypad z.B. <https://www.hameln.de/de/buergerserviceverwaltung/die-stadtverwaltung/pressemitteilungen-und-kontakt/stadt-buerger/artikel/nochmal-einen-draufgesattelt/>

41 ADFC Fahrradklimatest (2018), Auswertung Hameln: S. 2

und Bahnhof/ZOB, ergänzt um (bezogen auf das Stadtgebiet) ein- und ausbrechende Regionalverkehre der RBB, Held-Reisen und anderer beauftragter Busunternehmen.

Im Zuge der Tarifreform ist die Zahl der Fahrgäste im ÖPNV deutlich angestiegen, sowohl 2017 (+ 18 % gegenüber dem Vorjahr) als auch 2018 (+ 5,4 % gegenüber dem Vorjahr).

Mit dem Öffi Plan 2018 bis 2022 hat die Stadt zur Erreichung der Zielvorstellungen des Nahverkehrsplans eine Reihe an weiteren Maßnahmen entwickelt, um die Verkehrs- und Umweltbelastung durch den MIV in der Stadt zu reduzieren. Diese ergeben sich aus der Analyse und Bewertung der vorhandenen Verkehrsangebote sowie der Bürgerbeteiligung aus dem Forum Nahverkehrsplan.

Der hieraus resultierende Maßnahmenkatalog wird seitdem laufend umgesetzt.

Zu den Maßnahmen zählen:

- die weitere Optimierung des Fahrplan- und Linienangebotes anhand der Mobilitätsbedürfnisse, insbesondere die Einführung eines Taktfahrplanes für die späteren Abendstunden (22-23 Uhr) sowie eines Nachtbusses (23-4 Uhr) an den Wochenenden,
- die Optimierung der Anschlusssicherungen zwischen Bus und Bahn zur Erhöhung der Anschlusssicherheit und Informationsverbesserung,
- die Weiterentwicklung der Fahrplanangebote im Schülerverkehr wie Fahrplanerweiterung und Entwicklung einer Kommunikationsplattform,
- die Optimierung des Tarifsystems, z.B. Nutzung des Niedersachsenticket und Semestertickets sowie Erweiterung der GVH Tarife, Online- und Handytickets und Schülertickets für Jahrgänge der Sekundarstufe II,
- die Verbesserung der Kommunikation mit den Kunden, dazu gehören eine Marketingoffensive, die Optimierung der Fahrgastinformationen bei Störungen, eine öffentliche Haltestellendatenbank und barrierefreie Fahrgastinformationen,
- der Ausbau der Bushaltestellen insbesondere im Hinblick auf Barrierefreiheit und WLAN-Verfügbarkeit,
- die Beschaffung moderner, barriere- und emissionsarmer Fahrzeuge,

- die Erweiterung der Mobilitätsangebote und Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern (Pedelecs für Abo-Kunden, Verknüpfung mit Taxi-, Ride- und Carsharing Angeboten, Ausbau von Mobilitätsstationen und Radabstellanlagen an Verkehrsknoten)⁴².

SPNV: Im SPNV betreibt bisher die DB Regio Hannover die S-Bahn-Linie S 5 zwischen den Endpunkten Paderborn und Flughafen Hannover via Bahnhof Hameln, der relativ zentral in der Stadt gelegen ist; die Entfernung Bahnhof – Altstadt-Mitte beträgt ca. 1.300 m Luftlinie (16 Gehminuten), bzw. die Linie S 51 als zusätzliche Schnellverbindung von Seelze nach Hameln. Die Nordwestbahn betreibt die RB-Linie Bünde-Hildesheim über Rinteln, Hameln und Elze auf einer ehemals 2-gleisigen Ost-West-Trasse. Außer dem Bahnhof Hameln werden allerdings weitere Halte im Stadtgebiet heute nicht mehr angeboten. Das Potenzial des SPNV im Verkehrsbereich ist daher noch wenig genutzt. Die Planungen, einen neuen Haltepunkt an der Süntelstraße zu schaffen (Hameln West) und einen weiteren in der Nähe des BHW-Standortes (Hameln Ost), sind daher voranzubringen.

Weiterhin sind in Hameln derzeit zwei Taxiunternehmen lizenziert. Seit der Aufgabe des teilAuto-Betriebes im Jahre 2005 fehlt Hameln dagegen ein Carsharing-Unternehmen, das zu einer Reduzierung der Kfz-Anzahl beitragen kann. Andere Städte mit ähnlichen Einwohnerzahlen wie Baden-Baden (55.000 EW / Stadtmobil) oder Schweinfurt (54.000 EW / Kooperation der Stadt mit dem örtlichen Ford-Autohaus) zeigen, dass auch bei geringer Einwohnerzahl Carsharing-Angebote funktionieren.

Trotz einer hohen Verkehrsbelastung in Hameln gibt es kaum eindeutige Unfallschwerpunkte. Die Zahl der Unfälle ist in Hameln gleichbleibend hoch. Auch die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen mindestens eine Person getötet oder schwerverletzt wurde (die Zahl der schweren Verkehrsunfälle), ist in Hameln in den vergangenen 10 Jahren konstant geblieben (Maximum 63 im Jahr 2009, Minimum 30 im Jahr 2013). Die Unfallhauptverursacher sind in Hameln und allen Vergleichsregionen im Jahr 2019 zu 70 % bis 73 % PKWs und zu jeweils etwa 11 % Fahrradfahrer. Hier sind in den vergangenen Jahren eindeutige Tendenzen auszumachen. So waren 2009 noch 77 % der Unfallhauptverursacher im Landkreis Hameln-Pyrmont PKWs und nur zu 6 % Fahrradfahrer. Bis 2019 ist der Anteil der PKWs auf rund 71 % gesunken, während sich der Anteil der Fahrradfahrer als

⁴² Landkreis Hameln Pyrmont; Nahverkehrsplan 2018 – 2022: S. 101f.

Hauptverursacher auf rund 11 % nahezu verdoppelt hat.⁴³ Dies ist nur zum Teil auf die steigenden Radverkehrszahlen, besonders im Innenstadtbereich, zurückzuführen. So haben regelmäßig durchgeführte Zählungen zwischen 2010 und 2017 im Innenstadtkordon der Stadt einen Zuwachs des Radverkehrs von etwa 30 % ergeben.⁴⁴ Der Anstieg der Unfälle, an denen Radfahrer beteiligt sind, ist also weit überproportional zum Anstieg des Radverkehrs selbst. Dies spiegelt sich auch bei den Verletzungszahlen wider. So waren 2018 fast 30 % der Schwerverletzten Radfahrer und fast ein Viertel Fußgänger. Diese Zahlen deuten auf eine besondere Gefährdung dieser Personengruppen im Straßenverkehr in Hameln hin.⁴⁵

Zudem bestehen folgende weitere Problembereiche im Hinblick auf den Verkehr in Hameln:

- Die Anforderungen an die Qualität von Radwegen (ERA 10) werden an vielen Stellen nicht eingehalten, teilweise fehlt ein durchgängiges Radwegenetz. Zudem fehlen wichtige Gebietsverknüpfungen für den Radverkehr.
- Trotz der erzielten leichten Verbesserung in den letzten Jahren ist die NOx-Belastung in der Deisterstraße in Hameln weiterhin sehr hoch. Auch mit dieser Belastung gehen gesundheitsgefährdende Wirkungen für die Anwohner einher.
- Es muss zudem von einer sehr hohen Belastung vieler Straßen und Wohnviertel in Hameln auch durch andere Schadstoffe ausgegangen werden (vor allem Feinstaub); diese werden derzeit nicht gemessen, obwohl mit ihnen eine starke Gesundheitsgefährdung verbunden ist. Zudem besteht zumindest punktuell eine hohe Lärmbelastung.
- Die Mobilität in Hameln ist weiterhin vom MIV dominiert, der Anteil des Umweltverbundes am Modal Split noch immer sehr gering.
- Große Teile des öffentlichen Raumes der Stadt und der privaten Grundstücke werden von parkenden Autos belegt. Dadurch ist das Wohnumfeld insbesondere in weiten Teilen der Kernstadt sehr stark beeinträchtigt und von geringer Qualität. Entsprechend bewegen sich die erzielbaren Mieten auf einem niedrigen Niveau, dies wiederum führt zu einem Sanierungsstau bei vielen Immobilien.
- Die Bahn-Verbindung nach Hannover ist zwar gut getaktet, aber die S-Bahn fährt langsam, die Verbindung ist daher zumindest für Pendler unattraktiv, da im Vergleich zum PKW auch die Zuwege zu den Stationen zeitlich zur Fahrtzeit hinzugerechnet werden müssen. Auch eine WLAN-Verbindung, Schreibtische oder Getränke werden nicht angeboten. Die Bahnverbindung in Richtung NRW und Ruhrgebiet ist ebenfalls unzureichend.
- Es bestehen erhebliche Schwächen im ÖPNV (fehlende Verbindungen, kein Handyticket, unzureichender Tarif-Verbund, kein Carsharing, die meisten Verbindungen sind viel zu langsam).
- Es besteht praktisch keine verkehrliche Vernetzung zwischen Hameln und der Umgebung. Man ist hier grundsätzlich auf das Auto angewiesen. Für Menschen (Einwohner ebenso wie Touristen), die den Naturpark Weserbergland nutzen möchten, ist dies eine erhebliche Einschränkung. Mobilität ohne Auto ist heute im Umland von Hameln praktisch nicht gewährleistet.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf den Verkehr somit vor allem darin

- das innerstädtische und vor allem überregionale Angebot an ÖPNV- und SPNV-Verbindungen wesentlich zu verbessern,
- zwei neue Haltepunkte im SPNV-Angebot einzurichten und
- die Radverkehrsinfrastruktur auszubauen.

43 Statistische Daten der Länder, ZEFIR

44 Vgl. BYPAD-Audit 2018 / 2019; PGV-Dargel-Hildebrandt GbR

45 Statistische Daten der Länder, ZEFIR

3.1.10 Sicherheit

Die Entwicklung im Bereich Sicherheit der Stadt Hameln ist für die letzten Jahre negativ zu beurteilen. Zwar ist das Sicherheitsniveau in der Stadt seit langem sehr hoch –die Anzahl der Straftaten insgesamt liegt auf einem niedrigen Niveau – allerdings bestehen in Hameln zunehmend große Probleme mit Bedrohungen, Körperverletzung und Ladendiebstahl, dies vor allem im Bereich am Bahnhof und am ZOB. Besorgnis erregen vor allem die Probleme im Bereich des ZOB. Besonders Kinder, Jugendliche und ältere Menschen sind betroffen und meiden daher diesen zentralen Platz. Inzwischen wurde daher dieser Bereich in Hameln als „Gefährlicher Ort“ eingestuft. Die Polizei befürwortete diesen Vorschlag, da sie dann mehr Handlungsmöglichkeiten hat (z.B. Videoüberwachung). Wie weitreichend ein solcher Schritt ist, wird u.a. daran deutlich, dass es derzeit in Deutschland keine (gemessen an der Größe) vergleichbare Stadt gibt, wo bereits ein Bereich in dieser Weise eingestuft werden musste.

Anders als sonst rechtlich möglich, rechtfertigt zudem allein der Aufenthalt einer Person an einem „gefährlichen Ort“ die Aufnahme der Personalien sowie die Durchsuchung der mitgeführten Sachen. Die Polizei und das Ordnungsamt der Stadtverwaltung sehen daher einen deutlich erhöhten Bedarf an Präsenz von Ordnungskräften und wirken darauf hin. Parallel dazu gilt es, die Streetworking-Arbeit auszuweiten, da sich mit ausschließlich polizeilichen Maßnahmen die sich hier entwickelnden Probleme nicht werden lösen lassen. Angeregt wurde daher, ein Projekt im Bereich Soziales zu entwickeln, das hilft, den Jugendlichen, die sich hier treffen und aufhalten, Alternativen zu bieten. Ziel des Projektes sollte also die Begleitung der polizeilichen Maßnahmen durch Prävention sein. Eine Verfestigung des derzeitigen Erscheinungsbildes am ZOB soll so vermieden werden.

Die Abteilung Feuerwehr und Rettungsdienst geht in Hameln zudem aufgrund sinkender Mitgliederzahlen bei den Freiwilligen Feuerwehren, einer geringeren Einsatzbereitschaft und minimierter Tagesverfügbarkeit von einem sinkenden Brandschutz aus. Sie weist darauf hin, dass in Hameln ein Brandschutzbedarfsplan fehlt, der eine Voraussetzung dafür wäre, einen ausreichend hohen Brandschutz dauerhaft zu gewährleisten. Erforderlich sei daher, dass ein Feuerwehrbedarfsplan erstellt wird. Gleiches gilt für den Rettungsdienst. Dringend erforderlich sei auch die Erarbeitung eines Konzepts, was im Falle eines länger andauernden großräumigen Stromausfalls passieren soll. Alle Fachleute erwarten auf Grund der zunehmenden Einspeisungen und Schwankun-

gen in den Netzen solche Ausfälle in der Zukunft. Hameln sei derzeit auf eine solche Situation nicht vorbereitet.

Zudem ist derzeit der kommunale Ordnungsdienst nicht ausreichend ausgebaut. Auch damit geht ein Rückgang an Sicherheit und ein verschlechtertes Sicherheitsgefühl der Menschen einher. Auch sind die Arbeitszeiten der Personen, die hier beschäftigt sind, nicht ausreichend an ihre Aufgaben angepasst (kein Schichtdienst). Die Stadt erwägt, diesen Ordnungsdienst in Zukunft deutlich stärker auszubauen.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen beim Thema Sicherheit somit vor allem darin

- die besorgniserregenden Entwicklungen an bestimmten zentralen Orten der Stadt (insbesondere am ZOB und im Bereich des Bahnhofs) zu lösen und,
- neue Konzepte im Hinblick auf die Bereiche Brandschutz, Rettungsdienst und Stromausfall zu erarbeiten.

3.1.11 Umwelt

Im Bereich Umwelt sind in Hameln folgende Entwicklungen als positiv einzuschätzen:

- Hameln ist als Stadt von einer attraktiven und vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft umgeben.
- Hameln liegt direkt an der Weser; diese wurde als Bundeswasserstraße zurückgestuft; dies bietet die Chance einer stärkeren naturverträglichen Umnutzung der Wasserstraße einschl. der anliegenden Konversionsflächen für Naherholung, Tourismus und Naturerleben. Hierfür stehen auch Fördermöglichkeiten zur Verfügung (insbesondere das Bundesprogramm „Blaues Band“). Damit sind große Chancen für die Stadtentwicklung verbunden.
- Auch die Anzahl von geschützten Lebensbereichen hat in Hameln in den letzten Jahren zugenommen. Aktuell gibt es auf Hamelns Stadtgebiet vier Naturschutzgebiete (Schweineberg, Kalkofen, Töneböns Teiche und ehemaliger Standortübungsplatz Pötzen) mit einer Gesamtfläche von ca. 200 ha (ca. 2 % des Stadtgebiets) sowie zwölf Landschaftsschutzgebiete (Hamelatal, Hummetal, Remtetal, Dütberg, Süntel, Töneböns Teiche, Hamelner Stadtförsten, Hamelner-Fischbecker Wälder und Randbereiche, Wesertal-Süd, Wesertal, Shecken, Hamel und Herksbach mit Liethberg) mit einer Flächengröße von ca. 4.922 ha. Dies entspricht knapp 50 % des Stadtgebietes.
- Reichhaltige Trinkwasservorkommen insbesondere in den Gewässerniederungen sind vorhanden.
- Es gibt ein aktives Kleingartenwesen.
- Die Verantwortung für den Stadtwald liegt beim Forstamt „in einer Hand“, dies ermöglicht kurze Wege und flexible und rechtzeitige Lösungen.

Dennoch gibt es im Themenfeld Umwelt in Hameln in den letzten 10 Jahren auch zahlreiche Entwicklungen, die negativ beurteilt werden müssen. Zu nennen ist hier vor allem die sich generell auch in Hameln deutlich verschlechternde Umweltsituation (z.B. Artenvielfalt, Landschaftsverbrauch, Emissionen).

Darüber hinaus sind für die Stadt in den nächsten Jahren vor allem folgende Entwicklungen von sehr großer Bedeutung:

- der Hochwasserschutz ist in Hameln mit Blick auf möglicherweise bereits im nächsten Jahrzehnt weiter zunehmende häufige Extremwetterereignisse noch zu wenig an solche Ereignisse angepasst worden,
- es gibt eine unzureichende Vorbereitung auf Gefahren durch Starkregen,
- es bestehen erste Anzeichen für die Absenkung des Grundwasserspiegels und das Trockenfallen von kleineren Bächen in trockenen Sommern,
- zu beobachten ist eine deutlich zunehmende Vermüllung im Stadtgebiet,
- starke Bestands- und Artenrückgänge (vor allem bei Vögeln, Insekten und Wildkräutern) sind zu beklagen,
- der Rückgang von extensiv bewirtschaftetem Grünland hält ebenso an wie fortschreitende Lebensraumverluste durch anthropogene Ansprüche an die Landschaft (z. B. intensive Landnutzung, Umsetzung neuer Wohn- und Gewerbegebiete, neuer Straßenbau, Sport- und Freizeitaktivitäten und Abbau von Bodenschätzen).

Oftmals sind zudem die bestehenden geschützten Landschaftsbereiche (FFH, NSG, LSG, GGB, GLB, ND) durch unerlaubte Nutzung oder Übernutzung gefährdet. Zusätzlich bedürfen auch diese Flächen dem Schutzzweck entsprechender Pflege, dem wird aber derzeit nicht ausreichend nachgekommen.

Zudem haben die Witterungsbedingungen der letzten zwei Jahre auch in Hameln bereits zu massiven Schäden am Baumbestand geführt. Besonders stark sind die Fichten betroffen. 50 % des gesamten Bestandes müssen hier als verloren betrachtet werden, möglicherweise sogar noch mehr. An Laubbäumen (Eichen, Buchen) sind die Schäden geringer, aber ebenfalls erheblich. Der genaue Umfang der Schäden an diesen Baumarten wird sich erst in den nächsten ein bis zwei Jahren genauer ermitteln lassen.

3.1.12 Sanierung und Denkmalschutz

Durch die Schäden werden in den nächsten Jahren auch die Einnahmen des Forstamtes massiv einbrechen (das geschädigte Holz lässt sich derzeit nur schwer vermarkten), zumal in Niedersachsen kein leistungsfähiges Sägewerk mehr besteht. Demgegenüber werden die Kosten für die Wiederaufforstung massiv steigen.

Hierdurch wird der Haushalt der Stadt Hameln in den nächsten Jahren stark belastet werden, da das Forstamt in den vergangenen Jahren immer gute Erträge abgeworfen hat. In den nächsten Jahren wird das Forstamt dagegen Mittel benötigen. In der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt ist dies jedoch noch nicht berücksichtigt.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen beim Thema Umwelt somit vor allem darin

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen),
- die geschätzten Landschaftsbereiche zu schützen und besser zu pflegen,
- den Hochwasserschutz an die durch den Klimawandel entstehenden neuen Rahmenbedingungen anzupassen,
- gegen die Vermüllung im Stadtgebiet wirksam vorzugehen und
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen.

Die Entwicklung in Hameln in diesen Themenfeldern wird in den letzten zehn Jahren als stagnierend eingeschätzt. Dies kann z.B. mit der Entwicklung der Gebäudeabbrüche, der Entwicklung der Einwohnerzahl in der Altstadt sowie den Kapitalgesellschaften und ihrer hohen Konzentration in den Hauptgeschäftslagen der Altstadt begründet werden. So sind z.B. derzeit viele Eigentümer nicht bereit sind, in die energetische Sanierung ihrer Gebäude zu investieren, und die bisherigen Fördermöglichkeiten werden kaum nachgefragt. Zudem erfolgen überwiegend nur Teilsanierungen der Denkmäler, die den weiteren „Verfall“ nicht vollständig abfangen können.

Als einzelne konkrete Schwächen und Problemfelder sind daher vor allem zu nennen:

- eine unterlassene Instandhaltung der historischen Bausubstanz in der Altstadt,
- eine unterlassene Modernisierung der historischen Bausubstanz für modernen Wohnstandard und innovativen Einzelhandel,
- die Überformung und gestalterische Ausprägung der Erdgeschossflächen mit heterogenem Erscheinungsbild der Außenwerbung im Einzelhandel (Fußgängerzone Osterstr. und Bäckerstr.)
- die Häufigkeit von Teil- anstatt von Vollsanierungen,
- die Tatsache, dass in Hameln ein „modernes Wohnen“ im Denkmal noch keine Thematik ist bzw. eine entsprechende Projektentwicklung weitgehend fehlt (Ausnahme: HWG Wohnungsbau Alte Feuerwache in der Altstadt sowie das Scharnhorstviertel),
- mangelnde signalgebende Pilotprojekte in der historischen Fachwerksubstanz der Altstadt mit der Folge eines Wohnungsleerstandes und eines schwachen Wohnstandortes Altstadt,
- ein nicht ausreichendes Bekenntnis zur historischen Baukultur mit denkmalgerechten, nachhaltigen Investitionen und Lösungen, insbesondere bei Nutzungsdruck zu Erweiterungen und Investorendruck bei Standortentscheidungen.

Hinzu kommt, dass die Sanierungen der 70er, 80er und 90er in vielen Häusern zu Entkernungen mit einem gleichzeitigen Einbau von Beton und Stahlelementen geführt haben, sodass das statische System vielfach kein Fachwerk mehr ist. Es steht vielmehr nur noch die Hülle. Durch diese bautechnisch fehlerhaften Sanierungen der genannten Jahrzehnte ist in vielen Fällen mittelfristig auch die noch verbliebene Originalsubstanz der Fassaden unmittelbar gefährdet.

Die Stadt Hameln selbst hat sich auch in den letzten Jahren, nach der erfolgreichen Altstadtanierung Ende der 80er und zu Beginn der 90er Jahre, mit zahlreichen Vorhaben im Bereich der Städtebauförderung sowie des Städtebaulichen Denkmalschutzes engagiert. Zu nennen sind hier etwa die Förderrichtlinie der Stadt Hameln für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Wohn- und Geschäftsgebäuden innerhalb des Sanierungsgebietes „Altstadt“ von 2014, aber auch die zahlreichen erfolgreichen Aktivitäten in der Umsetzung und Fortschreibung des ISEK 2007 – 2017. Aktuell wird die Fortführung des Förderprogramms „Städtebaulicher Denkmalschutz“ bis 2024 angestrebt. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls die Erhöhung des finanziellen Gesamtvolumens um 4,275 Mio. EUR geplant. Das bestehende Förderprogramm soll damit verbessert werden, um insbesondere eine Vollsanierung von Gebäuden in der Altstadt voranzutreiben. Derzeit wird die Anpassung des Förderrahmens „Städtebaulicher Denkmalschutz“ in den politischen Gremien beraten. Zudem wurde zuletzt das Projekt „Altstadtbeauftragter“ geschaffen, das ebenso dazu dienen soll, den baulichen Zustand der Altstadt insgesamt zu verbessern und dabei neue Wege zu gehen. Für die Jahre 2019 und 2020 wurden daher von der Stadt Hameln jeweils eine Million EUR p.a. und für die Jahre 2021 und 2022 noch einmal jeweils 500 tsd. EUR (insgesamt also 3 Mio. EUR) an Finanzmitteln in den Investitionshaushalt für die Modernisierung und den eventuellen Erwerb von Gebäuden in der Altstadt eingestellt. Trotz dieser Anstrengungen ist aber der Sanierungsbedarf vieler Häuser in den letzten Jahren stark angestiegen. Erkennbar ist dies in der Regel bereits bei einer äußerlichen Inaugenscheinnahme der Fassaden und des Nahbereichs der Gebäude. Denn eine unterlassene Instandhaltung der Fassade ist in aller Regel ein Indiz für eine ebenfalls nicht erfolgte Sanierung im Innenbereich. Längst finden sich die Immobilien in einem schlechten Zustand nicht mehr nur in Nebenlagen, sondern auch an interessanten repräsentativen Lagen. Das

Thema wurde daher zuletzt auch in der örtlichen Presse stark thematisiert.⁴⁶

Auch der Sanierungsumfang der städtischen Gebäude ist in den letzten Jahren angestiegen und es wurden hierfür deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt. Da die Gebäude aber überwiegend aus den 60er Jahren stammen, bleibt in den nächsten Jahren die Notwendigkeit bestehen, diese Gebäude vor dem Hintergrund von Schadstoffbelastungen, Brandschutzanforderungen und energetischen Aspekten weiter zu ertüchtigen. Problemdruck in den kommenden Jahren besteht daher sowohl bei den öffentlichen Gebäuden wie im Bereich der Altstadt und im Gründerzeitgürtel.

Auch eine deutliche bauliche Aufwertung der Gegend zwischen Bahnhof und Altstadt ist erforderlich, denn dieses Gebiet ist die „Visitenkarte“ der Stadt. Derzeit vermittelt Hameln den Besuchern hier kein gutes Bild. Zudem ist eine deutliche Attraktivierung des Rathausplatzes dringend gefordert und sollte nicht länger aufgeschoben werden.

Sehr nachteilig wirkt sich zudem aus, dass zahllose alte Waggons an zahlreichen Stellen in der Stadt stehen, die nicht bewegt werden. Diese Waggons beeinträchtigen das Stadtbild Hamelns massiv.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen beim Thema Sanierung und Denkmalschutz somit vor allem darin

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten,
- neue Nutzungen der Gebäude zu befördern
- das Gebiet zwischen Bahnhof und Altstadt aufzuwerten und
- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in diesem Gebiet und in der Altstadt zu verbessern.

⁴⁶ Vgl. z.B. Dewezet, 25.07.2020: *Mancherorts mit der Geduld am Ende. Von maroden Häusern in der Innenstadt, sowie Dewezet, 27.07.2020: *Schattenseiten der Altstadt. Hamelner Innenstadt hat nicht nur schöne Seiten zu bieten.**

3.1.13 Kultur

Im Bereich Kultur ist in Hameln die hohe Eigenmotivation und die Professionalität in den Einrichtungen positiv zu bewerten. Auch das neue Kulturleitbild Hamelns kann als eine Grundlage für die Weiterentwicklung des kulturellen Angebotes angesehen werden. Die Stadt beschreibt in diesem Leitbild Kultur als Teil der Daseinsvorsorge und möchte mit den darin enthaltenen Leitsätzen und -zielen zur Unterstützung der Institutionen, Organisationen, Veranstaltungen und Kunstschaffenden in Hameln beitragen. Ziel des Kulturleitbildes ist es zum Beispiel, die kulturelle Vielfalt zu unterstützen oder eine breite Teilhabe zu gewährleisten. Allerdings ist dieses Kulturleitbild allgemein gehalten und enthält bisher keine konkreten Ziele, die im Unterschied zu den dort formulierten sieben Leitsätzen und Leitzielen als smarte Ziele, d.h. spezifisch, messbar und terminiert formuliert sind, zudem akzeptiert und realistisch sind und eine spätere Erfolgskontrolle ermöglichen. Eine Zielhierarchie mit Handlungsräumen und -feldern sowie priorisierte Projekte und Maßnahmen sind ebenfalls noch zu erarbeiten.

Die Entwicklung in den Bereichen Kulturangebot und Kulturförderung in Hameln in den früheren Jahren ist als negativ zu beurteilen. So sind zahlreiche Veranstaltungen weggefallen, das Kulturangebot über viele Jahre nicht weiterentwickelt worden, und es wurden keine zusätzlichen freiwilligen Leistungen finanziert. Die Stadt Hameln hat darauf allerdings reagiert und die Mittel für den Fachausschuss zuletzt wieder erhöht. Auch wurde das Kulturangebot in Hameln durch Veranstaltungen wie „Dein Sommer“ oder Artes Wesera im Bürgerhaus wieder ergänzt. Handlungsbedarf besteht auch für die in die Jahre gekommene Stadtbücherei, welche ebenfalls ein sinkendes Besucheraufkommen registriert. Dennoch erfolgt eine inhaltliche Neuausrichtung hinsichtlich Innovation und Digitalisierung, was sich im aktuellen Veranstaltungsangebot zeigt. Aufgrund der angespannten finanziellen Situation können nötige Weiterentwicklungen derzeit allerdings nur zögerlich umgesetzt werden, sodass die Gefahr gesehen wird, den Anschluss zu verlieren. Eine Stagnation der Anstrengungen würde die gute Arbeit und ihre Entwicklung der letzten Jahre der Stadtbücherei gefährden.

Eine geringe inhaltliche Weiterentwicklung gab es auch bei der Musikschule. So konnte der Leistungsumfang sowohl der Musik- als auch der Kunstschule gehalten sowie die Raumsituation verbessert werden. Auch die Schülerbelegung ist in den letzten Jahren konstant geblieben und die Zusammenarbeit mit KiTa's und Schulen hat sich sogar verbessert, aber verschlechterte tarifbedingte Arbeitsverträge hatten einen

Einfluss auf die Arbeitsenergie und Motivation der Mitarbeitenden. Es wird daher von Vielen als wesentlich angesehen, dass die Einrichtungen erhalten bleiben und in ihren Etats nicht gekürzt werden. Zudem wird es als wichtig angesehen, das Angebot mit Blick auf die vielen Menschen mit Migrationshintergrund in Hameln weiterzuentwickeln.

Im Museum der Stadt Hameln erfolgte von 2008 bis 2011 eine grundlegende Modernisierung, sodass sich die Besucherzahlen in den letzten Jahren positiv entwickelten. Zudem konnte ein zentrales Museumsdepot eingerichtet werden. Dennoch hat das Museum mit zuletzt 29.365 Besuchern im Jahr 2018 die Besucherzahl vor der Sanierung nicht mehr erreicht.⁴⁷

Auch die Besucherzahlen und Abonnenten des Theaters stagnieren. Der Rat hat sich zum Theater bekannt und notwendige Investitionen in Brandschutzmaßnahmen mitgetragen, die mit einer optischen Aufwertung und einer Verbesserung der sanitären Einrichtungen des Theaters einhergingen. Zudem konnte eine Stärkung des künstlerischen Profils und eine neue Qualität des Theaters durch eine intensive Kooperation mit Hamelner Vereinen und Verbänden erreicht werden.

Negativ sind in Hameln die Ausgehmöglichkeiten nach 20 Uhr abends und die unzureichenden Freizeitmöglichkeiten am Fluss zu beurteilen. Immerhin hat die Stadt Hameln eine Festigung und einen Ausbau des Kulturimages Hamelns als Rattenfängerstadt durch neue Angebote und den Eintrag in die bundesweite Liste des immateriellen Kulturerbes geschafft.

Die zukünftig wichtigsten Einflussfaktoren im Bereich Kultur in der Stadt Hameln bestehen im Wertewandel in der Gesellschaft und in der damit einhergehenden Individualisierung der Bürger von Hameln. Dies impliziert auch eine Veränderung der Erwartungshaltungen der Besucher und führt zu steigenden Ansprüchen, u. a. auch aufgrund der immer stärkeren Bedeutung der Digitalisierung. Der sich ändernde gesellschaftliche Zusammenhalt und die neuen Kommunikationsstrukturen bedingt durch die Digitalisierung wird die Kultur in Hameln zukünftig erheblich beeinflussen und herausfordern (auch finanziell).

⁴⁷ Angaben zu den Besucherzahlen enthalten die folgenden Publikationen der Stadt: Stadt Hameln (Hrsg.), Statistische Daten der Stadt Hameln, Ausgaben 2009, 2014 und 2019

In den nächsten Jahren ist es darüber hinaus erforderlich, Investitionen in die Ausstattung des Weserbergland-Zentrums und der Rattenfängerhalle vorzunehmen, damit beide Häuser im Wettbewerb bestehen können. Insbesondere ist es erforderlich, Maßnahmen für die Einhaltung der Brandschutzanforderungen in diesen Häusern einzuleiten, damit das Betreiben dieser beiden Versammlungsstätten überhaupt weiterhin zulässig bleibt.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf das Kulturangebot somit vor allem bei den Themen

- Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur und Bildung, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der jungen Generation und der zunehmenden Digitalisierung und
- mehr Teilhabe und Entwicklung auch in den bildungsfernen Schichten, da im anderen Fall eine Spaltung der Gesellschaft und eine Verschärfung sozialer Ungleichheiten eine reale Gefahr darstellt.

3.1.14 Freizeit

In Hameln gibt es eine verlässliche Infrastruktur im Bereich der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit sowie in Vereinen und Verbänden. Insgesamt sind beispielsweise in den Hamelner Sportvereinen rund 19.000 Mitglieder aktiv, davon fast 30 % Kinder und Jugendliche und 20 % ältere Menschen. Zudem bestehen viele Kooperationen innerhalb der Stadt Hamelns. Hameln verfügt insgesamt über 23 Turn- oder Sporthallen, die von örtlichen Vereinen kostenfrei genutzt werden können. In den letzten zehn Jahren ist ein Ausbau des Sportangebotes erfolgt und die Sanierung von Sportflächen ermöglicht jetzt deren ganzjährige Nutzbarkeit. Derzeit gibt es in Hameln bereits neun freigegebene Schulsportanlagen. Zudem sind zehn Schulhöfe nach Schulschluss geöffnet, damit Kinder dort spielen können. Allerdings sind diese Schulhöfe nicht wirklich attraktiv gestaltet und bieten den Kindern wenig Entfaltungs- und Spielmöglichkeiten. In der Kernstadt gibt es insgesamt 70 Spielplätze und 16 Bolzplätze (fünf mehr als noch 2018) für Kinder und Jugendliche. Diese sind allerdings häufig wenig gepflegt und nicht ausreichend attraktiv. Auch die bestehenden Freiflächen einiger Kitas sind unzureichend. Daher ist es erforderlich, die vorhandenen Spielplätze aufzuwerten und stärker naturnah zu gestalten. Vor allem in der Kernstadt und in der Altstadt sind die vorhandenen Spielplätze zudem auszubauen. Gerade für Kinder ist die Aufenthaltsqualität in der Alt- und in der Kernstadt – bedingt durch den starken Verkehr und die vielen abgestellten Autos – als schlecht und unzureichend zu bewerten. Die Fläche, die den Autos eingeräumt wird, muss hier verringert werden.

Kinder- und Jugendarbeit hat in Hameln nicht zuletzt wegen der großen Bedeutung der sozialen Probleme in der Stadt eine sehr große Bedeutung: Armut verfestigt sich über Generationen. Kann hier entgegengewirkt werden, wirkt sich dies langfristig positiv aus. Dem Ausbau der Kitas in der Kernstadt (inkl. Ganztagesbetreuung), attraktiven und naturnahen Freiflächen und Spielplätzen kommt daher größte Bedeutung zu. Auch der Bau eines Waldkindergartens in der Umgebung von Hameln könnte wichtig sein, wird von vielen aber eher als zweite Priorität angesehen.

Positiv wird gesehen, dass der Bürgergarten in den letzten Jahren zugänglicher geworden ist. Vielfältige zeitgemäße Freizeitnutzungen für Groß und Klein auf den Rasenflächen und Wegen sind auf dieser Fläche inzwischen möglich. Ebenfalls positiv für die Freizeitmöglichkeiten sind zahlreiche Veranstaltungen, die in letzten Jahren erfolgreich etabliert wurden. Dazu zählen z. B. Mystica Hamelon, der Street Food

Market und das Pflasterfest. Andere Veranstaltungen, wie z. B. das Weinfest oder der Herbst- und Weihnachtsmarkt sind ebenfalls qualitativ weiterentwickelt worden und haben an Zugkraft weiter gewonnen. Die Beach Bar an der Weserpromenade hat die Erlebbarkeit des Flusses aufgewertet. Es besteht allerdings ein erheblicher Handlungsdruck bei den Grünflächen hinsichtlich der Beseitigung eines Sanierungsstaus bei den älteren Anlagen.

Wie auch im Bereich Kultur ist der Wertewandel in der Gesellschaft und damit einhergehend die Individualisierung der Bürger als ein wichtiger Einflussfaktor für die Freizeit anzusehen. In Verbindung mit dem demographischen Wandel verändern sich nicht nur Erwartungen, sondern auch das Freizeit- und Sportverhalten. Durch den Umstand, dass die Bevölkerung immer älter wird, ergeben sich zudem neue und veränderte Bedarfe an Bewegungsformen (z. B. individuelles Fitnesstraining im Studio statt Mannschaftssport im Verein). Auch wenn sich das Freizeitangebot in den letzten Jahren weiterentwickelt hat, ist es daher notwendig, die Projekte der Stadtentwicklung z.B. am Weserufer weiter voranzutreiben und dort die Aufenthaltsqualität und die Freizeitnutzungen zu verbessern.

Als weitere Freizeitnutzung sollte der Tündernsee als Bade- und Liegesees freigegeben werden. Die Planungen werden bereits vorangetrieben, sodass dort bis 2030 ein Naherholungsgebiet für den Badebetrieb und Wassersport sowie eine Biotopschutzzone für die Renaturierung der Kiesabbauflächen entsteht.

Ein weiterer Handlungsdruck in den kommenden Jahren besteht in der Schaffung von attraktiven Angeboten für ältere Jugendliche und junge Erwachsene (z. B. Kneipen oder Discotheken, Skatepark). Dies ist besonders im Hinblick auf die Zunahme der jüngeren Erwachsenen in Hameln relevant. Im Vergleich zu 2014 ist diese Zahl im Zuge der starken Zuwanderung aus dem Ausland und in Folge der Sekundärmigration in Hameln um fast 10 % gestiegen.

Zudem besteht ein hoher Sanierungsstau bei den Kernsportanlagen. Dieser muss in den nächsten Jahren aufgelöst werden und die Multifunktionalität im Sportanlagenbau bzw. des Sportangebotes ausgebaut werden. Die Sanierung und Instandhaltung der Sportplätze, Sporthallen und des Stadions müssen als Daueraufgabe der Stadt angesehen werden. Wichtig ist es zudem, in den nächsten Jahren weitere Grün- und Freiflächen zu schaffen und schon bestehende weiter

aufzuwerten, denn das öffentliche Grün hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität innerhalb der Stadt Hameln.

Zudem müssen das veraltete Grünflächenkataster ergänzt und ein neues zeitgemäßes Grünflächenkataster mit dem Ziel eines wirksamen Grünflächenmanagements für die Stadt Hameln aufgebaut werden.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf das Freizeitangebot somit vor allem bei den Themen

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Freizeitangebote besonders für Kinder und Jugendliche,
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche,
- Nutzung der Potenziale von Weser und Tündern-Seen für attraktive Freizeitangebote am Wasser und
- Sanierung der Sportanlagen der Stadt.

3.1.15 Erholung

In Hameln sind die Erholungseinrichtungen im Stadtwald in Qualität und Quantität in etwa gleichgeblieben. Derzeit gibt es sechs Hütten, zwei Waldlehrpfade, einen Klettergarten⁴⁸ und zwei Waldspielplätze. Die Fläche im Eigentum der Stadt hat sich nur geringfügig verändert. Im Vergleich zu 2008 (1242 Hektar) ist die Stadtwaldfläche lediglich um 18 Hektar auf 1224 Hektar gesunken. Die Länge der festen Waldwege (66 km) und der Wanderwege (ca. 25 km) ist ebenfalls konstant geblieben.

Der Anteil der Erholungsflächen an der Gesamtfläche in Hameln (2,9 %) ist innerhalb der vergangenen vier Jahre von 288 Hektar auf 294 Hektar sogar leicht angestiegen.

Der wichtigste Einflussfaktor ist die Klimaveränderung, die eine zunehmende Bedeutung der ökologisch gestalteten Bereiche (biologische Vielfalt und Insektenschutz) und der innerstädtischen Naherholung impliziert. Der Bereich Erholung wird, wie auch schon die Bereiche Kultur und Freizeit, durch die veränderten Erwartungshaltungen der Nutzer beeinflusst. Der bloße Naturgenuss genügt häufig nicht mehr und führt zu Ansprüchen der Nutzer, die negative Auswirkungen auf den Natur- und Artenschutz bringen.

Weiterer Handlungsdruck besteht in der Etablierung von Gaststätten am Stadtwald, denn die Attraktivität des Erholungswaldes in Hameln wird durch vorhandene Einkehrmöglichkeiten stark beeinflusst. Zudem muss die Instandhaltung des Stadtwaldes als Daueraufgabe gesehen werden, da ansonsten ein Verfall von baulichen Einrichtungen, ein Zuwachsen von Wanderwegen und ein Fehlen von Orientierungspunkten nicht verhindert werden kann.

Derzeit können die Wege im Stadtwald aufgrund von Kürzungen in den vergangenen Jahren zum Teil nicht mehr ausreichend gepflegt werden.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf den Aspekt Erholung somit bei den Themen

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Erholungsangebote in der Stadt und in der Umgebung sowohl für die Bewohner der Stadt als auch für ihre Besucher sowie
- Pflege der vorhandenen Wege und Einrichtungen.

⁴⁸ Dieser ist aktuell lediglich bedingt durch die Corona-Pandemie geschlossen. Nähere Informationen finden sich unter <http://www.kletterwald-hameln.de/>.

3.1.16 Klimaschutz

Hameln verfügt seit 2009 über einen Klimaschutzbeauftragten und seit 2010 über ein kommunales Klimaschutzkonzept mit einem Betrachtungszeitraum über die Jahre 2010 - 2020 (Umsetzungsbeschluss des Rates vom 08.12.2010). Eines der darin hinterlegten Hauptziele ist die Reduktion der CO₂-Emissionen von 8,4 t/Ewa im Basisjahr 2007 auf 6,4 t/Ewa im Jahr 2020. Es wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erstellt, welcher seitdem sukzessive abgearbeitet wird. Eine Vielzahl dieser Maßnahmen konnte bereits umgesetzt werden bzw. befindet sich noch in der Umsetzung, darunter größere energetische Sanierungsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Gebäude, wie z.B. dem Schulzentrum Nord oder auch der Umrüstung von Straßenbeleuchtungen und Ampelanlagen auf LED-Technik sowie dem Ausbau der Fahrradinfrastruktur in Hameln.⁴⁹

Im Zuge des Masterplans „100 % Klimaschutz“ der Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden wurde zudem eine aktuelle CO₂-Bilanz (Bezugsjahr 2015) erstellt. Nach dieser Bilanz konnte bereits eine Reduktion auf ca. 6,7 t/Ewa erreicht werden.

Allerdings sind die o.g. Bilanzierungsergebnisse kritisch zu betrachten. In der Vergangenheit gab es unterschiedliche Bilanzierungssystematiken, so dass die Werte von 2007 und 2015 nicht zu vergleichen sind.⁵⁰ Hinzu kommt, dass aus heutiger Sicht die im Klimaschutzkonzept von 2010 vereinbarten Ziele als zu wenig ambitioniert angesehen werden müssen, da mit ihnen die IPCC-Empfehlung von 2,0 t/Ewa erst im Jahr 2075 und nicht, wie erforderlich, spätestens im Jahr 2050 erreicht werden.⁵¹

49 Vgl. Stadt Hameln, Abt. 51: Sachstandsbericht zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Hameln 2010 – 2020 für den Ausschuss für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz des Rates der Stadt Hameln vom 17.01.2018 sowie als Anlage hierzu Übersicht Maßnahmenkatalog zum Klimaschutzkonzept, Hameln

50 Dieses Problem ist bereits seit längerem bekannt. Als Ergebnis des Harmonisierungsprozesses zur Vergleichbarkeit von Kommunen wurde der bundesweit einheitliche und im Jahr 2016 eingeführte BSKO-Standard entwickelt. Somit ist mittlerweile zumindest eine gewisse Vergleichbarkeit gegeben, auch wenn es aufgrund unterschiedlich zu bewertender Datengütern noch zu Unschärfen kommen kann.

Die Empfehlungen seitens des ifeu sehen eine Fortschreibung der THG-Bilanzierungen in einem Intervall von möglichst drei Jahren vor, um die Entwicklung einzelner Kommunen untereinander und die der innerhalb einer Kommune festgelegten Unterziele zu überprüfen. Somit ist zukünftig ein regelmäßiges Monitoring unerlässlich, um z.B. im Bedarfsfall nachzusteuern. Dieses wurde in der Vergangenheit aus Kapazitätsgründen in Bezug auf das vorhandene Personal und der zur Verfügung stehenden Finanzmittel leider unterlassen.

51 Stadt Hameln (Hrsg.), 2010: Kommunales Klimaschutzkonzept der Stadt Hameln 2010 – 2020, Hameln, https://www.hameln.de/fileadmin/media/Dokumente/Energie_und_Klimaschutz/1649-klimaschutzkonzept.pdf, S. 15

In einem neu zu erarbeitenden Klimaschutzkonzept für die Stadt Hameln muss daher die Zielsetzung dringend entsprechend angepasst werden.

Hinzu kommt: Obwohl viele Maßnahmen des noch aktuellen Klimaschutzkonzeptes bereits umgesetzt wurden oder sich in der Umsetzung befinden, betrifft dies noch längst nicht alle Handlungsfelder. So ist gerade beim Ausbau und der Nutzung von regenerativen Energien weiterhin von einem erheblichen Potential auszugehen. Ebenso fehlt weiterhin die Ausweisung von autofreien Wohnsiedlungen. Begrüßenswert wäre ebenfalls ein Ratsbeschluss mit dem Klimaschutz als ausdrücklichem Handlungsziel (Klimaschutzresolution). Auch im Bereich der energetischen Sanierung von kommunalen Gebäuden besteht weiterhin ein enormer Handlungsbedarf.

Die oben genannten Punkte und die nachfolgende Erläuterung zukünftiger Ziele und der notwendigen Maßnahmen zeigen deutlich auf, dass die vorhandenen Personalkapazitäten im Bereich Klimaschutz keinesfalls ausreichen werden, um das weitreichende Tätigkeitsfeld abzudecken. Auch sind entsprechende Finanzmittel für die konkrete Maßnahmenumsetzung einzuplanen und die Priorisierung kommunaler Projekte sowie der Mittelverwendung unter Berücksichtigung der Klimafolgekosten ggf. noch einmal zu überdenken.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind bereits jetzt deutlich spürbar, daher sind wesentlich ambitioniertere und weitreichendere Anstrengungen als bisher in Bezug auf den Klimaschutz, auch im kommunalen Bereich, notwendig, um das 1,5 Grad-Ziel einhalten zu können. Die Umsetzung notwendiger Maßnahmen sollten jedoch vor allem als Chance angesehen werden, eine lebensfreundliche Umwelt zu erhalten und die Lebensbedingungen, nicht nur der Hamelner Bürger, zu verbessern. Wo es möglich und sinnvoll ist, sollten die Bürger auch in die Umsetzungsprozesse mit eingebunden und regelmäßig informiert werden, um dem Risiko mangelnder Akzeptanz entgegenzuwirken.

Von der Stadt Hameln ist daher beabsichtigt, diese Handlungsfelder sowie darauf basierende Maßnahmen im Zuge einer „Rahmenstrategie Klimaschutz“ zu konkretisieren. Ausgangsbasis wird eine Evaluierung des vorhandenen Klimaschutzkonzeptes sowie eine aktuelle THG-Bilanzierung sein.

Der größte Handlungsdruck besteht für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen im Hinblick auf den Aspekt Klimawandel somit bei den Themen

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum),
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft),
- eine zukunftsgerechte Stadtplanung (z.B. durch eine entsprechende Gestaltung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen) sowie
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit).

3.1.17 Finanzlage

Für die Haushaltsjahre seit 2015 konnte die Stadt Hameln, mit Ausnahme von 2017,⁵² Überschüsse planen. In den Jahren davor lagen die geplanten Jahresfehlbeträge noch im zweistelligen Millionenbereich. In den letzten Jahren ist es aufwendiger, zuverlässige Planungen vorzunehmen. Anfang April 2020 wurde der Doppelhaushalt 2020/2021 beschlossen, der es aufgrund zwei festgeschriebener Haushaltsjahre umso mehr erschwert, verlässliche Planungsgrößen abzugeben. Hinzu kommen die Ungewissheiten im Zuge der Corona-Krise, die verlässliche Aussagen über die mittel- und langfristige Haushaltsentwicklung weiter erschweren.

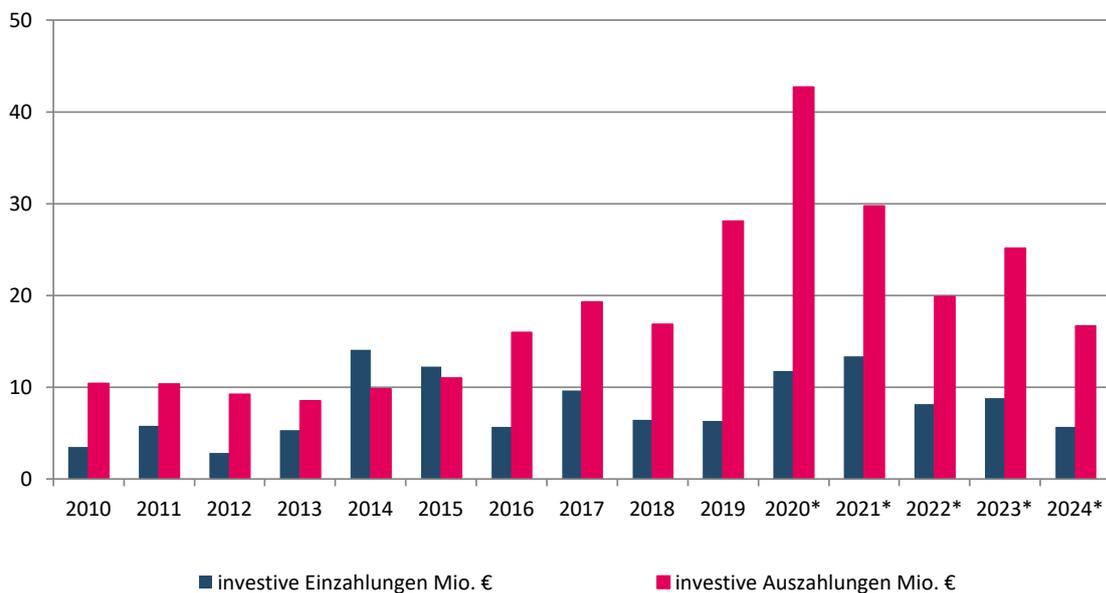
Die Liquiditätskredite werden gemäß Doppelhaushalt 2020/2021 zum 31.12.2020 voraussichtlich 24,2 Mio. EUR betragen. Die kumulierten Jahresfehlbeträge werden bis zum 31.12.2020 voraussichtlich einen Betrag in Höhe von rund 35,4 Mio. EUR erreichen.

Wird die Entwicklung der Investitionen betrachtet, fällt ein sehr starker Anstieg der investiven Auszahlungen auf (*Abbildung 10: Entwicklung der investiven Ein- und Auszahlungen im Haushalt der Stadt Hameln*). Dies gilt vor allem für die Jahre ab 2019. Hinzu kommen folgende Probleme:

- Projekte werden angemeldet, ihre Umsetzung läuft jedoch oftmals nur schleppend an (u.a. aufgrund der ausgelasteten Handwerksbetriebe). Ein Resultat sind ansteigende Haushaltsreste, die zusätzlich zu den neuen Mitteln und Maßnahmen abzarbeiten sind.
- Diese hohen finanziellen Belastungen werden in Hameln ausschließlich durch Kredite finanziert, deren Tilgung von der Stadt Hameln zu erwirtschaften ist. Derzeit liegt die Neuaufnahme von Krediten aber deutlich höher als die Tilgung bereits vorhandener Kredite. Der Schuldenstand wächst somit sehr stark an. Derzeit liegt der voraussichtliche Schuldenstand zum 31.12.2020 gemäß des Doppelhaushalts 2020/2021 bei 145,5 Mio. EUR (31.12.2016 waren es noch 63,1 Mio. EUR). Die Gesamtverschuldung steigt von rd. 70 Mio. EUR im Jahr 2015 auf knapp 200 Mio. EUR im Jahr 2024 und damit auf fast das Dreifache in gerade einmal neun Jahren (vgl. *Abbildung 11: Entwicklung der Schulden im Haushalt der Stadt Hameln*). Hinzu kommen aktuell sehr große finanzielle Belastungen für den Haushalt der Stadt durch die Corona-Pandemie.

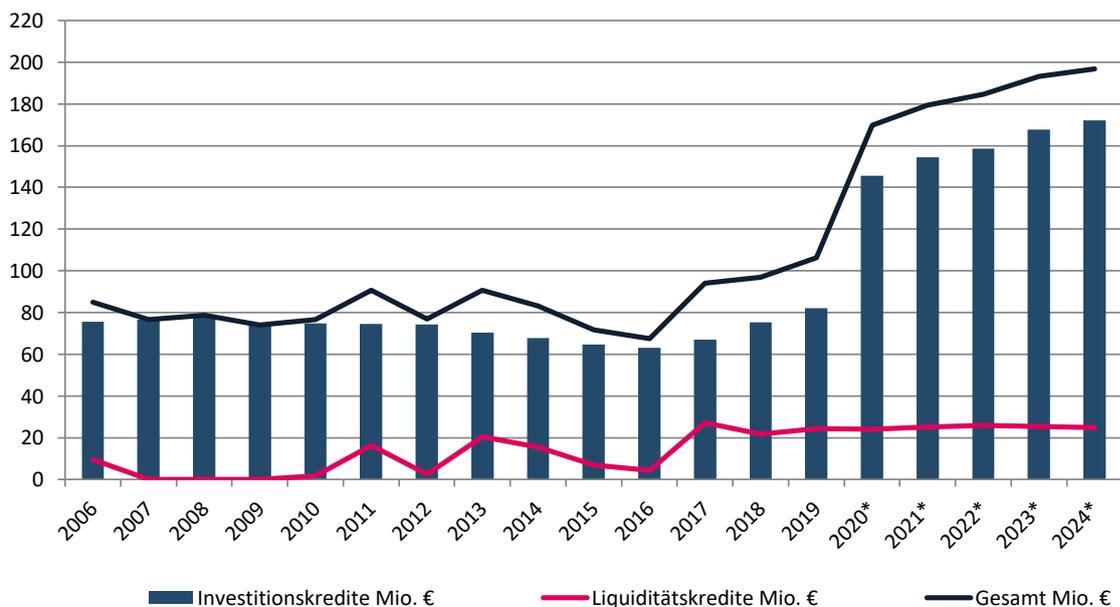
⁵² Gewerbesteuerückzahlung in Höhe von rund 12 Mio. EUR zzgl. weiterer drohender Rückzahlungen in Höhe von rund 6 Mio. EUR

ABBILDUNG 10: ENTWICKLUNG DER INVESTIVEN EIN- UND AUSZAHLUNGEN IM HAUSHALT DER STADT HAMELN



Quelle: Stadt Hameln

ABBILDUNG 11: ENTWICKLUNG DER SCHULDEN IM HAUSHALT DER STADT HAMELN



Quelle: Stadt Hameln

- Außerdem werden sich die hohen Investitionen spätestens nach Fertigstellung der jeweiligen Maßnahmen in Form von Abschreibungen auch auf den Ergebnishaushalt auswirken und somit weiteren erheblichen Konsolidierungsbedarf nach sich ziehen.

Aufgrund der in den letzten Jahren aufgelaufenen Defizite in Höhe von kumuliert 57,8 Mio. EUR und hohen Investitionen beläuft sich der investive Schuldenstand zum 31.12.2018 auf 75,1 Mio. EUR. Hinzu kommen Liquiditätskredite in Höhe von 24,1 Mio. EUR. Zu den Haushalten 2018 und 2019 mussten daher bereits jeweils Sparrunden durchgeführt werden. Auch in der mittelfristigen Finanzplanung rechnete die Stadt Hameln bereits im Sommer 2019 für die Jahre 2020 bis 2024 mit einem kumulierten negativen Jahresergebnis in Höhe von 50 Mio. EUR. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung plant die Stadt Hameln für den Doppelhaushalt 2020/2021 dagegen mit einem kumulierten positiven Jahresergebnis in Höhe von 2,06 Mio. EUR (Stand: Einbringung 18.12.2019, Beschluss durch den Rat der Stadt: 25.03.2020). Eine Entschuldung ist aber nicht geplant. Eine Tilgung von Krediten durch die Stadt Hameln erfolgte zuletzt im Jahr 2014.

Hinzu kommen als Risiken die Unsicherheiten der Entwicklung der Gewerbesteuererträge, die bereits die Ergebnisse der Vorjahre massiv beeinträchtigt haben, die allgemeine Zinsentwicklung und die Entwicklung des kommunalen Finanzausgleichs inkl. der Kreisumlage, bei der ein Anstieg in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen werden kann.

Grundsätzlich hat vor dem beschriebenen Hintergrund das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport als Kommunalaufsicht der Stadt Hameln bereits enorme Bedenken gegenüber dieser Haushaltsentwicklung geäußert und mit ihrer Genehmigung vom Doppelhaushalt 2020/21 noch einmal (wie auch schon im Jahr 2019) angekündigt, dass bei einem weiteren Anstieg der voraussichtlichen investiven Verschuldung eine Genehmigung des Haushalts eingeschränkt werden müsse.

In den vergangenen Jahren hat die Stadt Hameln im Durchschnitt 14,5 Mio. EUR p.a. investiert und damit auch ihren Eigenanteil an Förderungen geleistet. Der Anteil der freiwilligen Leistungen an den Gesamtaufwendungen Hamelns beträgt lediglich 6 % und ist damit sehr gering. Auch in Zukunft wird die Stadt Hameln vor dem Hintergrund dieser Zahlen sehr mit Bedacht investieren müssen. Besonders mit Blick auf die Covid-19 Pandemie und den noch unklaren Auswirkungen auf die zukünftigen Entwicklungen bei den Ein-

nahmen und Ausgaben wird es daher eine besondere Herausforderung sein, mit den verfügbaren Mitteln dennoch eine regenerative und nachhaltige Stadtentwicklung für die kommenden Jahre einzuleiten.

Das ISEK wird dabei den Korridor vorgeben, innerhalb dessen diese Mittel eingesetzt werden, um die darin gesteckten Ziele erreichen zu können.

- Die Stadt Hameln steht mithin vor sehr großen finanziellen Herausforderungen. Der wachsenden Verschuldung muss auf jeden Fall entgegengewirkt werden.
- Dieser finanzielle Hintergrund der Stadt Hameln fordert Stadt und Politik auf, sich interdisziplinär mit den strategischen Zielen der zukünftigen Entwicklung zu beschäftigen.
- Auch aus diesem Grund hat der Rat der Stadt Hameln einen Aufstellungsbeschluss für das integrierte Stadtentwicklungskonzept gefasst. Das ISEK soll helfen, Maßnahmen für eine geordnete städtische Entwicklung zu identifizieren und diese zu priorisieren, um die begrenzten finanziellen Mittel mit einem möglichst hohen Anteil an Synergien klug zu investieren.

3.2 Ergebnisse der SWOT-Analyse

3.2.1 Stärken der Stadt Hameln

Folgende Stärken der Stadt Hameln können auf der Grundlage der bisher erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsaufnahme sowie der durchgeführten Analysen zusammenfassend benannt werden:

- Mit der Rattenfängersage hat die Stadt Hameln ein unverwechselbares Alleinstellungsmerkmal, das auch einen wichtigen Wirtschaftsfaktor darstellt. Die Sage wird aktiv vermarktet, ist in das Stadtbild integriert und sorgt international für Aufmerksamkeit.
- Hameln verfügt über finanzierbaren Wohnraum und hat ein moderates Mietniveau. Hameln verfügt zudem mit den lokalen Wohnungsbauträgern über starke Partner. Der Wohnungsmarkt in Hameln ist ausgeglichen.
- Es gibt eine große Trägervielfalt der Kindertageseinrichtungen und ein relativ gut ausgebautes Angebot an Kindergärten und -krippen, obwohl auch in Hameln nach wie vor Plätze fehlen.
- Es gibt eine wohnortnahe Versorgung im Grundschulbereich und in der Nachmittagsbetreuung.
- In der Stadt gibt es eine Vielzahl an offiziellen und informellen sozialen Netzwerken, die soziale Problemlagen aufgreifen, Handlungsstrategien erarbeiten und diese umsetzen.
- Auch im Bereich der weiterführenden Bildung liegen Stärken. In den letzten Jahren erfolgte der Ausbau der Ganztagsbildung und die Einrichtung einer IGS, zudem wurden zahlreiche Unterrichtsräume an den weiterführenden Schulen modernisiert. Die HSW und die TA bieten weiterführende Bildungsangebote.
- Die Stadt verfügt über ein Brach- und Gewerbeflächenkataster, zudem sind bislang flexible Flächenzuschnitte in den Gewerbegebieten möglich je nach Anforderungen der Unternehmen. Grundstücke können besonders konkurrenzfähig angeboten werden durch die Möglichkeit auf Erlass von Erschließungsbeiträgen.
- Es gibt Entwicklungspotenziale für weitere Gewerbestandorte, zudem bieten die Konversionsstandorte Entwicklungsflächen in integrierter Lage inmitten der Stadt.
- Hameln ist Standort großer, international ausgerichteter Unternehmen.
- Hameln ist Teil der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg.
- Hameln hat ein gutes Einzelhandelsangebot, ist ein bedeutendes Mittelzentrum und übernimmt in den Bereichen Handel und Arbeit zum Teil die Versorgungsfunktionen eines Oberzentrums in der Region. Hameln hat einen großen Einzugsbereich, der nicht nur den Landkreis Hameln-Pyrmont umfasst, sondern weit darüber hinaus reicht. Dies gilt auch in Richtung Ostwestfalen/Lippe.
- Hameln hat den Status einer großen selbständigen Stadt und ist zudem Kreisstadt des Landkreises Hameln-Pyrmont.
- Hameln besitzt eine in weiten Teilen ansprechende, repräsentative Altstadt mit einer umfangreichen historischen Bausubstanz. In den vergangenen Jahren erfolgte eine Sanierung der Fußgängerzone. Deren Aufenthaltsqualität wurde hierdurch erhöht.
- Es gibt in der Innenstadt einige attraktive Nebenlagen. Starke (Event-)Veranstaltungen beleben den Handel zusätzlich, werben für die Stadt und bringen zusätzliche Kunden.
- Hinzu kommen zahlreiche Tagestouristen, die den Einzelhandel in der Innenstadt unterstützen.
- Das Straßennetz in Hameln ist gut ausgebaut. Trotz fehlender Ortsumgehungen und trotz eines (wegen des stark auf den Kfz-Verkehr ausgerichteten Modal Splits) hohen Verkehrsaufkommens gibt es nur sehr geringe Stauzeiten und kaum Unfallschwerpunkte.
- Seit einigen Jahren gibt es eine Förderung des Radverkehrs; erste Verbesserungen in der Radwegeinfrastruktur konnten dadurch erreicht werden.

- Das Sicherheitsniveau in der Stadt Hameln ist hoch. Insgesamt liegt die Anzahl der Straftaten auf einem niedrigen Niveau.
- Hameln ist von einer abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft umgeben, die oft nahtlos an die Stadt anschließen. Die Anzahl von geschützten Landschaftsbereichen hat in Hameln in den letzten Jahren zugenommen.
- Die Stadt liegt an der Weser und damit in einer der landschaftlich schönsten Flusslandschaften Deutschlands. Die Stadt befindet sich im Zentrum des Naturparks Weserbergland Schaumburg. Durch die Stadt Hameln fließen mit der Hamel und der Humme zwei weitere Flüsse.
- Mit der Lage an der Weser und am Weserradweg nimmt die Stadt Hameln eine bedeutende Position im Radtourismus ein. Der Weserradweg ist im bundesweiten Ranking einer der beliebtesten Radfernwege in Deutschland.
- Die historische Stadt ist ein nachgefragter Tourismusstandort.
- Derzeit erfolgt ein weiterer Ausbau Hamelns als Musicalstandort.
- Die Stadt unterhält ein breites Kulturangebot u.a. mit Stadtbücherei, Museum, Theater und Musikschule, Rattenfänger-Halle, Weserbergland-Zentrum, Sumpflume, Lalu-Traumfabrik, Kino.
- Es gibt viele Möglichkeiten, die Natur auf sehr unterschiedliche Art zu erleben.
- Der städtische Anteil an den vorhandenen öffentlichen Grünflächen ist gestiegen.
- Es gibt ein aktives Vereinsleben. Das Sportangebot wurde ausgebaut.
- Sportflächen wurden saniert und bieten seither attraktive und mehr Nutzungsmöglichkeiten.
- Hameln verfügt seit 2009 über einen Klimaschutzbeauftragten und seit 2010 über ein kommunales Klimaschutzkonzept mit einem Betrachtungszeitraum über die Jahre 2010 – 2020. Eines der darin hinterlegten Hauptziele ist die Reduktion der CO₂-Emissionen von 8,4 t/Ewa im Basisjahr 2007 auf 6,4 t/Ewa im Jahr 2020. Es wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erstellt, welcher seitdem sukzessive abgearbeitet wird. Das für das Jahr 2020 angestrebte Reduktionsziel der CO₂-Emissionen wurde bereits im Jahr 2015 nahezu erreicht.

3.2.2 Schwächen der Stadt Hameln

Folgende Schwächen der Stadt Hameln können auf der Grundlage der bisher erarbeiteten Ergebnisse der Bestandsaufnahme sowie der durchgeführten Analysen zusammenfassend benannt werden:

- In den letzten 10 Jahren ist die Bevölkerungsentwicklung Hamelns deutlich negativer verlaufen als in anderen Regionen Niedersachsens oder in Deutschland insgesamt. Die Zahl der Einwohner nahm in dieser Zeit in Hameln trotz eines leichten Anstiegs in den letzten Jahren weiter ab.
- Die Zahl der in Hameln lebenden Deutschen ging in den letzten 10 Jahren um 7 % zurück.
- Auch für die kommenden Jahre wird für Hameln mit einem weit überdurchschnittlichen Rückgang der Bevölkerung gerechnet.
- Zuwanderung nach Hameln erfolgt stark aus dem Ausland und aus dem Landkreis. Dagegen gelingt es Hameln abgesehen von der Sekundärmigration zu wenig, Menschen aus anderen Regionen Niedersachsens oder aus anderen Teilen Deutschlands zum Umzug nach Hameln zu bewegen.
- Vor allem viele junge Menschen verlassen die Stadt, sei es aufgrund mangelnder Perspektiven und fehlender Arbeitsplätze mit guten Entwicklungs-, Ausbildungs- bzw. Weiterbildungschancen, sei es auf Grund des Wunsches, in einem stärker urbanen Umfeld leben zu wollen. Auch Berufstätige mit mittleren und höheren Qualifikationen ziehen teilweise nicht nach Hameln, sondern pendeln lieber aus anderen Regionen in die Stadt. Für sie ist das Leben in anderen Regionen attraktiver.
- Insbesondere die Bildungswanderung ist negativ. Neben der HSW und der TA fehlen weiterführende Bildungsangebote.
- Der Altenquotient liegt in Hameln weit über dem Durchschnitt und steigt kontinuierlich an.
- Aufgrund der anhaltenden Zuzüge aus dem Ausland wächst zudem der Anteil der Ausländer bzw. der Anteil der Menschen mit einem Migrationshintergrund in Hameln stark. Der größte Teil der in Hameln lebenden Ausländer kommt aus Nicht-EU-Ländern. Damit sind erhebliche Probleme und Belastungen für die Stadt Hameln verbunden. Eine mangelnde Interaktion durch fehlende Sprachkenntnisse und die kulturelle Vielfalt erschweren die Integration.
- Schwächen im Wohnungsbestand sind vor allem ein hoher Bestand nicht mehr zeitgemäßer Wohnungen (Sanierungsstau), häufig mangelhafte Wohnumfelder und eine fehlende Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen. Weiterhin fehlen zentrumsnahe Wohnmöglichkeiten und Baugebiete in den zentralen Siedlungsgebieten.
- Es fehlen kleinere Wohneinheiten sowie barrierefreie Wohnungen. Das Angebot im sozialen Wohnungsbau ist rückläufig, da viele Wohnungen aus der Zweckbindung gelaufen sind. Die Nachfrage nach solchen Wohnungen ist entsprechend groß.
- Das Einkommen der Menschen in Hameln ist unterdurchschnittlich und der Abstand zum Landes- und Bundesdurchschnitt hat in den letzten Jahren weiter zugenommen.
- In Hameln gibt es einen hohen Anteil an Haushalten mit niedrigem Einkommen, einen hohen Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II beziehen und einen hohen Anteil von Kinderarmut.
- Die Infrastruktur vor allem für ältere Jugendliche und junge Erwachsene ist derzeit nicht ausreichend.
- Weitere Schwächen liegen im Bildungsbereich: Grenzen beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertageseinrichtungen aufgrund der Situation des städtischen Haushalts und ein hoher Sanierungsstau an Schulen, insbesondere an Grundschulen, sind in diesem Bereich neben anderen Faktoren zu nennen.
- Für Ausbildungsmöglichkeiten jenseits des Abiturs müssen Jugendliche die Stadt in der Regel verlassen. Über die HSW und die TA hinaus fehlen Angebote.

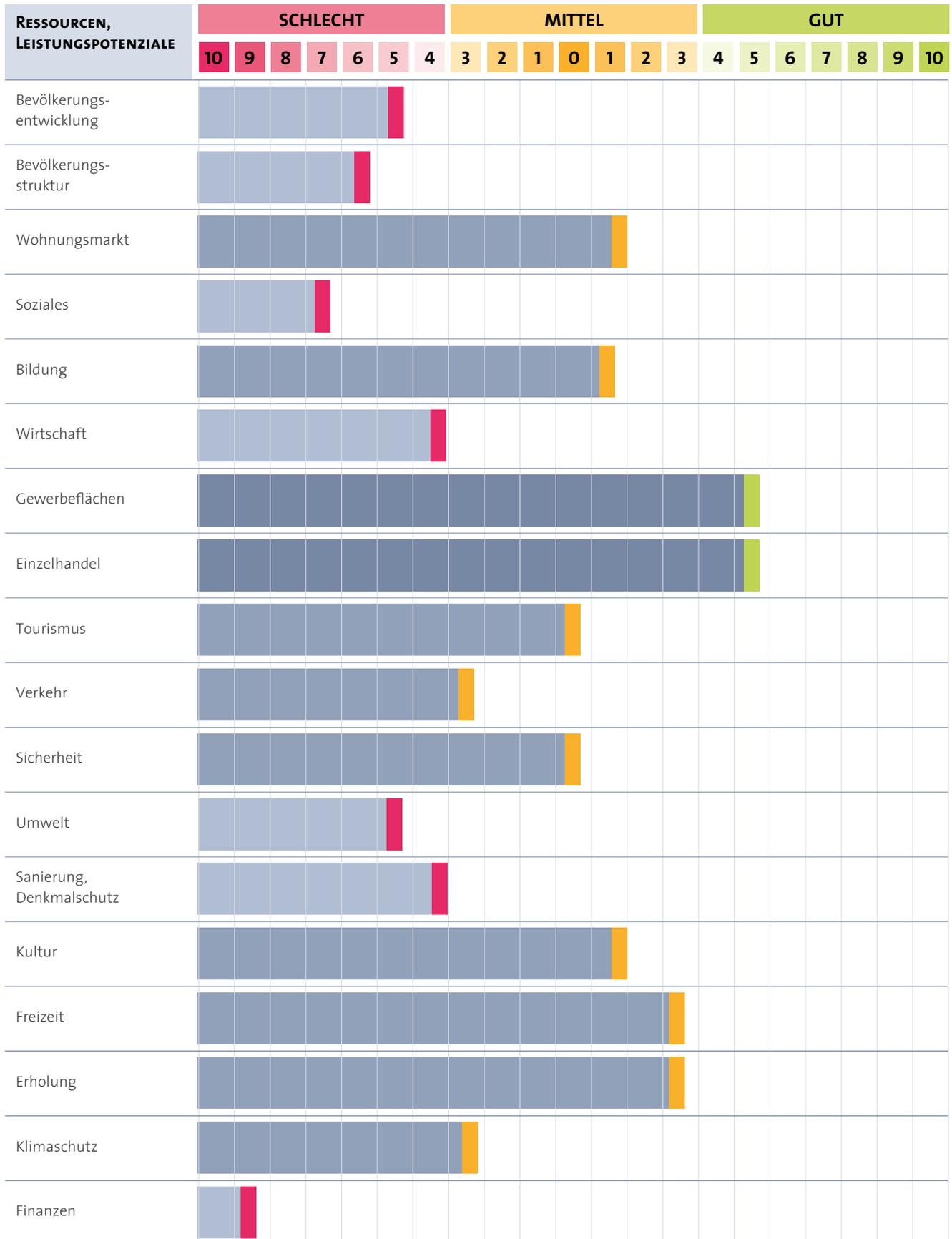
- Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in den letzten zehn Jahren durch einen anhaltenden und kontinuierlichen Aufschwung gekennzeichnet. Hameln konnte von dieser Entwicklung profitieren, allerdings nur unterdurchschnittlich. Dies zeigt etwa die Entwicklung der Anzahl der Gewerbebetriebe, vor allem aber die Entwicklung der Beschäftigung und ihrer Struktur, die Entwicklung der getätigten steuerpflichtigen Umsätze und die Entwicklung der zu versteuernden Einkommen. Hinzu kommt ein Rückgang der Beschäftigung bei großen Unternehmen in der Stadt.
- Die Investitionsbereitschaft und die wirtschaftliche Dynamik am Standort sind seit vielen Jahren in Hameln unzureichend, die Stadt und ihr Umland werden als strukturschwach bezeichnet. Daran scheint sich auch in den letzten Jahren zumindest im Vergleich zu anderen Regionen in Niedersachsen oder Deutschland nichts Grundlegendes geändert zu haben.
- Hinzu kommt ein großer Handlungsbedarf beim Breitbandausbau, insbesondere außerhalb der Kernstadt und in den GE-Gebieten.
- Nicht zuletzt liegt die Arbeitslosigkeit weiterhin deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Unter den Arbeitslosen sind sehr viele Langzeitarbeitslose.
- Was das Angebot zukünftiger Gewerbeflächen angeht, bestehen heute keine ausreichenden Reserven mehr. Für die Stadt wird ein Flächenkauf immer schwieriger. Dies wird die Entwicklung in der Zukunft vermutlich negativ beeinflussen. Das Standortmarketing der Stadt wird als unzureichend angesehen.
- Auch für den Einzelhandel in Hameln wurden, trotz seiner positiven Entwicklung in den letzten Jahren, von den zuständigen Fachabteilungen Schwächen benannt. Diese liegen zum einen im Sanierungsbedarf vieler Gebäude in der Altstadt, zum anderen in einer zum Teil fehlenden Attraktivität/Individualität bei einigen Geschäften.
- Hinzu kommt ein hoher Filialisierungsgrad der Geschäfte in Hameln, mit dem eine Austauschbarkeit der Geschäfte und eine Banalisierung des Einzelhandels in Hameln einhergeht. Ladengeschäfte entsprechen daher häufig nicht den Anforderungen, vor allem fehlt ein gutes Einzelhandelsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene sowie ein Angebot an spezialisierten Fachhändlern. Die Auffindbarkeit der Nebenlagen ist oft nicht ausreichend gegeben.
- Der Tourismus leidet u.a. daran, dass der Bezug der Altstadt zur Weser fehlt. Es fehlt in der Stadt an attraktiven Orten und Zugängen zur Weser und an Aufenthaltsmöglichkeiten an der Weserpromenade. Das touristische Angebot für mehrtägige Aufenthalte ist gering, zudem ist das Beherbergungsangebot wenig profiliert. Es fehlt an Abendveranstaltungen und -aktivitäten. Hameln hatte in den vergangenen Jahren zwar viele Tagestouristen, diese übernachteten aber selten in Hameln und ihre Ausgaben sind vergleichsweise gering.
- Im Verkehr fehlen die gewünschten Entlastungseffekte, die die Stadt sich von neuen Umgehungsstraßen erhofft, hinzu kommen die weiterhin bestehenden massiven Schwächen im Radverkehr, im ÖPNV und im SPNV. Die Belastungen der Stadt durch den starken KfZ-Verkehr sind in Hameln weiterhin sehr hoch (Lärm, NOx etc.). Erhebliche gesundheitliche Wirkungen bestehen vermutlich durch eine hohe Feinstaubbelastung. Zudem beeinträchtigt der Verkehr an vielen Stellen die Aufenthaltsqualität von Wohngebieten und öffentlicher Räume sehr stark.
- Eine Schwäche sind die entstehenden Angsträume in der Stadt Hameln.
- Zudem bestehen Schwächen im Umweltschutz. Diese betreffen alle relevanten Themen: die Landwirtschaft, die Schutzgebiete (Umfang und Qualität), das fehlende Konzept zur umweltverträglichen Nutzung der Weser und die bisher unzureichende Anpassung an den Klimawandel.
- Im Bereich Sanierung/Denkmalschutz sind die Aufgaben in gleicher Weise groß. Hier lauten die Stichworte: Unterlassene Instandhaltung der historischen Bausubstanz,

Überformung der Erdgeschossflächen mit heterogenem Erscheinungsbild der Außenwerbung im Einzelhandel und vor allem schwacher Wohnstandort Altstadt.

- Im Kulturbereich liegen die Schwächen in zu geringen finanziellen Ressourcen, zudem wurden in der Vergangenheit zu wenig Anstrengungen für eine Weiterentwicklung des Angebotes unternommen. Dies hat sich erst in der jüngsten Zeit durch personelle und organisatorische Veränderungen deutlich geändert.
- Ein attraktives Angebot für Freizeitaktivitäten am Abend fehlt, es gibt kaum private Akteure in diesem Bereich. Daher ist die Altstadt abends wenig belebt.
- Der Umfang und die Qualität der Pflege der öffentlichen Flächen nimmt ab, da die personelle Ausstattung der zuständigen Fachabteilungen in den letzten Jahren erheblich verringert wurde. Das gilt auch für den Stadtwald.
- Weiterhin besteht bei vielen Sporthallen ein erheblicher Sanierungsstau.
- Es fehlt an attraktiven öffentlichen Plätzen, es fehlt an Orten zum Verweilen.
- Obwohl viele Maßnahmen des noch aktuellen Klimaschutzkonzeptes bereits umgesetzt wurden oder sich in der Umsetzung befinden, betrifft dies noch längst nicht alle Handlungsfelder. So ist gerade beim Ausbau und der Nutzung von regenerativen Energien weiterhin von einem erheblichen Potential auszugehen. Ebenso fehlt weiterhin die Ausweisung von autofreien Wohnsiedlungen. Begrüßenswert wäre ebenfalls ein Ratsbeschluss mit dem Klimaschutz als ausdrücklichem Handlungsziel (Klimaschutzresolution). Im Bereich der energetischen Sanierung von kommunalen und privaten Gebäuden besteht ebenfalls weiterhin ein großer Handlungsbedarf.
- Trotz sehr hoher Defizite im Haushalt der Stadt Hameln plant die Stadt für die nächsten Jahre mit einem sehr hohen Anstieg der Investitionen, die ausschließlich über Kredite finanziert werden sollen. Damit geht ein sehr hoher Anstieg der Verschuldung einher. Die Stadt Hameln steht mithin vor großen finanziellen Herausforderungen. Die Kommunalaufsicht hat mit ihrer Genehmigung des Haushalts 2019 bereits angekündigt, dass bei einem weiteren Anstieg der voraussichtlichen investiven Verschuldung eine Genehmigung des Haushalts eingeschränkt werden muss. Die Stadt Hameln hat daher ohne eine massive Überprüfung ihrer Haushaltspolitik keinen ausreichenden finanziellen Spielraum mehr.
- Zudem unterliegt die derzeitige mittelfristige Finanzplanung der Stadt erheblichen Risiken im Hinblick zum Beispiel auf die unterstellte Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen, die Entwicklung der Kreisumlage und nicht zuletzt auch durch stark zunehmende Abschreibungen im Zuge der ansteigenden Investitionstätigkeit.

3.2.3 Stärken-Schwächen-Profil der Stadt Hameln

Aus den vorgestellten Analysen ergibt sich folgendes Stärken-Schwächen-Profil der Stadt Hameln:



3.2.4 Ergebnisse der Delphi-Befragung

Im Rahmen der Erstellung dieses Integrierten Stadtentwicklungskonzepts wurde mit den Fachabteilungen zusätzlich eine Delphi-Befragung durchgeführt. Ziel war es, auf diese Weise die Ergebnisse der Bestands- und SWOT - Analyse noch einmal zu verifizieren und ggf. noch fehlende weitere Aspekte zu identifizieren. Das Verfahren diente zudem als Unterstützung für die Bewertung und Priorisierung von Problemfeldern und Herausforderungen und darauf aufbauend zur Erarbeitung der Leitlinien und Leitziele. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Befragung vorgestellt.⁵³ Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Befragung findet sich am Ende dieses Abschnitts.

Insgesamt wurden durch diese Befragung die Ergebnisse der Bestandsanalyse und der SWOT eindringlich bestätigt.

Zusätzlich konnten die Teilnehmenden verschiedene Handlungsfelder zur Bewertung des Wohnstandortes Hameln mit Blick auf die Kernstadt bzw. die Ortsteile bewerten. Hierbei wurden in den Ortsteilen die Lebensbedingungen für Kinder (94 %), die Lebensbedingungen für Familien (97 %) und die Erreichbarkeit mit dem Pkw sowie die Parkmöglichkeiten (93 %) mit sehr gut bzw. gut bewertet. Schlecht bzw. sehr schlecht schnitten dagegen das Gastronomieangebot (83 %), die Vielfalt des Kulturangebotes für alle Bevölkerungsgruppen (77 %), der Einzelhandel sowie die Einkaufsmöglichkeiten (73 %) ab.

In der Kernstadt von Hameln wurden dagegen die folgenden Handlungsfelder von den Fachabteilungen am besten bewertet: die Lebensbedingungen für Senioren (85 %), die Lebensbedingungen für Familien (78 %), wie auch schon in den Ortsteilen, und der Einzelhandel und die Einkaufsmöglichkeiten (75 %). Die Umweltbedingungen (68 %), die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern (61 %) im Straßenverkehr und die Bedingungen Rad zu fahren (55 %) wurden dagegen in der Kernstadt als schlecht bzw. sehr schlecht bewertet.

Die wichtigsten Herausforderungen, vor denen Hameln steht, lauten nach den Ergebnissen dieser Befragung zusammengefasst:

- Verbesserung der Mobilitätsangebote jenseits des Pkw
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem ÖPNV und dem Fahrrad
- Verbesserung der Sicherheit von Radfahrern und Fußgängern im Innenstadtbereich
- Absolute Priorität in der Stadtentwicklung für Klimaschutz und Umweltschutz
- Bezug zum Wasser stärken
- Aufwertung der Weserpromenade
- Schaffung einer gesunden Nutzungsmischung in der Altstadt
- Profilierung als Fachwerkstandort
- Einzelhandelsangebot in der Innenstadt und den Ortsteilen attraktivieren
- Förderung des Kulturangebotes und des Gastronomieangebotes in den Ortsteilen
- Sauberkeit in der Innenstadt erhöhen
- Stärkere Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen
- Verbesserung der Kultur- und Freizeitangebote für junge Menschen
- Anerkennung und Förderung der internationalen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt
- Schneller Ausbau der Breitbandversorgung
- Ausbau der Hochschule Weserbergland und des TA Bildungszentrums
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der Stadt
- Stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger sowie wichtiger Stadtakteure in die Entscheidungen der Verwaltung und in die Umsetzung von Projekten.

⁵³ Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse dieser Erhebung findet sich in der Dokumentation der Ergebnisse des Workshops vom 17. und 18. Juni. Vgl. den Anlagenband zu diesem Bericht ISEK2030, Anlagenband A3: Dokumentation zum Workshop 18. und 19. Juni 2019, Jugendgästehaus Finkenborn: Entwicklung Leitbild / Zielsystem. Aufbereitung der Ergebnisse

ERGEBNISSE DER DELPHI-BEFragung IM ÜBERBLICK

Bei der Frage „Was müsste sich Ihrer Meinung nach ändern, damit Hameln als Wohnstandort attraktiver wird?“ wurde die Antwort „in der Stadt sollten die Mobilitätsangebote jenseits des PKW (Fahrrad, Fußverkehr, ÖPNV) verbessert werden“ am stärksten bewertet.

An zweiter Stelle liegt die Antwort „die ÖPNV- bzw. SPNV-Verbindungen in Richtung Hannover, Ostwestfalen und nach Göttingen sollten verbessert werden (Taktung, Fahrzeit, W-Lan in den Zügen etc.), damit Hameln mit diesen Regionen besser vernetzt wird“.

Platz drei fällt auf die Antwort: „die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume (Straßen, Plätze, Grünanlagen etc.) in Hameln sollte gesteigert werden“, Platz vier auf die Antwort: „Bei der Zukunftsplanung Hamelns sollten die Interessen von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Herkunft, Milieu und Kultur, stärker berücksichtigt werden“.

Die mit deutlichem Abstand größte Bedeutung als Chance für die zukünftige Entwicklung der Stadt maßen die Befragten dem Handlungsfeld „Hamelns Bezug zum Wasser stärken durch Schaffung attraktiver Möglichkeiten, das große Potenzial der Weser, der Hamel und der Tündern-Seen naturverträglich zu nutzen“ bei.

An zweiter Stelle folgt das Handlungsfeld „Profilierung der Stadt als innovativer Fachwerkstandort mit regionaler Ausprägung und Vorrang für Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz als lebenswerter und attraktiver Wohnstandort im überregionalen Wettbewerb“, an dritter Stelle (eng damit verbunden) das Handlungsfeld „Inwertsetzung der Hamelner Altstadt im Sinne der mittelalterlichen Stadt, d.h. Schaffung einer gesunden Nutzungsmischung von Handel, Gewerbe, Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Kultur in der Hamelner Altstadt“.

Ebenfalls als große Chance wurde das Handlungsfeld „nachhaltiges Erlebniseinkaufen im Denkmal: Stärkung regionaler, ökologischer Produkte als Gegengewicht zum globalen Handel, den man nicht greifen kann, Stärkung des Alten und Wertigen beim Einkauf und Verbindung mit der historischen Bausubstanz der Stadt“ gesehen.

Die Attraktivität und Wirtschaftskraft der Hamelner Innenstadt sollte in den nächsten Jahren nach Meinung der Befragten vor allem in folgenden Handlungsfeldern gestärkt werden: bessere

Erreichbarkeit mit ÖPNV oder Fahrrad (Platz 1), schönere Gestaltung der Plätze, Straßen, Wege, Grünflächen und Höfe, Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt (Platz 2) und ein attraktiveres Einzelhandelsangebot (Platz 3).

Sehr starke Zustimmung unter den Befragten fanden zudem die folgenden Leitlinien zum Thema Klima-, Umwelt- und Naturschutz: „Durch die Aufwertung der Weserpromenade und der Etablierung von Freizeitmöglichkeiten am Wasser kann die touristische Attraktivität von Hameln gestärkt werden“, „Wenn Klimaschutz und Umweltschutz in Hameln eine deutlich größere Bedeutung als bisher erhalten, kann gerade dies die Entwicklung der Stadt fördern (z.B. weil Hameln als Wohnstandort und für Besucher interessanter und lebenswerter wird)“ sowie „Der Lebens- und Naturraum der Wasserflächen (Weser, Hameln, Tündern-Seen) sollte naturverträglich gestaltet und als Potenzial zukünftiger Stadtentwicklung genutzt werden; dies bietet Hameln die Chance für ein weiteres interessantes Alleinstellungsmerkmal“.

Fast 90 % der Befragten stimmten zudem der folgenden Aussage vollständig oder im Wesentlichen zu: „Klimaschutz und Umweltschutz müssen in den folgenden Jahren absolute Priorität für die Stadtentwicklung haben. Nur dann werden wir unsere Umwelt bewahren können.“

Gleichzeitig betonten die Befragung aber auch die Notwendigkeit, in den nächsten Jahren auch die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt weiter zu stärken. Besondere Bedeutung maßen sie hierbei dem schnellen Ausbau der Breitbandversorgung auch außerhalb der Kernstadt sowie einem weiteren Ausbau der Hochschule Weserbergland und des TA Bildungszentrums bei. Zudem sollten ihrer Meinung nach Standortansiedlungen und Unternehmensgründungen in Hameln verstärkt unterstützt werden.

Im Hinblick auf die Kulturförderung plädierten die Befragten vor allem für eine stärkere Ausrichtung der Kulturförderung auf Jugendliche und junge Erwachsene, um das Kulturangebot für diese Zielgruppe in Hameln attraktiver zu machen. Zudem sollten verstärkte Kooperationen mit Kindergärten und Schulen im Kulturbereich das Angebot für Kinder in Hameln verbessern.

Zudem plädierten die Befragten nachdrücklich für eine engere Zusammenarbeit der Abteilungen der Stadt.

3.3 Bestandsanalyse, SWOT und Delphi-Befragung:

Fazit und erste Schlussfolgerungen zu den heutigen Problemfeldern der Entwicklung der Stadt Hameln

Die Ergebnisse der bisher dargestellten Analysen zeigen zusammengefasst: In vielen Feldern besteht in Hameln derzeit ein großer Handlungsdruck. Insgesamt ist die Entwicklung seit einigen Jahren auf keinem guten Weg. Zudem besteht für die nächsten Jahre die Gefahr einer sich selbst verstärkenden Abwärtsspirale auf Grund der vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den analysierten Themenfeldern.

Diese Entwicklung war bereits vor der Corona-Pandemie deutlich zu erkennen, seitdem sind die Probleme noch größer geworden. Auch wenn derzeit viele Auswirkungen der Corona-Pandemie noch sehr unklar sind und daher noch kaum abgeschätzt werden können, steht zu vermuten, dass die Herausforderungen, die mit der Pandemie einhergehen, für Hameln mit sehr vielen neuen Schwierigkeiten verbunden sein können.

Der umfangreiche Bürgerbeteiligungsprozess Hameln2030, in den sich viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt intensiv und mit großem Engagement eingebracht haben, definierte im Ergebnis der damals erstellten Bestandsanalyse sieben Zukunftsaufgaben (vgl. oben Kapitel 2.1):



- 1** Hameln verfügt über große Wasserflächen, aber das Potenzial von Weser, Tündern-Seen und Hamel werden viel zu wenig genutzt. Daher muss Hameln seinen Bezug zum Wasser stärken.
- 2** Nach wie vor verlassen vor allem junge Menschen die Stadt und ziehen zu wenig junge Menschen nach Hameln. Es gilt daher, Hameln zur Stadt der jungen Leute zu machen.
- 3** Hamels wirtschaftliche Entwicklung ist in den letzten Jahren zu stark hinter den Trends auf Bundes- und Landesebene zurückgeblieben. Hameln muss daher die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen.
- 4** Der Verkehr ist in Hameln viel zu stark vom Auto dominiert; die Stadt leidet sehr unter den Folgen dieser Entwicklung. Hameln muss daher Alternativen zum Auto schaffen.
- 5** Die Verbindungen Hamelns in die Region (sowohl in das Weserbergland, als auch nach Hannover und in die Region Ostwestfalen-Lippe) sind unzureichend, Hameln profitiert daher zu wenig aus einer engeren Verbindung mit diesen Gebieten. Daher kommt es jetzt viel stärker darauf an, das Zentrum Hameln mit der Region zu vernetzen.
- 6** Hameln muss noch familienfreundlicher werden, um seine Bevölkerungsstruktur zu verbessern. Hameln soll daher die Stadt der Familien fördern.
- 7** Die Hamelnerinnen und Hamelner wünschen sich mehr Möglichkeiten zur Ausübung unterschiedlicher sportlicher Aktivitäten. Daher gilt es, Hameln zur Sportstadt zu machen.

Die Ergebnisse der im Rahmen der Erstellung des ISEK2030 durchgeführten Bestandsanalyse und SWOT bestätigen diese Befunde eindringlich.

Darüber hinaus zeigen diese Analysen allerdings noch weitere große Probleme in den Handlungsbereichen Soziales (insbesondere das Problem der Kinder- und Jugendarmut und das Problem der Integration der Menschen mit einem Migrationshintergrund), Sanierung und Denkmalschutz, Umwelt und Klimaschutz. Diese wurden im Bürgerbeteiligungsprozess Hameln2030 noch nicht so stark gesehen, da ihre Bedeutung erst in den letzten Jahren deutlicher sichtbar geworden ist.

Die beschriebenen Haushaltsprobleme der Stadt Hameln wiegen dabei, wie die Graphik in Abschnitt 3.2.3 zusammenfassend zeigt, derzeit von allen Themenfeldern am schwersten.

Gute Werte erzielt Hameln dagegen derzeit bei den Gewerbeflächen sowie im Einzelhandel.

Erforderlich erscheint daher eine sehr klare veränderte Schwerpunktsetzung und Neuausrichtung der gesamten Stadtpolitik.

Obwohl in den letzten Jahren der Notwendigkeit einer sparsamen Haushaltsführung in Hameln eine hohe Priorität beigemessen wurde, belasten nicht zuletzt exogene Ereignisse die Haushaltsentwicklung immer wieder sehr stark (zuletzt u.a. Rückzahlung an Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 34 Mio. EUR in den Jahren 2017 und 2018). Bei der mittelfristigen Planung wurde daher bereits eine so hohe Verschuldung in Kauf genommen, dass ein Eingriff der kommunalen Aufsicht zur Haushaltssicherung nicht mehr ausgeschlossen ist. Entsprechend müssen, auch mit Blick auf die zur Zeit bestehenden Risiken der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung, die investiven Mittel der Stadt so schnell wie möglich auf die sich aus dieser Analyse ergebenden Prioritäten (u.a. Weserufer, Sanierung der Altstadt, Wohnen in der Altstadt, neue Lösungen für den Verkehr in der Altstadt, Ausbau und Sanierung sozialer Infrastruktur) ausgerichtet werden.

Impulse für weitere Konsolidierungsmaßnahmen werden dringlich benötigt, da sonst die Funktionsfähigkeit der Stadt nicht dauerhaft zu gewährleisten ist.

Darüber hinaus sollten in Hameln neue kommunale Finanzierungsmöglichkeiten geprüft und

- die Einnahmeseite durch Gebühren, Abgaben und Beiträge nachhaltig verbessert werden,
- Sparmaßnahmen erarbeitet werden, die als Ausgleich für Mehrbedarfe, die sich aus ISEK-Ergebnissen/-Maßnahmen ergeben, dienen können (hierbei sollte auch der Rat der Stadt Hameln eine aktive Rolle spielen und entsprechende Vorschläge erarbeiten),
- Genossenschafts- und Stiftungsmodelle verstärkt genutzt und nicht zuletzt
- die vielfältigen Fördermöglichkeiten, die auf der nationalen wie auf der Landesebene bestehen, noch stärker als bisher als ergänzende Finanzierung eingesetzt werden.

Dies wird eine deutliche Umorientierung der bisherigen Prioritäten und ein entschlossenes, mutiges, zielorientiertes gemeinsames Handeln aller Verantwortlichen erfordern. Nur dann werden die vielfältigen Aufgaben auch finanziert werden können.

Zudem sollten die derzeit für die Stadt Hameln sehr günstigen Finanzierungsbedingungen für Zukunftsinvestitionen genutzt werden. Aktuell kann Hameln Kredite sogar mit negativen Zinsen abschließen. Es besteht längst kein Zweifel mehr, dass diese sehr günstige Zinssituation noch lange anhalten wird und daher ohne Gefahr genutzt werden kann.

3.4 Zukunftstrends und ihre Bedeutung für Hameln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern

Für die nächsten Jahre ist von folgenden besonders wichtigen Zukunftstrends auszugehen, die bei der anstehenden Neuausrichtung der Stadtpolitik beachtet werden müssen, und die wir hier in Form von zehn komprimierten Thesen zusammenfassen.

1

Das Tempo und das Ausmaß der wirtschaftlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen bleiben in den kommenden Jahren nicht nur hoch, sie nehmen vielmehr nach unserer Einschätzung noch einmal spürbar weiter zu.

Bekanntlich formulierte Bill Gates bereits 1996 zu Recht: „Wir überschätzen meistens den Wechsel, der in den nächsten zwei Jahren geschehen wird und unterschätzen den Wechsel, der in den nächsten zehn Jahren passieren wird. Lassen Sie sich selbst nicht von Nichtstun einlullen.“

Dieses Zitat passt auch auf die heutige Zeit. Nichtstun oder das einfache Fortsetzen der bisherigen Aktivitäten ist daher die schlechteste der möglichen Handlungsalternativen. Gefordert sind vielmehr grundlegend neue Antworten auf die sich bereits heute abzeichnenden neuen Herausforderungen und Problemlagen.

2

Diese Veränderung vollzieht sich dabei in langen Wellen (den sogenannten Kondratieff-Zyklen) und diese Wellen haben auch in der Vergangenheit schon immer einen meistens sehr tiefgreifenden gesellschaftlichen Reorganisationsprozess bedeutet. Diese Zyklen bzw. Wellen entwickeln sich über mehrere Jahrzehnte.⁵⁴ Ein solcher neuer Kondratieff-Zyklus von dieser Dimension hat in den letzten Jahren begonnen. Damit gehen neue Knappheiten und neue Erfolgsfaktoren, die über die Entwicklungsperspektiven unserer Städte und Regionen erheblich mitentscheiden werden, einher. Treiber dieser Zyklen sind jeweils spezifische Basisinnovationen,⁵⁵ heute sind dies vor allem die Umwelttechnologien, der Gesundheitsmarkt, erneuerbare Energien und nachhaltige Rohstoffe, die Biotechnologie sowie die Robotik/künstliche Intelligenz. Der aktuelle Kondratieff-Zyklus wird daher stark von einer verbesserten Produktivität im Umgang mit der Gesundheit, der Umwelt und der Gesellschaft getragen.

Wichtige Erfolgsfaktoren für Städte und Regionen liegen entsprechend heute in den Feldern Qualifikation, Innovationspotenzial, Energie, Mobilität, Umwelt, Klimawandel, Gesundheit, Kommunikation, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Sicherheit.

Zudem werden im Zuge dieser Entwicklungen die Steigerung der Produktivität, ein Höchstmaß an Effizienz, Innovationen (gefördert auch durch eine offene Streitkultur, flache Hierarchien und schnelle und flexible Entscheidungen), langfristige Orientierungen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Kooperation als Bestimmungsfaktoren der regionalen und kommunalen Entwicklung immer wichtiger.

Nur wer langfristig nach vorne schaut und aktiv auf die neuen Rahmenbedingungen reagiert, kann seine Chancen effektiv nutzen – zu groß sind die Herausforderungen.

Hierfür dient das ISEK als eine wichtige Orientierung.

⁵⁴ Vgl. z.B. N. Wright, 2014: *Die Wiederentdeckung Kondratieffs: Entwicklung und aktuelle Theorie der Langen Wellen*, Riga

⁵⁵ In der Vergangenheit waren dies die Basisinnovationen in den Bereichen Dampfmaschine/Textilindustrie, Stahl/Eisenbahn, Chemie/Elektrotechnik, Petrochemie/Automobilindustrie/Luftfahrt, IT/Kommunikationstechnologie.

3

Inhaltlich prägen darüber hinaus bestimmte Megatrends die zukünftige Entwicklung. Die wichtigsten dieser Trends sind:

- die anhaltende Globalisierung (wirtschaftlich, technisch, gesellschaftlich und kulturell),
- die Digitalisierung,
- der Trend zur Individualisierung,
- der Klimawandel,
- die weitere Urbanisierung,
- der demographische Wandel.

Die derzeit wichtigsten Megatrends



Megatrends markieren Veränderungen, die langfristig zahlreiche Entwicklungen prägen.

Sie sind die „Tiefenströmungen des Wandels“ und umfassen jeweils alle Ebenen der Umweltfaktoren.



Für die zukünftige Entwicklung der Stadt Hameln sind hierbei vermutlich vor allem folgende Entwicklungen von besonderer Bedeutung:

a. Die Digitalisierung lässt die Bedeutung von Bildung und Soft Skills noch weiter steigen und verändert zugleich weitgehend die Produktionsprozesse und Arbeitsformen. Parallel hierzu gewinnt der Dienstleistungssektor weiter an Bedeutung, jedoch auch innerhalb des Produzierenden Gewerbes schreitet der Wandel deutlich voran. Damit ändert sich die Bedeutung von lokalen und regionalen Standortfaktoren. Neben den klassischen Produktionsfaktoren Kapital, Arbeit und Boden sind heute eine Vielzahl von weiteren Einflüssen wichtige (und sogar zunehmend wichtiger werdende) Standortfaktoren wirtschaftlicher Entwicklungen. Hierzu zählen Faktoren wie z.B. gut ausgebildete Fachkräfte, vorhandene (digitale) Infrastrukturen und Netzwerke zwischen Unternehmen und ihrem Umfeld.

Mit diesen Veränderungen kann möglicherweise ein starker Verlust an Arbeitsplätzen einhergehen. Nur durch neue Angebote und Infrastrukturen, die den neuen Standortfaktoren Rechnung tragen, wird es gelingen, hierfür neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Hameln ist mit Blick auf diese neuen Standortfaktoren derzeit aber häufig noch nicht gut aufgestellt.

Auch für den Einzelhandel, das Wohnen, die Freizeit und den Tourismus ändern sich im Zuge dieser Entwicklung wichtige Standortbedingungen.

b. Der die Menschen immer stärker bedrohende Klimawandel erfordert zusätzlich starke Veränderungen in zahlreichen Bereichen. Zu nennen sind hier insbesondere die Handlungsfelder energetische Gebäudesanierungen, Nutzung klimaschonender Baustoffe, Bodenentsiegelung, Schaffung von Grünanlagen und Freiräumen bzw. Vernetzung von Grünflächen inklusive der Begrünung von Bauwerksflächen, Maßnahmen zur klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität sowie zur Erhöhung der Biodiversität.

Entsprechende Maßnahmen erfordern hohe Investitionen, sowohl um den Klimawandel aufzuhalten und unsere Treibhausgasemissionen spürbar und schnell zu vermindern, als auch, um sich vor seinen Wirkungen zu schützen, und diese Maßnahmen werden vor allem den Energieverbrauch und die Mobilität erheblich verteuern. Diese Maßnahmen darf

Hameln nicht aufschieben, da die Zeit schon heute drängt und die erforderlichen Anpassungen keinerlei Aufschub mehr dulden.

c. Gleichzeitig wird sich der Trend zur Urbanisierung fortsetzen. Vor allem die großen Städte (Metropolen) werden als Wirtschaftsstandorte dabei weiter an Bedeutung gewinnen und einen starken Sog entfalten. Vor allem in diesen großen Metropolen wächst die Bevölkerung stark an. An erster Stelle sind hier die Großräume Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und, unter diesen wiederum an vorderster Stelle, München zu nennen⁵⁶. Aber auch kleinere Städte können im Zuge dieses Trends neue (allerdings andere) Perspektiven entwickeln, dies gilt vor allem dann, wenn sie wie Hameln im Umfeld solcher großen Metropolen liegen.

Die Prozesse der Urbanisierung und der Alterung der Bevölkerung überlagern sich hierbei in vieler Hinsicht. Kurz gesagt: Vor allem in ländlichen Regionen steigt der Anteil der älteren Menschen, in den Metropolen dagegen leben deutlich mehr junge Menschen. Auch dieser Trend wird sich aller Voraussicht nach fortsetzen. Der Trend zum Leben in städtischen Regionen ist vor allem bei jüngeren Menschen ungebrochen (in Städten steigt daher vielfach der Jugendquotient). Umgekehrt ziehen ältere Menschen nach Abschluss ihrer Erwerbstätigkeit teilweise aus den Ballungsräumen in ländliche Räume oder in kleine und mittlere Städte (dort steigt umgekehrt der Altenquotient).

In einigen ländlichen Regionen wird sich die Überalterung der Bevölkerung daher durch die Zuwanderung sogar vermutlich sogar noch weiter verstärken.⁵⁷

Diese Entwicklung ist so stark, dass sie auch die politischen Machtverhältnisse beeinflussen. Innovationen gehen daher oft eher von den Metropolregionen aus, während in manchen kleinstädtisch oder ländlich strukturierten Regionen zu lange an den tradierten Mustern festgehalten wird.

⁵⁶ Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019): Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind; BBSR (2017); BBSR-Analysen (2016); Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2018)

⁵⁷ Quelle: Hüther, M./ Südekum, J./ Voigtländer, M. (2019); Hochstetter, B (2015)

5

Von erheblicher Bedeutung für Hameln werden nicht zuletzt die anhaltenden Veränderungen im Einzelhandel sein. Denn auch das Einkaufsverhalten ändert sich stark. Der Online-Handel nimmt immer mehr zu, dagegen wird stationäres Einkaufen in vielen Feldern zum Einkaufserlebnis. Life-Style-Produkte und Life-Style Konsum bekommen eine immer stärkere Bedeutung. Geschäfte benötigen daher zukünftig nicht nur Produkte zu attraktiven Preisen, sondern zugleich ein vielfältiges, attraktives und stark geändertes städtisches Umfeld (Ökologie, Regionale Orientierung, Convenience, Service, Erlebnis, Cross-Selling, Mono-Label- und Flagship-Stores), das ein Einkaufserlebnis ermöglicht.

Auch dieser Trend wird Hameln vor große Herausforderungen stellen, denn Innenstädte müssen zukünftig wesentlich mehr bieten als Einzelhandel.

6

Gleichzeitig entsteht ein zunehmend kritisches Käuferverhalten. Regional produzierte und umweltfreundlich hergestellte Produkte erfreuen sich einer stark wachsenden Beliebtheit und Nachfrage. Nähe und Regionalität haben daher im Kaufverhalten an Bedeutung gewonnen. Es zeigt sich auf diese Weise ein neues Bewusstsein für lokale Wertschöpfungsketten und gerade im Bereich Ernährung eine gestiegene Bedeutung regionaler Netzwerke.

7

Aber nicht nur die Arbeitswelt und damit verbunden die Einkommensverhältnisse und sozialen Strukturen unterliegen einer extremen Umwälzung, auch die Gesellschaft als Ganzes verändert sich parallel hierzu weitreichend. Die wichtigsten Stichworte in dieser Hinsicht sind: Traditionelle Familienstrukturen und damit verbundene Bindungen, Familienbilder, zwischenmenschliche Beziehungen und Lebensgewohnheiten ändern sich stark, Menschen wechseln häufiger ihre Lebensorte und ihre Partner, und sie leben häufiger allein. Überall kommt es zu einer Akzeptanz neuer Formen von Zusammenleben und Partnerschaft. Überlieferte Geschlechterrollen verblassen, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird ein höherer Stellenwert beigemessen. Entsprechend sinkt die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter, was andere und neue Wohn- und Bauformen erfordert. Gleichzeitig steigt die Wohnfläche pro Kopf. Alternative Lebensformen gewinnen an Bedeutung, das Umweltbewusstsein nimmt langsam zu. Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen und sozialen Problemen und dem Klimawandel. Denn auch die Klimaerwärmung benachteiligt vor allem ohnehin schwache soziale Gruppen und schmälert die Chancen zukünftiger Generationen. Die Probleme können also nur gemeinsam gelöst werden.

Es kommt zu einer starken weiteren Individualisierung der Lebensstile. Kleidung, Essen, Musik, Wohnen, alles wird vielseitiger und bunter. Eine immer größere Modellvielfalt von Produkten und Variation von Dienstleistungen und eine Zunahme individualisierter Produkte und Dienstleistungen ist eine Folge dieses Pluralismus der Lebensstile. Die Individualisierungsprozesse verbreiten sich weltweit, aber je höher die Einkommen sind, desto stärker werden diese Entwicklungen. Traditionelle Restriktionen und langjährig vorherrschende Normen lösen sich auf.

Bevölkerung, demographischer Wandel: Wurde noch vor gut zehn Jahren befürchtet, dass die Bevölkerung in Deutschland in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren deutlich zurückgehen könnte, so haben sich diese Erwartungen in den letzten Jahren nicht bestätigt. Deutschland hat heute mehr Einwohner als jemals zuvor. Dies gilt in gleicher Weise für Niedersachsen. Mit knapp 8 Mio. Einwohnern wurde Ende des 2. Quartals 2019 ein neuer Höchststand erreicht.⁵⁸ Ursache dieser Entwicklung sind in der Bundesrepublik und in gleicher Weise auch in Niedersachsen vor allem starke Zuwanderungen. Aber auch die Geburtenrate steigt seit einigen Jahren in Deutschland wieder, dieser Trend ist in gleicher Weise in Niedersachsen zu erkennen.

Gleichzeitig verschiebt sich die Struktur der Bevölkerung weiter. Menschen werden älter, da ihre durchschnittliche Lebenserwartung weiterhin steigt,⁵⁹ und die in Deutschland lebenden Menschen werden internationaler, da mit einer anhaltend hohen Zuwanderung sowohl aus anderen europäischen Ländern, aber auch aus nichteuropäischen Ländern zu rechnen ist. Schon heute machen Ausländer in Niedersachsen deutlich mehr als 10 % der Bevölkerung aus. Dieser Anteil wird spürbar steigen – auf voraussichtlich mindestens 18 % bis zum Jahr 2035.⁶⁰ Vor allem werden dabei Wanderungen in der Folge von militärischen Konflikten und globalen Umweltveränderungen zunehmen. Dazu zählen zum Beispiel das Versiegen von Wasserquellen, die Erosion von Ackerflächen und Extremwetterereignisse wie Dürre und Überschwemmungen in Folge des Klimawandels. Besonders die Zuwanderung aus dem Nahen Osten und Nord- und Südafrika wird stark bleiben, vermutlich sogar zunehmen.⁶¹

Hinzu kommen starke Veränderungen im politischen Bereich. Politische Systeme und Verwaltungen kommen unter einen zunehmenden Legitimationsdruck. Radikalisierungen nehmen zu, auch das Wählerverhalten verliert seine traditionellen Bindungen immer stärker. Starke und überraschende Verschiebungen in den politischen Kräfteverhältnissen werden häufiger, die Sicherheit von Wahlprognosen nimmt spürbar ab, der Wähler wird „unberechenbarer“ und (wie auch der Kunde in jedem Geschäft) anspruchsvoller. Auch die Parteien werden vielfältiger. Die notwendigen Mehrheiten zu erreichen, erfordert mehr und häufig breitere Koalitionen.

Vor allem aber wächst der Wunsch nach mehr Transparenz und Beteiligung. Hierin liegt auch eine große Chance. Denn eine wesentlich stärkere Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Konzeptentwicklung und Umsetzung der jetzt zu ergreifenden Maßnahmen wird diese qualitativ verbessern und ihre Akzeptanz fördern. Denn die Entwicklung neuer kommunaler Strategien und Planungen muss die Wünsche der Menschen in der Gemeinde berücksichtigen und deren Engagement, Ideen und Verantwortung viel mehr als bisher einbinden. Fachleute, so erfahren und kenntnisreich diese auch sind, werden den notwendigen Wandel und die damit verbundene Veränderung dagegen allein nicht schaffen können.

⁵⁸ Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2019): Statistische Monatshefte Niedersachsen

⁵⁹ Quelle: Statistisches Bundesamt (2019): Bevölkerungsvorausberechnung

⁶⁰ Eigene Berechnungen auf Grundlage von Zahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen und des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung.

⁶¹ Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019): Europa als Ziel? Die Zukunft der globalen Migration

10

Nicht zuletzt hat die Corona-Krise erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung von Städten und Regionen.⁶²

In diesem Zusammenhang erweist sich die Corona-Pandemie vielfach als Beschleuniger vorhandener Trends und zugleich als Hebel für eine tiefergreifendere Transformation. Kompakte urbane Strukturen gelten mit Blick auf ihre Flächen- und Energieeffizienz, Infrastrukturkosten und den Verkehrsaufwand dennoch auch mit Blick auf die Corona-Pandemie weiterhin als maßgeblicher Baustein einer nachhaltigen Stadtentwicklung.

In der Krise werden darüber hinaus veränderte Arbeitsstrukturen praktiziert, die zum einen eine stärkere Vermischung zwischen Arbeits- und Wohnwelten mit sich bringen, zum anderen möglicherweise zur Unterauslastung von zentralen Arbeitsstätten führen. Die Praxis unterschiedlicher Arbeitsort- und Arbeitszeitmodelle dürfte nach Ansicht vieler Fachleute eine Erfahrung sein, die über die Krise hinaus die Lebenswelt verändert. Die Chancen der Digitalisierung und Flexibilisierung auch zur Überwindung von Räumlichkeiten und Entlastung von Verkehrswegen wurden für Menschen in den letzten Monaten erfahrbar. Zudem hat auch die Corona-Pandemie die Bedeutung von werteorientierten, demokratisch legitimierten und nachvollziehbar kommunizierten politischen Entscheidungen sowie einer gut funktionierenden öffentlichen Verwaltung (abermals) verdeutlicht.

Die sich hieraus ergebenden Herausforderungen für die Stadt Hameln sind in der Tabelle auf der nächsten Seite noch einmal zusammengefasst und in ihrer heutigen und zukünftigen Bedeutung gewertet. Deutlich wird durch diese Übersicht noch einmal die große Bedeutung

- der Themenfelder, die bereits im Beteiligungsprozess Hameln2030 von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hameln als die zentralen Zukunftsaufgaben beschrieben wurden, sowie
- der weiteren Handlungsfelder, die in der hier durchgeführten Bestandsanalyse und der SWOT als weitere Schwachpunkte der gegenwärtigen Entwicklung in Hameln festgestellt wurden.

Damit zeigen sowohl die Bestandsaufnahme, die SWOT als auch die Delphi-Befragung, dass in den nächsten Jahren die Herausforderungen, vor denen die Stadt Hameln steht, noch größer werden als dies bereits in den letzten Jahren der Fall war.

Die größten Probleme bestehen dabei in den Bereichen Altstadt, Umwelt- und Klimaschutz, Mobilität, Integration, schwache wirtschaftliche Dynamik sowie in sozialen Fragen.

⁶² Vgl. hierzu und zu den folgenden Ausführungen z.B. Bundesministerium für Bildung und Forschung et al. (Hrsg.), 2020: MEMORANDUM POST-CORONA-STADT. Für eine suffiziente und resiliente Entwicklung von Städten und Regionen, verfügbar unter https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/downloads/20200729_Memorandum_Post-Corona-FINAL_BMBF.pdf

TABELLE: HERAUSFORDERUNGEN DER STADT HAMELN UND IHRE BEDEUTUNG HEUTE UND IN DEN KOMMENDEN JAHREN

HANDLUNGSFELD	HERAUSFORDERUNGEN	BEDEUTUNG	TENDENZ
Bevölkerung	Entwicklung und Struktur (Alter, Nationalität)	mittel	zunehmend
Wohnungsmarkt	Sanierung, Wohnumfelder, kleine, zentrumsnahe und preiswerte Wohnungen	hoch	zunehmend
Soziales	teilweise niedrige Einkommen, Kinder- und Jugendarmut	mittel	zunehmend
Bildung	Kitaangebot, Sanierungsstau an Schulen, weiterführende Einrichtungen	hoch	zunehmend
Gesundheit	Ernährung, Bewegung, Corona	hoch	zunehmend
Sport	Sanierungsstau Sporthallen, Angebot an Infrastruktur für attraktive neue Sportarten	hoch	zunehmend
Wirtschaft	Beschäftigung, Einkommen, Erträge, Investitionstätigkeit, Dynamik, Innovation	hoch	zunehmend
Einzelhandel	Attraktivität, Individualität, Austauschbarkeit, Angebotslücken, Auffindbarkeit	mittel	zunehmend
Tourismus	Attraktivität, Zugang Weser, Angebote für mehrtägige Aufenthalte, Beherbergungsangebot, Abend	mittel	zunehmend
Verkehr	Radverkehrinfrastruktur, ÖPNV- und SPNV-Angebot, Sharing, hohe Belastung der Stadt durch Verkehr	hoch	gleichbleibend
Sicherheit	Angsträume	mittel	zunehmend
Umwelt	Umweltqualität, Schutzgebiete, Landwirtschaft, Flächenverbrauch, Gewässer, Artenvielfalt	mittel	zunehmend
Klimaschutz	unzureichende energetische Sanierung, THG-Bilanz, Energieverbrauch und- erzeugung, unzureichende Anpassung an Klimawandel	hoch	zunehmend
Sanierung	Sanierungsstau, Erscheinungsbild Erdgeschossflächen, Wohnen und andere Nutzungen Altstadt, ältere Häuser Kernstadt	hoch	zunehmend
öffentlicher Raum	Aufenthaltsqualität öffentliche Räume, Pflege öffentlicher Flächen	hoch	zunehmend
Flächen	Flächenverbrauch, Siedlungsstruktur	mittel	gleichbleibend
Kultur	Kulturangebot für Jugendliche, niedrigschwellige Kultur, Kultur selber machen	mittel	gleichbleibend
Freizeit	Freizeitangebot für Jugendliche, Gastronomie, Abend	mittel	gleichbleibend
Erholung	Attraktive, vielseitige und gut erreichbare Angebote	gering	gleichbleibend
öffentliche Verwaltung	leistungsfähige, innovative und an den Interessen der BürgerInnen arbeitende Verwaltung	mittel	zunehmend
Finanzen	ausreichende Finanzen, Fähigkeit, an den zahlreichen Fördermitteln zu partizipieren	hoch	zunehmend

4 ISEK2030: die Vision

Wohin soll sich vor diesem Hintergrund die Stadt Hameln in den nächsten Jahren entwickeln? Was sollen die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung sein? Wie sollen die festgestellten Defizite gelöst, und wie soll auf die beschriebenen Herausforderungen und Schwächen in der Entwicklung der Stadt reagiert werden? Um diese Frage zu beantworten und hieraus die erforderlichen Maßnahmen abzuleiten, ist ein Leitbild ein geeignetes Instrument.

Leitbilder für Stadtentwicklung sind Projektionen in die Zukunft. Mit ihnen werden als ein erster Schritt zur Entwicklung einer neuen Strategie und eines neuen Stadtentwicklungskonzeptes übergeordnete Zielvorstellungen und Handlungsprinzipien der Stadtentwicklung bildhaft formuliert, ohne hierbei Endzustände vorzugeben. Leitbilder übernehmen auf diese Weise als ein informelles Instrument der Stadtentwicklung Orientierungs-, Koordinierungs- und Motivierungsfunktionen. Sie sind gewissermaßen das Dach der zukünftigen Vorstellung der Stadtentwicklung sowie des Städtebaus. Das Leitbild verdeutlicht hierbei die langfristigen Ziele, die eine Stadt verfolgt, und gibt damit einen Rahmen für das tägliche Handeln vor. Leitbilder im Bereich der Stadtentwicklung werden daher auch als Richtschnur für das mittel- und langfristige politische Gestalten der Stadt bezeichnet. Ihre Bedeutung ist groß, denn ohne klare Ziele und ohne ein umfassendes und die verschiedenen Handlungsfelder umfassendes und damit integriertes Leitbild lassen sich keine Strategien und keine langfristig angelegten politischen Konzepte entwickeln. Politik bleibt ohne ein Leitbild nur der Ansatz des „Muddling-Through“.

Leitbilder haben somit mehrere Funktionen. Sie geben Orientierung, da sie die wesentlichen strategischen Ziele (Vision) ebenso beschreiben wie die Art und Weise ihrer Umsetzung und damit Werte formulieren. Darüber hinaus motivieren sie, da sie Tätigkeiten, Projekte und Maßnahmen in einen größeren Sinnzusammenhang einordnen, und hierdurch aufzeigen, wofür es sich lohnt zu arbeiten und was «Erfolg» bedeuten kann bzw. worauf die Bewohner einer Stadt stolz sein können. Hierdurch ermöglichen sie Identifikation. Damit unterstützt und fördert ein gutes Leitbild auch die Bindung der Menschen zu „ihrer“ Stadt.

Leitbilder haben jedoch auch eine Funktion nach Außen, denn sie werben für eine Stadt, indem sie ein prägnantes Bild der Stadt und ihre prägenden Merkmale vermitteln. „Werben“ bedeutet dabei mehr als Sympathie erzeugen: für öffentliche und gemeinnützige Institutionen geht es auch darum, die Zusammenarbeit für gemeinsame Anliegen zu unterstützen: deshalb haben Leitbilder solcher Institutionen auch die Funktion, über den Auftrag und Ziele und Werte zu informieren, die sie mit anderen gesellschaftlichen Akteuren teilt, und damit für gemeinsames Handeln zu motivieren.

Aufbauend auf den bisherigen Arbeiten war es daher die Aufgabe eines zweitägigen Workshops (vgl. Kapitel 2.2), ein übergeordnetes, integriertes Leitbild für die Stadt Hameln für die nächsten zehn Jahre zu erarbeiten, das auf der fachlichen Ebene mit konkreten Leitlinien, Zielen und konkreten Projekten untersetzt ist und von allen Abteilungen der Stadt als verbindlich akzeptiert wird. An diesem Workshop nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller zuständigen Fachabteilungen der Stadtverwaltung Hamelns teil. Grundlage der Diskussion auf dem Workshop war die gemeinsame Erkenntnis, dass ein ISEK, wenn dieses am Ende ein zwischen allen Abteilungen abgestimmtes Konzept ist, die Chance bietet, noch stärker als bisher in der Verwaltung die erkannten Problemlagen gemeinsam zu lösen.



Während des Workshops am 17. und 18.06.2019 wurde intensiv sowohl in mehreren Plenen als auch in kleinen Arbeitsgruppen gearbeitet. Fotos: CIMA.

Wie in Kapitel 2.2 dargestellt, stellten auf dem Workshop zunächst alle Abteilungen ihre Vorschläge für ein Leitbild der Stadt Hameln und die Leitlinien und Ziele für ihre Arbeit vor. Die im Vorfeld des Workshops von den Abteilungen erarbeiteten Vorschläge für ein Leitbild sind in Abbildung 12 dargestellt. Diese Vorschläge wurden anschließend in vier Gruppen ausführlich diskutiert. Jede Fachgruppe hatte die Aufgabe, sich auf ein Leitbild zu verständigen. Diese wurden den Teilnehmenden auf dem Workshop bekannt gemacht. Die auf dieser Grundlage von den vier Fachgruppen erarbeiteten Vorschläge sind in Abbildung 13 dargestellt. Protokolle zu der Arbeit der Fachgruppen und zu den Ergebnissen ihrer Diskussionen sowie ein zusammenfassender Überblick, der an die Teilnehmenden des Workshops auch als Tischvorlage ausgeteilt wurde, sind im Anhang zu diesem Bericht (Anlagenband 3) enthalten.

Am zweiten Tag des Workshops wurde auf dieser Grundlage ein gemeinsames Leitbild formuliert und es wurden mögliche Umsetzungshemmnisse diskutiert und bewertet. Eine Tischvorlage, die die Diskussionen des Vortages zusammenfasste, sowie die Vorschläge der vier Fachgruppen dienten hierfür als ein Ausgangspunkt. Am Ende einer intensiven Diskussion wurde einzeln über die sechs erarbeiteten Vorschläge abgestimmt.

Mit 24 Ja-Stimmen und 7 Nein-Stimmen wurde der Vorschlag

**HAMELN. WESERSTADT – LEBENDIG UND OFFEN.
RAUM FÜR MENSCH, NATUR UND KULTUR**

als zukünftiges Leitbild der Stadt Hameln von den Teilnehmenden mit einer deutlichen Mehrheit ausgewählt.

ABBILDUNG 12: URSPRÜNGLICHE VORSCHLÄGE FÜR EIN LEITBILD DER STADT HAMELN



ISEK 2030 Hameln
Workshop 18. und 19. Juni 2019

VORSCHLÄGE FÜR LEITBILDER

THEMENSCHWERPUNKT	LEITBILD
WIRTSCHAFT/TOURISMUS	<p>Hameln als dynamische Wirtschafts- und Wachstumsstadt entwickeln Zukunftsfähige Wirtschaft</p> <p>Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Hameln sichern und ausbauen Wirtschaftsstandort Hameln</p>
WOHNEN	<p>Leben nach wirtschaftlichen Grundsätzen (Sparsamkeit, Kosten-Nutzen-Effizienz)</p>
SOZIALES	<p>Hameln ist ein kinder- und familienfreundlicher Lebens- und Lernort! Hier steht die Familie im Zentrum.</p> <p>Wertschätzung und Respekt Strahlkraft und Partizipation Stadt der jungen Leute Hameln: Leben in Gesundheit</p>
UMWELT	<p>Nachhaltiger Klimaschutz für Hameln Lebensraum Stadt – für Mensch und Natur</p>
KULTUR	<p>Hameln ist Kultur LebensWichtig Hameln – Stadt mit Kultur für Alle. Hameln ist einmalig! Bildungsstadt Hameln</p>
FREIZEIT	<p>In Hameln lebt man am und mit dem Wasser</p>
TECHNIK/INFRASTRUKTUR	<p>Digitalisierung voranbringen – intern und extern</p>
ÜBERGREIFEND	<p>Hameln: Zentrum des Weserberglandes Hameln (ER)LEBEN Hameln: die lebendige Stadt Hameln: die offene Stadt Hameln: die attraktive Stadt zwischen Hannover und Ostwestfalen Hameln. Weserstadt im Aufbruch. Kontinuität / Gemeinschaft / Innovation</p>

NICHT BERÜCKSICHTIGT: Angaben 34 (hier wurden Leitlinien formuliert); 43 und 52 (hier wird beschrieben, an Hand welcher Kriterien das Leitbild erarbeitet werden soll); Einzelthemen aus 51 (hier werden Themenfelder benannt)

ABBILDUNG 13: DIE VORSCHLÄGE DER VIER FACHGRUPPEN FÜR EIN LEITBILD DER STADT HAMELN

ISEK 2030 Hameln
Workshop 18. und 19. Juni 2019



Vorschläge für Leitbilder

- 1
**Hameln. Weserstadt im Aufbruch
– gemeinsam innovativ**
- 2
Hameln. Weserstadt im Aufbruch
- 3
**Hameln Lebendige und historische
Stadt am Fluss**
- 4
**Hameln Weserstadt – lebendig und
offen. Raum für Mensch, Natur und Kultur**



Am 18.06.2019 begann der Workshop mit einem Plenum. Über das Leitbild wurde intensiv diskutiert. Sehr viele der Teilnehmenden beteiligten sich an der Diskussion. Foto: CIMA.

Die Leitlinien und Zukunftsaufgaben der Stadtentwicklung in Hameln, so die Teilnehmenden an dem Workshop, würden durch dieses Leitbild am besten zum Ausdruck gebracht.

Nachfolgend diskutierten die anwesenden Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter das Ergebnis. Das Leitbild stieß auch hier auf Akzeptanz und wurde als ein gelungenes Resultat der intensiven Diskussionen auf dem Workshop, als richtige Antwort auf die in der Bestandsanalyse, der SWOT und der Delphi-Befragung festgestellten Herausforderungen und als eine konsequente Weiterführung des Beteiligungsprozesses Hameln2030 angesehen. Gleichzeitig betonten die Fachbereichsleitungen, dass dieses Leitbild nur umsetzbar sei, wenn es in Hameln zu einer spürbaren Neuausrichtung der Stadtentwicklungspolitik und damit zu einem wirklichen „Aufbruch“ kommen werde. Zudem wurde es von ihnen als notwendig angesehen, die Inhalte des Leitbildes und der Leitlinien sowie die einzelnen Ziele noch besser und pointierter zu formulieren.

Abschließend wurde in Arbeitsgruppen für einzelne Teilräume (Altstadt, übrige Innenstadt und Ortsteile außerhalb der Kernstadt) diskutiert, ob das erarbeitete Leitbild sowie die Leitlinien, Ziele und Projekte in den einzelnen Teilräumen umsetzbar sind, den besonderen Bedingungen dieser verschiedenen Teilräume ausreichend Rechnung tragen und ob sich in den Teilräumen möglicherweise besondere Umsetzungshemmnisse ergeben oder besondere Prioritäten gesetzt werden müssen. Das Leitbild wurde in allen Teilräumen als umsetzbar angesehen. Allerdings wurden jeweils spezifische Konkretisierungen und Prioritätensetzungen für die verschiedenen Teilräume für notwendig erachtet (vgl. zum Verlauf und dem Ergebnis der Diskussion dieser Arbeitsgruppen das jeweilige Protokoll im Anlagenband A3 zu diesem Bericht).

Das Leitbild und die aus diesem Leitbild entwickelten Leitlinien sind auf der nachstehenden Seite beschrieben. Die Leitlinien greifen alle relevanten Handlungsfelder der Stadtentwicklung, die in der Bestandsanalyse und SWOT festgestellten Problemfelder der Entwicklung Hamelns sowie darüber hinaus alle in dem Beteiligungsprozess Hameln2030 von den Bürgerinnen und Bürgern herausgearbeiteten Zukunftsaufgaben auf. Letztere sind in grüner Schrift den Leitlinien dieses neuen Leitbildes der Stadt Hameln zugeordnet. Folgende Beispiele erläutern dies:

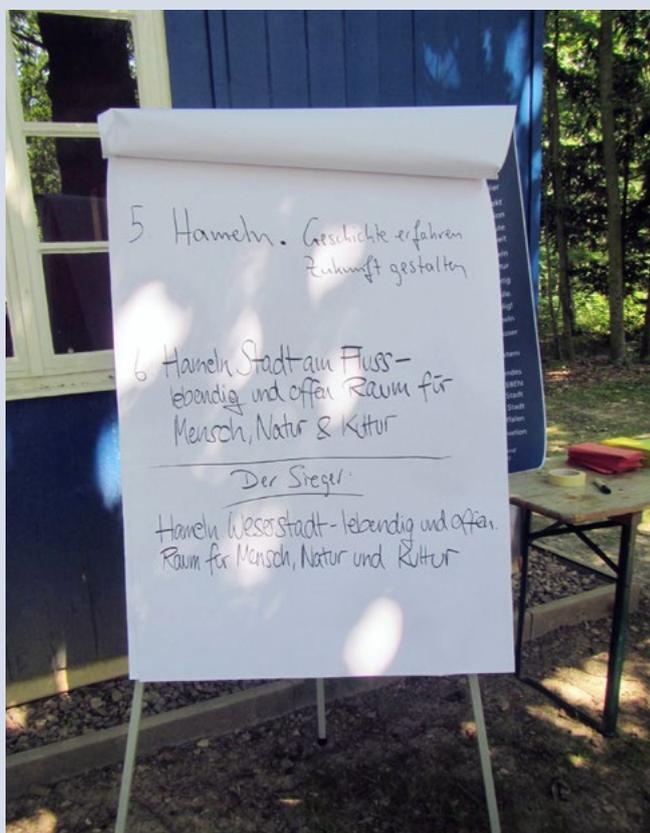


Mitarbeitende der Stadtverwaltung bei der Diskussion der Entwürfe des Leitbildes. Fotos: CIMA.



1.	10 21	3
2.	4 30	
3.	14 19	2
4.	24 7	1
5.	4 26	
6.	10 24	3

Das Ergebnis der Abstimmung



Das Ergebnis steht fest. Fotos: CIMA.

- Leitlinie 7 (Hameln stellt seine Wirtschaft zukunftsfähig auf) bezieht sich auf die im Handlungsfeld Wirtschaft festgestellten Herausforderungen sowie die im Beteiligungsprozess Hameln2030 herausgearbeitete Zukunftsaufgabe. Wichtig ist sie auch für das Handlungsfeld Finanzlage.
- Leitlinie 10 (Hameln beginnt mit dem klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes) bezieht sich auf die im Handlungsfeld Klimaschutz festgestellten Herausforderungen, greift aber auch Herausforderungen aus den Handlungsfeldern Wohnen, Bevölkerung und Umwelt auf.
- Leitlinie 12 (Hameln schafft Alternativen zum Auto und vernetzt sich mit der Region) bezieht sich auf die im Beteiligungsprozess Hameln2030 herausgearbeiteten Zukunftsaufgaben „Hameln schafft Alternativen zum Auto“ und „Das Zentrum Hameln mit der Region vernetzen“ und auf die in den Handlungsfeldern Wohnen, Einzelhandel, Tourismus, Verkehr, Klimaschutz, Umwelt und Sanierung und Denkmalschutz festgestellten Herausforderungen.
- Leitlinie 15 (Hameln ist Kultur lebenswichtig) bezieht sich auf die in den Handlungsfeldern Bildung, Einzelhandel, Tourismus, Umwelt, Klimawandel, Kultur, Freizeit und Erholung festgestellten Herausforderungen.

Das Leitbild wurde im Nachgang zu dem Workshop sprachlich vom Projektteam noch einmal etwas geglättet, blieb aber inhaltlich unverändert.

WESERSTADT HAMELN – LEBENDIG UND OFFEN FÜR MENSCH, NATUR UND KULTUR.

Konsens besteht darüber hinaus, dass das erarbeitete Leitbild auch nach der Corona-Pandemie nichts an Aktualität verloren hat. Im Gegenteil, es entspricht dem neuen Paradigma der suffizienten und resilienten Entwicklung in Stadt-, Regional- und Verkehrsplanung und in der Wirtschaftsförderung, das nach der Corona-Pandemie wichtiger ist denn je.⁶³

Die Verwaltung will daher dieses Leitbild und die daraus entwickelten Leitlinien zukünftig als Richtschnur für ihr Handeln nutzen.

63 Vgl. ebd.

Weserstadt Hameln – lebendig und offen für Mensch, Natur und Kultur

Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Soziales und Gesundheit

- Leitlinie 1** Hameln ist eine Stadt für alle Menschen.
- Leitlinie 2** In Hameln stehen Familien im Zentrum (**die Stadt der Familien fördern**).
- Leitlinie 3** Die Interessen von Kindern und Jugendlichen werden in Hameln besonders beachtet (**Hameln zur Stadt der jungen Leute machen**).
- Leitlinie 4** In Hameln wird Bildung für Alle in vielen Bereichen unterstützt.
- Leitlinie 5** Hameln bietet viel Raum für Sport und Bewegung. (**Hameln zur Sportstadt machen**).
- Leitlinie 6** Die Schaffung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum zählt in Hameln zur Daseinsvorsorge. Wohnen ist Existenzbedürfnis.

Wirtschaft, Gewerbeflächen, Einzelhandel und Tourismus

- Leitlinie 7** Hameln stellt seine Wirtschaft zukunftsfähig auf (**Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen**).
- Leitlinie 8** Hameln ist die moderne Einkaufsstadt im Weserbergland mit historischem Ambiente.
- Leitlinie 9** In Hameln kann man gemeinsam mit dem Rattenfänger die Weserrenaissance und die Natur entdecken.

Verkehr, Sicherheit, Umwelt, energetische Sanierung und Denkmal

- Leitlinie 10** Hameln beginnt mit dem klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes.
- Leitlinie 11** Hameln gibt der Natur ihren Raum.
- Leitlinie 12** **Hameln schafft Alternativen** zum Auto und **vernetzt sich mit der Region**.
- Leitlinie 13** In Hameln sind moderne Nutzung und der Erhalt des historischen Erbes kein Widerspruch.
- Leitlinie 14** In Hameln lebt es sich sicher.

Kultur, Freizeit und Erholung

- Leitlinie 15** Hameln ist Kultur lebenswichtig.
- Leitlinie 16** Hameln ist die lebenswerte Stadt an der Weser. (**Hamelns Bezug zum Wasser stärken**).

5 ISEK2030

WIE WIR GEMEINSAM DIE ZIELE ERREICHEN KÖNNEN: PROJEKTE UND MAß-NAHMEN, PRIORITÄTEN UND SCHWERPUNKT-RÄUME

5.1 Ziele, Projekte und Maßnahmen

In Ergänzung zu dem erarbeiteten Leitbild und den Leitlinien wurden von den zuständigen Fachabteilungen Ziele definiert und Maßnahmen und Projekte erarbeitet, die ergriffen werden sollen, um die Ziele und damit die Leitlinien und das Leitbild erreichen zu können. Das Ergebnis dieser umfangreichen Arbeit wird im Folgenden in mehreren Übersichten dargestellt.

Lesebeispiel:

Zur Konkretisierung der Leitlinie 1 „Hameln ist eine Stadt für alle Menschen“ wurden drei Ziele definiert:

Ziel 1: Die Infrastruktur zur Förderung einer selbständigen Lebensführung im Alter wird in Hameln verbessert und die offene Seniorenarbeit zum festen Bestandteil sozialer Arbeit in allen Quartieren und Stadtteilen.

Ziel 2: Der herausfordernden Hamelner Sozialstruktur mit ihrem überdurchschnittlich hohen Anteil an Kinder- und Jugendarmut wird als Querschnittsaufgabe konzeptionell und mit konkreten Maßnahmen begegnet.

Ziel 3: Die Integration, also die umfassende Teilhabe der Menschen mit Zuwanderungshintergrund, wird in Hameln in allen Lebensbereichen unterstützt. Orte für Kommunikation mit Teilhabe- und Beratungsangeboten für Familien, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund werden stadtteil- und bedarfsorientiert ausgebaut und gebündelt.

Folgende Projekte wurden erarbeitet, um diese Ziele zu erreichen:

Projekt 1: Etablierung von Beratungsangeboten für Senioren in den Ortschaften (z.B. in den Dorfgemeinschaftshäusern)

Projekt 2: Ausbau der Stadteiltreffs um die Komponente Seniorenarbeit zur Schaffung und Stärkung dezentraler Angebote für Senioren

Projekt 3: Senioren werden stärker in ihrem Alltag begleitet. Schaffung neuer Angebote für neue Zielgruppen zugunsten bisher ausgeschlossener Personengruppen. (SGBXII / Einsamkeit im Alter)

Projekt 4: Konzept- und Maßnahmenentwicklung zum Thema Armut in Hameln

Projekt 5: Ausbau des öffentlichen und kostenfreien Mittagangebotes für Kinder- und Jugendliche

Projekt 6: Erarbeitung eines städtischen Sozialraumberichtes mit anschließendem regelmäßigem Monitoring

Projekt 7: Finanzierung zusätzlicher Sprachförderung sowie von Bildungs- und Beratungsangeboten zur Stärkung der Integration (auch vor dem Hintergrund der Sekundärmigration)

Projekt 8: Fortsetzung und Ausbau der sozialraumstärkenden Quartiersarbeit (Hameln KANN's)

LEITLINIE 1 HAMELN IST EINE STADT FÜR ALLE MENSCHEN.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 1.1: Die Infrastruktur zur Förderung einer selbständigen Lebensführung im Alter wird in Hameln verbessert und die offene Seniorenarbeit zum festen Bestandteil sozialer Arbeit in allen Quartieren und Stadtteilen. Siehe auch Z 1.3</p>	<p>P1: Etablierung von Beratungsangeboten für Senioren in den Ortschaften (z.B. in den Dorfgemeinschaftshäusern)</p> <p>P2: Ausbau der Stadteiltreffs um die Komponente Seniorenarbeit zur Schaffung und Stärkung dezentraler Angebote für Senioren</p> <p>P3: Senioren werden stärker in Ihrem Alltag begleitet. Schaffung neuer Angebote für neue Zielgruppen zugunsten bisher ausgeschlossener Personenkreise. (SGBXII / Einsamkeit im Alter)</p> <p>P4: Schaffung bedarfsgerechter Seniorenfreizeiten siehe auch Z 6.2 P6 und P7</p>
<p>Z 1.2: Der herausfordernden Hamelner Sozialstruktur mit ihrem überdurchschnittlich hohen Anteil an Kinder- und Jugendarmut wird als Querschnittsaufgabe konzeptionell und mit konkreten Maßnahmen begegnet.</p>	<p>P1: Konzept- und Maßnahmenentwicklung zum Thema Armut in Hameln</p> <p>P2: Ausbau des öffentlichen und kostenfreien Mittagsangebotes für Kinder- und Jugendliche; siehe auch Z 2.1 P1</p>
<p>Z 1.3: Die Integration, also die umfassende Teilhabe der Menschen mit Zuwanderungshintergrund, wird in Hameln in allen Lebensbereichen unterstützt. Orte für Kommunikation mit Teilhabe- und Beratungsangeboten für Familien, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund werden stadtteil- und bedarfsorientiert ausgebaut und gebündelt.</p>	<p>P1: Erarbeitung eines städtischen Sozialraumberichtes mit anschließendem regelmäßigem Monitoring</p> <p>P2: Finanzierung zusätzlicher Sprachförderung sowie von Bildungs- und Beratungsangeboten zur Stärkung der Integration (auch vor dem Hintergrund der Sekundärmigration)</p> <p>P3: Fortsetzung und Ausbau der sozialraumstärkenden Quartiersarbeit (Hameln KANN's) siehe auch Z 1.1 P2</p>

LEITLINIE 2 IN HAMELN STEHEN FAMILIEN IM ZENTRUM.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 2.1: Eine familienfreundliche Infrastruktur einschließlich der erforderlichen Beratungs- und Unterstützungsarbeit für und mit Familien wird in Hameln ausgebaut und vernetzt.</p>	<p>P1: FamilienCard: Ausbau der stadtweiten und branchenübergreifenden Rabatt-, Erlebnis- und Aktionskarte</p> <p>P2: FiZ-App: Einführung des digitalen Familienwegweisers</p> <p>P3: Weiterentwicklung der Ganztagsbildung und Ausbau der Bildungshäuser in Hameln</p>
<p>Z 2.2: In Hameln werden alle Kinder bis zum Beginn der Schulzeit bedarfsgerecht betreut und in ihrer Entwicklung gefördert. Bis 2030 erfolgt der Ausbau der Betreuungsquote U3 auf 60 % und des Ganztagsbetreuungsangebotes auf 70 % der angebotenen Ü3-Plätze. Die U3 und Ü3 Betreuung wird durch bedarfsgerechte, flexible Betreuungsangebote unterstützt.</p>	<p>P1: Aus-, Um- und Neubau von Kindertageseinrichtungen; die Kindertagesstätten erhalten ausreichend Freiflächen</p>
<p>Z 2.3: Die Kindertagesbetreuung ist in Hameln „Türöffner“ für weitere familiäre Beratungsangebote.</p>	<p>P1: Schaffung von Familiensprechstunden in den Hamelner Kitas (RucksackKita + Familienbüro und Beratung unter der aktiven Einbeziehung der Eltern)</p> <p>P2: Aufbau einer Service-Stelle für Integration.</p>
<p>Z 2.4: Angebote zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf werden bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt.</p>	<p>P1: Ausbau der Hamelner Ganztagesplätze zur Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Neukonzeption und Ausbau der (Groß-) Tagespflege)</p>

LEITLINIE 3

DIE INTERESSEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN WERDEN IN HAMELN BESONDERS BEACHTET.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 3.1: In Hameln erhalten Kinder und Jugendliche ausreichend Verwirklichungschancen. Hierfür werden im gesamten Stadtgebiet die Anzahl der innerstädtischen Freiräume steigen und das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ausgebaut. Die Bindung der Kinder und Jugendlichen an ihren Lebensort wird hierdurch gestärkt.</p>	<p>P1: Zur Stärkung der Jugendarbeit wird das Stadtjugendringbüro im Regenbogen etabliert</p> <p>P2: Schaffung neuer urbaner Freizeitangebote für Jugendliche (z.B. Treffpunkt 7B, Pumptrack, Parcours, Skaterbahn, Downhill, Calisthenics)</p> <p>P3: Stärkung und Ausbau der digitalen Jugendarbeit zur Unterhaltung und Pflege der Kommunikationsnetzwerke (Diensthandy mit WhatsApp / Instagram / etc.)</p> <p>P4: Schaffung bedarfsgerechter Jugend-Freizeiten</p> <p>P5: Bedarfsgerechte Erweiterung des Südstadttreffs</p>
<p>Z 3.2: Hameln erhält Erholungsflächen sowie öffentliche Treffpunkte und Spielräume für Kinder und Familien mit altersgerechten Angeboten.</p>	<p>P1: Die Spielpätze in der Hamelner Kernstadt werden attraktiver und naturnäher gestaltet z. B.: durch den Bau eines attraktiven Weserspielplatzes (Hameln2030 P 15) siehe auch Z 4.1 P2</p>
<p>Z 3.3: Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an städtischem Handeln wird in Hameln über ein geregeltes Beteiligungsverfahren sowie über die Kinder- und Jugendkonferenzen zu einem festen Bestandteil.</p>	<p>P1: Aufwertung der Kinder- und Jugendkonferenzen (die Stadtverwaltung nimmt auf Einladung verbindlich an den Konferenzen teil)</p> <p>P2: Einführung eines Kinder- und Jugendtags Stadt (Planspiel Stadtentwicklung, um die Belange der Kinder und Jugendliche zu erfahren und zu berücksichtigen).</p>
<p>Z 3.4: Die dezentralen Kinder- und Jugendtreffpunkte werden ausgebaut und bedarfsorientiert ausgestattet.</p>	<p>P1: Ausbau und bedarfsgerechte Ausstattung der Hamelner Jugendtreffpunkte</p>
<p>Z 3.5: Es erfolgt ein Ausbau und die Schaffung von Räumen für jugendliche Subkultur.</p>	<p>P1: Schaffung von Raum für Graffiti in der Stadt</p> <p>P2: Schaffung von Angeboten für Jugendliche für die Nutzung von Konzert- und Proberäumen</p>

LEITLINIE 4

IN HAMELN WIRD BILDUNG FÜR ALLE UNTERSTÜTZT.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 4.1: Die Stadt Hameln wird durch die Aufwertung und Anpassung der Unterrichtsräume und den Erwerb neuer schulischer Medien ein bedarfsorientiertes, vielfältiges und anregendes Lernumfeld an den Schulen schaffen.</p>	<p>P1: Ausbau der Digitalisierung an den Hamelner Schulen, durch die Nutzung neuer Medien (z.B. Ausstattung der Schulen mit sog. Tabletswagen / Smart - Boards / etc.). siehe Z 5.1 P2</p> <p>P2: Schaffung eines zentralen Ansprechpartners Systemadministration (HelpDesk) für die Schulen zur Umsetzung der Digitalisierung</p>
<p>Z 4.2: Der Aufbau eines flächendeckenden und bedarfsorientierten Angebotes für Ganztagsbildung wird in Hameln in Kooperation mit schulischen und außerschulischen Bildungsanbietern schrittweise erfolgen.</p>	<p>siehe Z 2.1 P3</p>
<p>Z 4.3: Hameln schafft neue außerschulische Lern- und Erfahrungsräume für lebenslanges Lernen.</p>	<p>P1: Realisierung der Linsingen Kaserne als Bildungs- und Gesundheitscampus (Hameln2030 P9 und P 13)</p> <p>P2: Realisierung und Förderung des Schülerforschungszentrums</p> <p>P3: Unterstützung Zedita</p> <p>siehe auch Z.10.1 P10 / Z 11.1 P4 / Z 11.4 P6 / Z 11.5 P4 / Z 13.1 P5 / Z 13.2 P1 / Z 15.4 P3 / Z 15.6 P3 / Z 15.7 P4 / Z 15.9 P2</p>

LEITLINIE 5 HAMELN BIETET RAUM FÜR SPORT UND BEWEGUNG.

ZIELE	PROJEKTE
Z 5.1: Geeignete Sport- und Bewegungsräume sowie entsprechende Angebote werden in Hameln als Rahmenbedingung für ein gesundes Leben bedarfsorientiert bereitgestellt.	P1: Erarbeitung eines Sportentwicklungsplans unter Einbeziehung der Hamelner Vereine P2: Ausbau des Angebotes an Sport- und Freizeitanlagen auf den Schulhöfen siehe 16.1 P2 ; siehe auch Z 3.1 P2 und Z 3.2 P1
Z 5.2: In Hameln wird der Sanierungsstau der Bäder und Sport- und Freizeitanlagen abgebaut.	P1: Sanierung des Schwimmbades Einsiedlerbach P2: Sanierung des Hamelner Südbads P3: Ermittlung der Sanierungsbedarfe bei den übrigen Bädern und den Sport- und Freizeitanlagen

LEITLINIE 6 HAMELN BIETET ATTRAKTIVEN UND BEZAHLBAREN WOHNRAUM.

ZIELE	PROJEKTE
Z 6.1: Hameln soll über ein vielfältiges Wohnraumangebot verfügen. Begegnungsmöglichkeiten zur Verstetigung von Nachbarschaft und Gemeinschaft werden dabei vorgehalten.	P1: Hameln - bunt gemischt: dezentrale Unterbringung P2: Verpflichtende Schaffung von Räumen für Gemeinschaft im Rahmen von Neubauprojekten (im Innen- oder Außenbereich)
Z 6.2 a: Die wohnbauliche Entwicklung der Hamelner Kernstadt wird auf der bedarfsorientierten Schaffung von 350 sozialgeförderten Wohneinheiten, 150 freifinanzierten Geschosswohnungen und 150 Einfamilienhausbauplätzen beruhen. Zudem werden Konzepte zur Mobilisierung von Bestandsimmobilien für junge Familien entwickelt.	P1: Aktualisierung des Wohnraumversorgungskonzeptes zur konkreten Bedarfsermittlung. P2: Erarbeitung einer Potenzialflächenanalyse für eine wohnbauliche Entwicklung in der Kernstadt. P3: Schaffung von sozialgefördertem Wohnungsbau in der Kernstadt (HamelN2030 P13) P4: Realisierung einer städtebaulich integrierten wohnbaulichen Entwicklung in der Kernstadt und den OT Afferde / Klein-Berkel / Tündern (HamelN2030 P13 und P17)
Z 6.2 b: Die wohnbauliche Entwicklung der Ortschaften wird auf der bedarfsorientierten Schaffung von 50 zusätzlichen Einfamilienbauplätzen beruhen. Zudem sind Konzepte zur Mobilisierung von Bestandsimmobilien für junge Familien zu entwickeln.	P5: Realisierung der Entwicklung in den Ortschaften (Placken / Halvestorf) P6: Einrichtung einer Wohnungsbörse (Studenten wohnen bei Senioren und unterstützen diese / Aber auch als Marktplatz Jung kauft Alt) P7: Förderung und Unterstützung von Mehrgenerationenbauprojekten über die Steuerung der Bauleitplanung und Beratung (HamelN2030 P7)
Z 6.3: Der klimaresiliente Umbau der Stadt Hameln und des Hamelner Wohnungsmarktes wird begonnen.	P1: Ausweisung eines Sanierungsgebietes Klimaanpassung mit Modellcharakter / Umsetzung von hochwertigem Städtebau / Sanierung, Neubau und Umgestaltung des öffentlichen Raums auch unter Berücksichtigung des Rahmenplans Hafen (Altstadt über den Gründerzeitgürtel bis in den Hafen (urbanes Quartier) (HamelN2030 P13)

LEITLINIE 7

HAMELNS WIRTSCHAFT IST ZUKUNFTSFÄHIG AUFGESTELLT.

ZIELE	PROJEKTE
Z 7.1: Neue Unternehmen werden in Hameln angesiedelt und auf diese Weise werden neue Arbeitsplätze geschaffen.	P1: Entwicklung einer Standortmarketingstrategie für die Stadt Hameln P2: Verstärkung der Hamelner Start-Up-Förderung (Hameln 2030 P6)
Z 7.2: Durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die Stärkung des Standortes werden die in Hameln heute vorhandenen Arbeitsplätze erhalten.	P1: Breitbandversorgung: Alle Gewerbegebiete werden mit mindestens 100 Mbit/s erschlossen (Mitverlegung von Leerrohren im FTTB - Standard (fiber to the building))
Z 7.3: Hameln wird durch den Ausbau von Weiterbildungsangeboten attraktiver für Fachkräfte und ergreift Maßnahmen, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Die Bindung von Fachkräften an ihren Ausbildungs-, Arbeits- und Wohnort wird gestärkt.	P1: Förderung von CoWorking-Space in der Kernstadt, zur Attraktivierung des Wohn- und Arbeitsortes (Orangery/Zedita) siehe Z 4.3/P1 und P2
Z 7.4: In Hameln erfolgt eine behutsame, bedarfsgerechte Gewerbegebietausweisung.	P2: Realisierung des Gewerbegebietes Langes Feld P3: Realisierung des Gewerbegebietes Afferde - Ost P4: Einrichtung einer branchenspezifischen Steuerung von Unternehmensansiedlungen in den jeweiligen GE - Gebieten

LEITLINIE 8

HAMELN IST DIE INNOVATIVE EINKAUFSTADT IM WESERBERGLAND MIT HISTORISCHEM AMBIENTE.

ZIELE	PROJEKTE
Z 8.1: Um Hameln als Einkaufs- und Erlebniszentrum für das gesamte Weserbergland zu stärken, wird das Weserufer im Innenstadtbereich über die Steigerung der Aufenthaltsqualität und deren Zugänglichkeit attraktiver gestaltet. Die Auffindbarkeit der Weser von der Altstadt aus wird erleichtert und dadurch die Altstadt und das Weserufer belebt. Die Bedeutung und Imagewirkung von Großveranstaltungen werden dadurch auch gesteigert.	P1: Beidseitige Attraktivierung des Weserufers und der Weserinsel über eine konzeptionelle Neugestaltung, Berücksichtigung der Klimaanpassung und städtebaulicher Maßnahmen vom Hafen bis zum Uplor- Gelände (z.B. Freitreppe / Europaplatz / Promenade / Werder-Insel) (Hameln 2030 P1, P2 und P8) P2: Verbesserung der Auffindbarkeit zwischen Weser und Altstadt über kleine Rinnsale oder andere bauliche Möglichkeiten in Fischpforten- und Wendenstraße sowie Anpassung des Bodenbelags an den der Fußgängerzone (Granitsteinpflaster). P3: Stärkung der Leerstandsvermittlung (Hameln2030 P19).
Z 8.2: In der Altstadt werden die Erdgeschosszonen über eine städtische Vorbildfunktion und ein Anreizsystem modern und historisch angemessen ausgeformt.	P1: Sanierungsmaßnahmen und wertige Vermietung von Einzelhandelsobjekten P2: Erwerb und Sanierung von Baudenkmalern in den 1a und 1b - Lagen der Stadt Hameln zur Steigerung der Aufenthaltsqualität. siehe auch Z. 13.1 P2 / P3 / P4
Z 8.3: Hameln unterstützt die Verbesserung und Individualisierung der Einzelhandelsangebote.	P1: Regionales Kaufhaus (Hameln2030 P20)
Z 8.4: Hameln stabilisiert die Einzelhandelsstruktur im ZVB - Deisterstraße / Bahnhofstraße	P1: Ausbau der Bahnhof- und Deisterstraße zu einem kommunalen Versorgungszentrum. P2: Etablierung eines multikulturellen Nahversorgungszentrums evtl. in Verbindung mit Garküchen-Angeboten. P3: Stützung und Attraktivierung des örtlichen Einzelhandels über Pop-up Stores (Hameln2030 P12).

LEITLINIE 9

IN HAMELN ENTDECKT MAN GEMEINSAM MIT DEM RATTENFÄNGER DIE WESERRENAISSANCE UND DIE NATUR.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 9.1: Hameln erreicht es, mit der Rattenfängersage zum immateriellen Kulturerbe zu gehören. Der Bekanntheitsgrad und das Image "Rattenfängerstadt Hameln" wird positiv beeinflusst und weiter gesteigert.</p>	<p>P1: Rattenfänger von Hameln: Pflege des weltweiten Kulturerbes durch Aktivitäten und Veranstaltungen</p> <p>P2: Der 26. Juni sollte als „Feiertag“ der Rattenfängerstadt mit einem besonderen Erlebnisprogramm jährlich gefeiert werden.</p>
<p>Z 9.2: Die Anzahl der Besucher der Stadt Hameln und deren Aufenthaltsdauer nimmt zu. Neue Gästegruppen werden durch attraktive Angebote zum Beispiel aus der Vernetzung rein städtetouristischer Angebote mit anderen Themenbereichen, wie Shopping / Veranstaltungen / Kultur / Natur / Tagungen (Crossmarketing) erschlossen. Die Bedeutung und Imagewirkung von Großveranstaltungen wird dadurch gesteigert.</p>	<p>P1: Attraktivierung Hamelns als Kulturstätte. (z.B. Nutzung des Hochzeitshauses als Kulturstätte / Hameln als Musicalstandort / Realisierung eines Baumwipfelpfades im Klüt / Realisierung der Freilichtbühne Klüt)</p> <p>P2: Stärkung des Hamelner Hallenmanagements - zur Steigerung der Veranstaltungszahlen in RFH und WBZ.</p> <p>P3: Ertüchtigung der RFH und des WBZ zur Steigerung der Auslastung (z.B. über die Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen und Schaffung der Barrierefreiheit)</p> <p>P4: Weiterentwicklung der Großveranstaltungen zur Attraktivierung Hamelns gegenüber neuen Besuchergruppen (z.B. Pflasterfest / Mystica / Weinfest / Bierfest / Vollmund / etc.).</p> <p>P5: Realisierung der Weihnachtsstadt Sagenhaft als Erweiterung und Weiterentwicklung des Hamelner Weihnachtsmarktes.</p> <p>P6: Entwicklung eines Stadtpfades zur Hamelner Mühlengeschichte siehe Z 13.2/P2</p>
<p>Z 9.3: In Hameln werden weitere touristische Indoor-Angebote geschaffen. Auch hierdurch wird der Tourismus als Wirtschaftsfaktor gesichert und das touristische Potential noch besser als bisher ausgeschöpft.</p>	<p>P1: Neue attraktive touristische Übernachtungsmöglichkeiten im Denkmal (FeWO / Hotel) als mögliche Nachnutzung einer sanierten Bestandsimmobilie</p> <p>P2: Neuansiedlung eines Hotels in Hameln (Berücksichtigung inklusiver Ansätze)</p> <p>P3: Internationale Gastronomie: Menschen aus fremden Ländern kochen und bieten Kurse dazu an. siehe Z 13.1 P5 und 13.2 P1</p>

ZIELE

Z 10.1: Die Stadt Hameln beginnt mit dem klimaresilienten Stadtumbau unter Nutzung einer hitzeangepassten und wassersensiblen Anpassungsstrategie. Im Fokus stehen die Verbesserung des Mikroklimas, die Förderung und Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Optimierung des städtischen Baukörpers und der Verkehrsinfrastruktur.

PROJEKTE

P1: Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes zu einer Rahmenstrategie Klima

P2: Die Stadt Hameln geht voran, saniert ihre Gebäude energetisch und begrünt deren Dächer und nutzt Solarenergie

P3: Hameln unterstützt sowohl private Haushalte als auch Gewerbebetriebe bei der Dachbegrünung und der Nutzung von Solarenergie (beugt Hitzestress vor und steigert die Resilienz gegenüber Starkregenereignissen, zudem werden Potenziale zur Kompensation von CO₂ genutzt)

P4: Stärkere Begrünung und Entsiegelung des öffentlichen Raums (Schwammstadt zur Steigerung der Resilienz von Starkregenereignissen / Aufwertung des Mikroklimas und Reduktion von Hitzestress im Siedlungskörper / direkte Aufwertung des Wohnumfeldes)

P5: Hameln pflanzt 500 bis 1.000 kronenbildende klimaresiliente Bäume im öffentlichen Raum (Aufwertung des Mikroklimas und Reduktion von Hitzestress im Siedlungskörper / direkte Aufwertung des Wohnumfeldes)

P6: Hameln berücksichtigt den Anpassungsdruck der Klimakrise und des Klimaschutzes auch im Städtebau (z.B.: Anpassung der ÖBVs / Anpassung der B-Pläne / Entwicklung und Ableitung neuer Standards) siehe **Z 11.4 P4**

P7: Die Stadt Hameln stellt die komplette Straßenbeleuchtung auf die Nutzung von LED-Lampen um; siehe **Z 12.2 P2**

P8: Die Stadt Hameln nutzt gemeinsam mit den Stadtwerken und den Öffis regenerative Energien zur Wasserstoffgewinnung (Nutzung der Überschüsse zur Decarbonisierung im Gasnetz / für Wasserstoff zum Antrieb der Öffi-Flotte / für Wasserstoff als Energiespeicher)

P9: Hameln erschließt neue Flächen für Solarenergie (Floating-PV an den Kiesteichen / Agro-PV auf Feldern)

P10: Kinder- und Erwachsenenbildung

LEITLINIE 11 **HAMELN GIBT DER NATUR IHREN RAUM.**

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 11.1: Hameln erhöht die Lebensqualität der Menschen durch die Reduzierung schädlicher Umwelteinflüsse.</p>	<p>P1: Überarbeitung und Umsetzung des Lärmaktionsplans und des Luftreinhalteplans</p> <p>P2: Planung und Anschaffung von Unterflurcontainern zur Reduktion der Lärmemissionen und zur Aufwertung des Wohnumfeldes</p> <p>P3: Schaffung eines Müllbeauftragten zur Aufklärung und Mahnung der Müllsünder (mittels Bußgeldern)</p> <p>P4: Kinder und Erwachsenenbildung zur Aufklärung und Prävention von Müll</p>
<p>Z 11.2: Hameln versetzt die Güte der Gewässer und Auenbereiche innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs in einen guten ökologischen Zustand (Gewässergüte 2).</p>	<p>P1: Renaturierung von Fließgewässern und Auen zur Stärkung der Biodiversität und Anpassung an Starkregenereignisse</p>
<p>Z 11.3: Hameln passt seine Widerstandskraft gegen Hochwasserereignisse an die sich verändernden Herausforderungen der Klimakrise an.</p>	<p>P1: Konzeptionelle und messtechnische Erfassung bestehender Hochwasserschutzanlagen und Überprüfung sowie Instandhaltung dieser (Berücksichtigung von Synergien zum Rahmenplan Hafen / Weserpromenade und -treppe)</p> <p>P2: Neubau von Hochwasserschutzanlagen an Weser und Nebengewässern</p>
<p>Z 11.4: Hameln ergreift Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der heimischen Artenvielfalt.</p>	<p>P1: Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes für Hamelns Kulturlandschaft</p> <p>P2: Umstellung von Pflege und Unterhaltung innerstädtischer Grünflächen zur Förderung der heimischen Artenvielfalt (Anschaffung entsprechender Geräte)</p> <p>P3: Entwicklung eines Konzeptes für den Schutz von Amphibien (an der Klütstraße) und Fledermäusen. Etablierung einer Wespenberatung</p> <p>P4: Animal aided Design in Bauleitplanung zum Schutz und Erhalt der Biodiversität (stärkere Berücksichtigung bei Neubauprojekten / leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Wohnumfeldes)</p> <p>P5: Etablierung eines Landschaftspflegeverbandes</p> <p>P6: Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit (Internet / Runder Tisch / Flyer)</p> <p>P7: Infokampagne zum Artenschutz bei Sanierungs- und Abrissarbeiten</p>
<p>Z 11.5: Hameln ist sich der Verantwortung für seine Wälder bewusst und baut diese klimaresilient und nachhaltig um und leistet über Erweiterungen ihrer Waldflächen einen Beitrag zum Klimaschutz</p>	<p>P1: Standortkartierung als Grundlage für den Hamelner Waldumbau.</p> <p>P2: Ablösung der Nadelholzreinbestände durch klimaresiliente Mischbaumarten sowie Stärkung der Klimaresilienz des Waldes über die Schaffung von strukturreichen Sukzessionswaldrändern und Erstaufforstungen. Bildung eines Flächenpools.</p> <p>P3: Übernahme der forstlichen Betreuung umliegender Genossenschafts- und Privatwälder (benötigt weitere Fachkraft, diese Dienstleistung wird aber Einnahmen generieren)</p> <p>P4: Intensivierung der Umweltbildung in Kooperation mit Forst / Umwelt / Soziales unter Einbeziehung und Aktivierung der Hamelner Bürgerschaft zur Unterstützung des klimaresilienten Waldumbaus</p>

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 12.1: Hameln stärkt den Umweltverbund insbesondere durch den Ausbau der Radwege- und Fußgängerinfrastruktur und macht seinen Einfluss bei den Aufgabenträgern für einen weiteren Ausbau des ÖPNV und des SPNV geltend. Bei Bedarf unterstützt Hameln die Erweiterung des ÖPNV und des SPNV durch eigene Mittel und weitere geeignete Maßnahmen.</p>	<p>P1: Umsetzung eines Vorzugsroutennetzes Fahrrad</p> <p>P2: Bau von Fahrradabstellanlagen und -garagen. Z.B. Nutzung einer Etage des Parkhauses Bahnhof als Fahrradabstellanlage.</p> <p>P3: Bau zweier Rad- und Fußbrücken über die Weser. Eine nördlich und eine südlich der Altstadt</p>
<p>Z 12.2: Die Belastungen durch den MIV werden in der Kernstadt und in den Ortsteilen spürbar verringert (Lärm, Luftverschmutzung, Flächenverbrauch, MIV - freie Zonen).</p>	<p>P1: Maßnahmenpaket Elektromobilität (z.B. Begrenzung von Park- und Einfahrmöglichkeiten für Verbrenner)</p> <p>P2: Ausbau der Ladeinfrastruktur</p> <p>P3: Ausbau der MIV - freien Zonen in der Altstadt zur Aufwertung des Mikroklimas und des Wohnumfeldes. Entwicklung eines neuen Parkraumkonzepts für die Altstadt, Schaffung neuer Parkmöglichkeiten am Rande (z.B. Aus- und Neubau von Tiefgaragen oder Parktaschen am Ostertorwall) siehe Z 12.4 P1</p>
<p>Z 12.3: In Hameln werden moderne Sharing-Konzepte im Mobilitätssektor aufgebaut (Carsharing, Bikesharing, Scooter etc.).</p>	<p>P1: Aufbau eines leistungsfähigen Leihsystems für Fahrräder und andere Verkehrsmittel als touristisch attraktives Angebot und zur Steigerung der Multimodalität.</p>
<p>Z 12.4: In Hameln entstehen autofreie und verkehrsberuhigte Quartiere bzw. Straßenzüge.</p>	<p>P1: Verkehrsgerechter Rückbau der innerstädtischen Haupteerschließungsstraßen (z. B.: Ostertorwall / Deisterstraße-, allee) zur Stärkung und Aufwertung des Wohnumfeldes.</p> <p>siehe Z12.2 P3 Z 6.3 P9</p>

LEITLINIE 13

IN HAMELN SIND MODERNE NUTZUNG UND DER ERHALT
DES HISTORISCHEN ERBES KEIN WIDERSPRUCH.

ZIELE	PROJEKTE
Z 13.1: Hameln saniert seine historische Bausubstanz fachgerecht und setzt sie instand.	<p>P1: Überarbeitung der ÖBV Werbeanlagen in der Altstadt für ein besseres Verständnis und eine bessere Umsetzbarkeit.</p> <p>P2: Innovative und moderne Rückführung der stark verbauten Schaufensterzonen aus den 80er Jahren auf die historischen Ansichten im Zuge von Nutzungsänderungen. Schaffung eines Anreizsystems zur Rückführung der stark verbauten Schaufensterzonen außerhalb von Nutzungsänderungen.</p> <p>P3: Etablierung eines Wettbewerb schönsten Kaufhaus / Laden als Motivation zur Attraktivierung.</p> <p>P4: Nachnutzung eines Fachwerks als «Lehrbaustelle Fachwerk» (dies wäre auch die Schaffung eines weiteren touristischen «Indoor - Angebotes)</p>
Z 13.2: Hameln etabliert und unterstützt moderne Nutzungskonzepte, um Leerstände in historischer Bausubstanz zu verhindern.	<p>P1: Schaffung eines Fachwerkerlebnishauses (ähnlich dem Hanse Haus) als mögliche Nachnutzung einer sanierten Bestandsimmobilie (dies wäre auch die Schaffung eines weiteren touristischen «Indoor - Angebotes).</p> <p>siehe auch Z 9.3/P1</p>
Z 13.3: Durch die Förderung innovativer Nutzungskonzepte, einer aktiven Beratung und mit Hilfe von Fördermitteln werden die Anforderungen zwischen Wohnen, Einzelhandel und historischer Bausubstanz in Einklang gebracht.	siehe auch Z 8.3 P1
Z 13.4: Durch die Verbindung moderner Wohnformen mit der historischen Bausubstanz sowie die Aufwertung des Wohnumfeldes wird die Hamelner Altstadt mit ihrem Gründerzeitgürtel als moderner Wohnstandort revitalisiert.	<p>P1: Hameln forciert eine denkmalgerechte Sanierung eines Fachwerks in der Altstadt und zeigt, dass attraktives Wohnen im Denkmal möglich ist.</p> <p>siehe auch Z 12.2 P3</p>

LEITLINIE 14

IN HAMELN LEBT ES SICH SICHER.

ZIELE	PROJEKTE
Z. 14.1: Hameln schafft einen Rahmen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Sicherheitsbehörden.	<p>P1: Schaffung eines formalen Rahmens für die praktizierte Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei und Stadt. (Aufbau / Wiederbelebung Sicherheitspartnerschaft)</p> <p>P2: Hameln verstärkt die ordnungsrechtliche Begleitung von Polizeimaßnahmen (z.B. Untersuchung Shishabars etc.)</p> <p>P3: Ausbau des kommunalen Ordnungsdienstes (Personal / 18h - Funktionszeit)</p>
Z 14.2: Hameln verstärkt die Betreuung außerhalb der Kinder- und Jugendtreffpunkte in Räumen mit Konfliktpotenzial.	P1: Aufsuchendes Streetworking (ZOB/Pfortmühle)
Z. 14.3: Hameln passt seine Sicherheitskonzepte an die sich verändernden Rahmenbedingungen an.	<p>P1: Schaffung eines Feuerwehr- und Rettungsdienstbedarfsplans</p> <p>P2: Überarbeitung des Katastrophenschutzplans (z.B. Stromausfälle)</p>

ZIELE	PROJEKTE
Z 15.1: Die Pfortmühle soll zu einem "Dritten Ort" umgestaltet und gleichzeitig das Weserufer in diesem Bereich aufgewertet werden.	P1: Konzeptentwicklung und Ableitung strategischer, organisatorischer und inhaltlicher Ziele für die Pfortmühle und die Bücherei. Zusammenarbeit mit der Uni Hannover (Fachbereich Innenarchitektur) zur Entwicklung von Raumkonzepten
Z 15.2: Die Bücherei wird als Zentrum für Sprach-, Lese- und Medienkompetenz bedarfsgerecht gestärkt.	P1: Ausbau der digitalen Angebote P2: Durchführung interdisziplinärer Workshops zur Akquirierung neuer Zielgruppen
Z 15.3: Die Pluralität der Kultureinrichtungen wird in Hameln beibehalten und weiterentwickelt.	P1: Aufrechterhaltung des Bestandes kultureller Angebote
Z 15.4: Die kulturelle Teilhabe Aller wird in Hameln gesteigert.	P1: Aufbau einer Plattform für Beratung, Vernetzung, Vermittlung und Initiierung mit Hilfe niedrigschwelliger Angebote P2: Stärkung und «Professionalisierung» des Ehrenamtes P3: Aufbau von Kulturexpeditionen zur Öffnung neuer/alter Räume für Kultur (Rundgänge an besonderen Orten mit kultureller Begleitung) P4: Reduzierung der Zugangsbarrieren zu Kultur und Ermöglichung der Teilhabe an Kultur durch Entwicklung neuer Angebote und Durchführung von Projekten, die durch aktive Teilnahme neue Zielgruppen ansprechen siehe Z 2.1/P1
Z 15.5: Die Erhaltung materieller Kulturgüter soll gesichert werden, insbesondere von Objekten, an denen sich die Geschichte von Stadt und Region festmachen lässt.	P1: Erwerb oder Bau eines stadteigenen Museumdepots bzw. Schaffung eines Schaudepots zur Steigerung der Attraktivität des Museum für alte und neue Besuchergruppen
Z 15.6: Es soll eine nachhaltige Attraktivitätssteigerung des Museums als Ort für Bildung, Lernen, Unterhaltung als touristisches Angebot erreicht werden. Das Museum ist eine der wenigen ganzjährig geöffneten „Indoor“-Attraktionen in Hameln	P1: Räumliche Erweiterung des Museums in unmittelbarer Nachbarschaft (eventuell in Verbindung mit dem Projekt «Schaudepot»), aber auch als Nachnutzungsmöglichkeit für eine von der Stadt erworbene Fachwerkimobilie oder für das Hochzeitshaus P2: Einführung digitaler Medien zur Stärkung der musealen Arbeit P3: Regelmäßige Anpassung der Dauerausstellungen an verschiedene Zielgruppen und an die niedersächsischen Lehrpläne; Neugestaltung des Foyers zum Thema Ur- und Frühgeschichte
Z 15.7: Die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Musik- und Kunstschule soll in Hameln deutlich gesteigert werden. Keinem Kind soll aus finanziellen Gründen der Unterricht verwehrt bleiben.	P1: Rattenfänger Stipendium für einkommensschwache Schülerinnen und Schüler P2: Nutzung eines Konzertsaals für Auftritte der Musik und Kunstschule (auch Kammermusik). Interessante Synergien würden sich mit dem Gleis 5 (Bahnhof Kaisersaal) oder Festsaal Monopol ergeben, als auch mit dem Theater P3: Verstärkung der Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas P4: Etablierung von Schnuppertagen in den Quartierstreffs, um Allen den Zugang zu musikalischer Erziehung zu ermöglichen P5: Einführung neuer Instrumente aus anderen Kulturkreisen
Z 15.8: Das Theater wird durch eine fortlaufende Modernisierung den Bedürfnissen eines modernen Gastspielbetriebes stetig angepasst.	P1: Investitionen zur Attraktivitätssteigerung (z.B. im Eingangsbereich die Realisierung eines kleinen Cafés)

Z. 15.9: Das Angebot des Theaters wird unter anderem durch Kooperationen mit anderen kulturellen Partnern aus Hameln erweitert, und es wird hierdurch ein neues Publikum angesprochen.

P1: Einrichtung einer Studio- und Prohebühne in neuen Räumlichkeiten (zwischen 100 und 190 Personen); Zusammenarbeit mit der Musikschule und anderen Partnern (z.B. Zedita) zur gemeinsamen Nutzung

P2: Die Angebote für Kinder, Schüler und Jugendliche werden unter Nutzung der neuen Räumlichkeiten ausgebaut

LEITLINIE 16

HAMELN IST DIE LEBENSWERTE STADT AN DER WESER.

ZIELE	PROJEKTE
<p>Z 16.1: Der Sanierungsstau der Grün- und Freiflächen wird beseitigt und damit die Naherholungssituation deutlich verbessert. Dabei sollen über eine bedarfsorientierte Qualifizierung und Erweiterung von Nutzungsangeboten bestehende Flächen ertüchtigt und neue Flächen zielgerichtet ergänzt werden.</p>	<p>P1: Erstellung eines Grünflächenkatasters</p> <p>P2: Entwicklung des Tünderensees unter den Aspekten Freizeit / Erholung / Natur</p> <p>P3: Sanierung und Umgestaltung des Bürgergartens / des Stockhofs / des Rathausplatzes</p> <p>P4: Entwicklung des UPNOR-Geländes</p> <p>P5: Aufwertung und Vergrößerung der innerstädtischen Grünflächen zur Verbesserung des Mikroklimas und des Wohnumfeldes siehe Z 10.1 P4 und Z 11.4 P2</p> <p>P6: Umwandlung freiwerdender Friedhofsflächen zu parkähnlichen Erholungsgebieten (auch unter Berücksichtigung Biodiversität) siehe auch Z 11.4 P2</p>
<p>Z 16.2: Weiterentwicklung des Weser-Ufers siehe Z 8.1</p>	<p>siehe Z 8.1 P1 und P2</p>
<p>Z 16.3: Hameln wird als Standort und Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren in der Region attraktiv gestaltet.</p>	<p>P1: Verbesserung und Attraktivitätssteigerung der Rad- und Wanderwege, Aufwertung und Pflege der Beschilderung und Vernetzung der Wegesysteme zwischen den Ortsteilen und benachbarten Gemeinden (Hameln2030 P10)</p>
<p>Z 16.4: Hameln verstärkt den Ausbau der Digitalisierung im öffentlichen Raum und nutzt die Möglichkeit moderner Kommunikation.</p>	<p>P1: Ausbau eines städtischen Onlinemarketings und einer integrierten Social-Media-Strategie</p>
<p>Z 16.5: Hameln steigert seine Kundenorientierung mit Hilfe der Digitalisierung.</p>	<p>P1: Nutzung elektronischer Bezahlmethoden</p> <p>P2: Realisierung digitaler Antragsverfahren</p> <p>P3: Einführung von modernen bürgerfreundlichen Kommunikationskanälen (Facetime)</p>

Insgesamt wurden, um die Leitlinien verwirklichen zu können, 63 Ziele formuliert und 154 Projekte zur Umsetzung erarbeitet.

Zudem wurden 22 Leitprojekte definiert, denen eine besondere Bedeutung beigemessen wurde und mit deren Umsetzung zunächst schwerpunktmäßig begonnen werden soll.⁶⁵

Auf der nächsten Seite findet sich eine Gesamtübersicht dieser 22 Projekte.

Im nachfolgenden Kapitel 5.2 werden diese priorisierten Maßnahmen und Projekte jeweils in ihren Zielen im Überblick vorgestellt.

Eine Übersicht zu den voraussichtlichen Kosten dieser Projekte findet sich anschließend in Kapitel 5.3.

Sowohl in der Übersicht wie auch in der Vorstellung der einzelnen Projekte wird dabei verdeutlicht, wie die erarbeiteten Zukunftsaufgaben und Projektvorschläge aus dem Projekt Hameln2030 in diese Maßnahmen integriert worden sind. Zusammenfassend zeigt sich: Von den von der Verwaltung bestimmten 22 Leitprojekten greifen 11 von den Bürgerinnen und Bürgern in dem Projekt Hameln2030 erarbeitete Zukunftsaufgaben auf. Thematisch stehen hierbei vor allem der Bezug zum Wasser, eine autofreie Mobilität, Angebote für junge Leute und Familien und mehr Freizeit- und Kulturangebote im Vordergrund. Die anderen Leitprojekte thematisieren andere Herausforderungen und Aufgaben.

In der nachstehenden Übersicht und in der anschließenden kurzen zusammenfassenden Beschreibung der Projekte ist dies durch das entsprechende Logo des Beteiligungsprojektes Hameln2030 markiert.⁶⁶

Zudem lassen sich zwei der erarbeiteten 22 Leitprojekte den von den Bürgerinnen und Bürgern selbst erarbeiteten 20 Projektvorschlägen direkt zuordnen. Bei diesen Leitprojekten ist das Logo entsprechend rot eingefärbt.

Darüber hinaus wurden für die Programme der Städtebauförderung von der Verwaltung vier Fördergebiete abgegrenzt. Dies sind die Gebiete Linsingenkaserne, Bailey Park, das Quartier Kuckuck und die Altstadt mit dem Weserufer.

⁶⁵ Dem Rat der Stadt Hameln wurden im Januar 24 Leitprojekte vorgestellt. Drei dieser Projekte wurden im Anschluss daran aber zu einem zusammengefasst.

⁶⁶ Lediglich zu der Zukunftsaufgabe 5 „bessere Anbindung an die Mikro-Region Hameln, die Region Hannover und in die Region Ostwestfalen-Lippe“ wurde kein eigenes Leitprojekt erarbeitet, da die Stadt hier selbst nicht aktiv werden kann (vgl. zu diesen Zukunftsaufgaben oben Kapitel 3.3).

In diesen Gebieten konzentrieren sich viele der Herausforderungen besonders stark, vor denen die Stadt Hameln steht.

Auch der Bürgerbeteiligungsprozess (vgl. oben Kapitel 2.1) zeigte im Ergebnis, dass ein besonders großer Veränderungsbedarf zu diesem Zeitpunkt für die ehemaligen Militäranlagen und das Weserufer bestand.

Die Fördergebiete sind im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen Leitprojekten in der Abbildung 14 im Überblick dargestellt. Kein Fördergebiet wurde bislang für diejenigen Teile der Kernstadt und ihre öffentlichen Räume und Orte abgegrenzt, in denen die Bürgerinnen und Bürger, die an dem Beteiligungsprozess Hameln2030 teilgenommen hatten, ebenfalls einen sehr hohen Veränderungsbedarf gesehen hatten, wie beispielsweise den Wilhelmsplatz, die Deisterstraße und die Wallstraßen. Möglicherweise soll ein weiteres Fördergebiet für diese Räume zu einem späteren Zeitpunkt abgegrenzt werden.

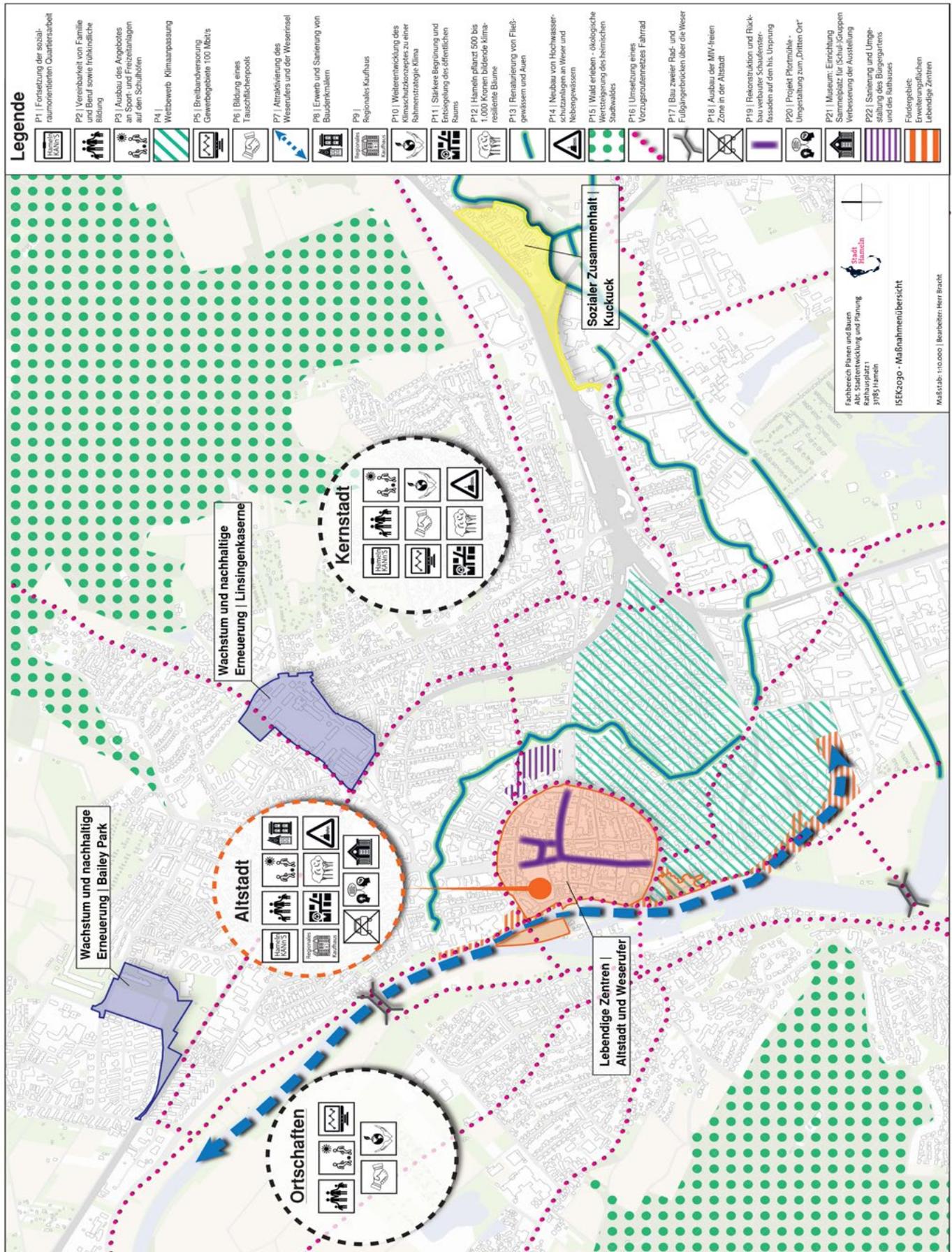
Für diese abgegrenzten Fördergebiete wurden jeweils eigene städtebauliche Entwicklungskonzepte erarbeitet, die sich in dieses integrierte Stadtentwicklungskonzept einfügen. Diese städtebaulichen Entwicklungskonzepte dienen zu einer Antragstellung auf Förderung im Rahmen der Städtebauförderung und sind Teil dieses integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Stadt Hameln Hameln2030 (vgl. hierzu die Ergänzungsbände 1 bis 4 zu diesem ISEK).

Fortgeführt werden hierbei die bereits seit einigen Jahren bestehenden Fördergebiete Bailey Park, Linsingenkaserne und Kuckuck.

Neu abgegrenzt wurde dagegen das Fördergebiet Altstadt-Weserufer, das entsprechend der bestehenden Herausforderungen erweitert wurde.

Nr.	Projekt	Verantwortlich	Bezug zu Hameln2030	Bezug zu Handlungsfeldern	Bezug zu Leitlinien
1	Fortsetzung und Ausbau der sozialraumorientierten Quartiersarbeit (Projekt Hameln KANN's) und Ergänzung der Angebote in den Stadtteiltreffpunkten um die Komponente Seniorenarbeit	41 / 63		Soziales, Bildung, Sicherheit, Kultur	1 2, 3, 4, 5, 6, 14, 15, 16
2	Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der frühkindlichen Bildung	61		Soziales, Bildung, Wirtschaft	2 1, 3, 4, 5, 7, 16
3	Ausbau des Angebotes an Sport- und Freizeitanlagen auf den Schulhöfen	62		Soziales, Bildung, Freizeit, Klimawandel	2 1, 3, 4, 5, 10, 11, 16
4	Wettbewerb Klimaanpassung	41 / 51		Wohnungsmarkt, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit, Erholung und Klimaschutz	10 1, 2, 3, 6, 11, 16
5	Breitbandversorgung: Alle Gewerbegebiete werden mit mindestens 100 Mbit/s erschlossen (Mitverlegung von Leerrohren im FTTB - Standard (fiber to the building))	RefOB		Wirtschaft	7 indirekte Wirkung auf alle anderen Leitlinien
6	Bildung eines Tauschflächenpools	46		Wirtschaft	7 indirekte Wirkung auf alle anderen Leitlinien
7	Beidseitige Attraktivierung des Weserufers und der Weserinsel	41 / 51		Wohnungsmarkt, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Freizeit, Erholung, Klimaschutz	16 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13
8	Erwerb und Sanierung von Baudenkmalern in den 1a und 1b - Lagen der Stadt Hameln	43 / 41 / Mitglieder AK Altstadt		Sanierung, Denkmalschutz, Wohnungsmarkt, Einzelhandel, Tourismus, Kultur, Klimawandel	13 1, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 und 16
9	Regionales Kaufhaus	41		Wirtschaft, Einzelhandel, Umwelt, Sanierung, Denkmalschutz, Klimaschutz	8 7, 9, 10, 12, 13, 16
10	Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes zu einer Rahmenstrategie Klima	51 Klimaschutz		Klimaschutz	10 indirekte Wirkung auf alle anderen Leitlinien
11	Stärkere Begrünung und Entsiegelung des öffentlichen Raums	51 Klimaschutz / 41 / 52		Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Tourismus, Wirtschaft	10 3, 6, 11, 16
12	Hameln pflanzt 500 bis 1.000 Kronen bildende klimaresiliente Bäume im öffentlichen Raum	53		Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Tourismus, Wirtschaft	10 3, 6, 11, 16
13	Renaturierung von Fließgewässern und Auen zur Stärkung der Biodiversität und Anpassung an Starkregenereignisse	51		Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Tourismus	11 3, 9, 10, 16
14	Neubau von Hochwasserschutzanlagen an Weser und Nebengewässern	51		Umwelt, Klimaschutz	14 1, 3, 7, 16
15	Wald erleben - ökologische Wertsteigerung des heimischen Stadtwaldes	57		Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Freizeit, Erholung	11 3, 5, 7, 9, 10, 16
16	Umsetzung eines Vorzugsroutennetzes Fahrrad	52		Verkehr, Klimaschutz, Umwelt	12 3, 5, 8, 9, 10, 11, 16
17	Bau zweier Rad- und Fußgängerbrücken über die Weser (eine nördlich und eine südlich der Altstadt)	52		Verkehr, Klimaschutz, Umwelt	12 3, 5, 8, 9, 10, 11, 16
18	Ausbau der MIV - freien Zonen in der Altstadt	52 / 41		Verkehr, Klimaschutz, Umwelt, Einzelhandel, Tourismus, Wirtschaft, Wohnungsmarkt, Bevölkerung	12 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 16
19	Rekonstruktion und Rückbau von stark verbauten überformten Schaufensterfassaden auf den historischen Ursprung mit gestalterischer Anpassung der Außenwerbung	43 / 41		Sanierung, Denkmalschutz, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus	13 7, 8, 9, 15, 16
20	Projekt Pfortmühle - Umgestaltung zum Dritten Ort	32		Soziales, Bildung, Einzelhandel, Tourismus, Denkmalschutz, Kultur, Freizeit, Erholung	15 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 16
21	Museum Hameln: Einrichtung eines Sammelplatzes für (Schul-)Gruppen sowie didaktische Verbesserung der Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte Hamelns	34		Soziales, Bildung, Einzelhandel, Tourismus, Denkmalschutz, Kultur, Freizeit, Erholung	15 3, 4, 16
22	Sanierung und Umgestaltung des Bürgergartens und des Rathausplatzes	53		Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Einzelhandel, Tourismus, Umwelt, Klimaschutz, Freizeit, Erholung	16 1, 8, 10, 11, 15

ABBILDUNG 14: FÖRDERGEBIETE DER STADT HAMELN (KERNSTADT) UND MASSNAHMEN DES ISEK2030



5.2 Die Leitprojekte des integrierten Stadtentwicklungskonzepts für Hameln: ISEK2030

LEITPROJEKT 1

Fortsetzung und Ausbau der sozialraumorientierten Quartiersarbeit (Projekt Hameln KANN´S) und Ergänzung der Angebote in den Stadtteiltreffpunkten um die Komponente Seniorenarbeit



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Das Ziel dieses Vorhabens ist es, in den als problematisch eingestuften Stadtgebieten Kuckuck, Altstadt, Nordstadt und Südstadt die dort tätigen Stadtteilakteure zu stärken, mehr gesellschaftliche Teilhabe für die Bewohnerschaft zu ermöglichen, Selbsthilfepotenziale zu fördern und somit stabile Nachbarschaften zu entwickeln bzw. zu erhalten. Hierdurch soll ein Beitrag geleistet werden, gesellschaftliche Ausgrenzung einzudämmen, damit Hameln eine Stadt für alle Menschen bleibt, in der die Gemeinschaft geachtet und solidarische Nachbarschaft auch in Quartiersstrukturen gelebt wird.

Eine zentrale Rolle innerhalb der städtischen Gesamtstrategie kommt hierbei den Stadtteiltreffpunkten in den vier Quartieren zu, die sich jeweils in unterschiedlicher Trägerschaft befinden. Dem Prinzip der Subsidiarität folgend unterstützt die Stadt Hameln diese Träger gezielt durch kommunale Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement. Zudem wurden für alle Quartiere integrierte Handlungskonzepte (IHK) erstellt. Eine weitere Herausforderung in diesen Quartieren stellen die weniger mobilen älteren Menschen dar. Zukünftig soll daher die offene Seniorenarbeit als neue Komponente fester Bestandteil der sozialen Arbeit in den Stadtteilen und Treffpunkten werden, um auf diese Weise die häufig anzutreffende Altersisolation aufzubrechen, wohnortnahe Begegnungs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen und ein Mehr an Nachbarschaftshilfe zu aktivieren.

Aus diesem Grund möchte die Stadt Hameln ab dem Jahr 2021 mit diesem Leitprojekt die bisherige sozialraumorientierte Quartiersarbeit nicht nur fortsetzen und weiter verstetigen, sondern um Angebote speziell für Senioren ergänzen. Beabsichtigt ist, hierfür einen neuen Förderantrag mit diesen Inhalten zu stellen. Das Projekt soll auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt sein. Eine Teilzeitstelle für die Projektkoordination Quartiersentwicklung (Abt. 41) ist im Stellenplan der Stadt Hameln verankert.

Das Ziel des neuen Förderantrages ist es, zukünftig für die Gemeinwesenarbeit (1,5 Stellen in Abt. 63) sowie dezentrale Seniorenarbeit (0,5 Stellen in Abt. 63) dauerhafte Stellen zu etablieren. Das entscheidende Erfolgskriterium dieses neuen Vorhabens liegt daher darin, dass es mit diesem Projekt sowohl auf Seiten der Stadt Hameln als auch auf Seiten der Akteure vor Ort in den Quartieren sowie der weiteren Beteiligten gelingt, eine Verstetigung der beabsichtigten Aktivitäten zu erreichen.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 1 ein: Hameln ist eine Stadt für alle Menschen. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 2, 3, 4, 5 und 6. Besonders die Stadtteiltreffpunkte, aber auch die vielen anderen Maßnahmen, die durch das Projekt möglich werden, richten sich mit ihren Angeboten an alle Menschen, unterstützen besonders Familien und Kinder und ergänzen die Palette an Bildungs- und Sportangeboten. Die Sanierung bezahlbaren, klimaneutralen Wohnraums wird gefördert. Zudem ist das Projekt für die Leitlinie 14 von großer Bedeutung und zählt auch auf die Leitlinien 15 und 16 ein, da durch das Projekt die Stadtkultur gestärkt und Hameln lebenswerter wird.

Das Vorhaben reagiert besonders auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Soziales, Bildung, Sicherheit und Kultur** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Soziales

- bessere Integration der Asylbewerber bzw. von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt
- Ghattobildung, Integration und fehlende soziale Durchmischung
- zunehmende soziale Spannungen
- Stigmatisierung von Quartieren

Kultur

- mehr Teilhabe und Entwicklung auch in den bildungsfernen Schichten

LEITPROJEKT 2

Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der frühkindlichen Bildung



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Das Ziel des Projektes ist, bis zum Jahr 2030 einen über das bisherige Maß hinausgehenden Ausbau der Kindertagesbetreuung zu erreichen. Die Stadt Hameln wird sich daher noch familienfreundlicher aufstellen, um den Anspruch an Vereinbarkeit von Familie und Beruf konsequent zu erfüllen. Entgegen der bisherigen Ausrichtung für 35 % aller Kinder im U3-Bereich einen Betreuungsplatz zu bieten, ist es das Ziel dieses Vorhabens, sich an den Quoten anderer Mittelzentren und dem tatsächlichen Bedarf zu orientieren. Im U3-Bereich wird daher bis 2030 eine Betreuungsquote von 60 % angestrebt.

Im Ü3-Bereich ist es das Ziel des Projektes, das Angebot an Ganztagesplätzen auf 70 % (bisher 40 %) der insgesamt angebotenen Plätze auszubauen. Familien erhalten dadurch ein deutlich über den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Halbtagsplatz - 4 Stunden) hinausgehendes bedarfsgerechtes Betreuungsangebot.

Gleichzeitig werden bei den Kindern über die frühkindliche Bildung die Grundsteine für die weitere Entwicklung gelegt. Insbesondere Kinder von Geflüchteten werden beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt.

Neben den bereits im Finanzplanungszeitraum 2019-2024 berücksichtigten Maßnahmen, die insbesondere der Sicherstellung des Rechtsanspruchs unter Berücksichtigung der aktuellen Betreuungsquoten dienen, müssen rd. 300 weitere Plätze U3 geschaffen werden.

Außerdem soll in bestehenden Ü3-Einrichtungen die Infrastruktur für den Betrieb von Ganztagesgruppen angepasst werden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 2 ein: In Hameln stehen Familien im Zentrum. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 3, 4, 5, 7 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe «Die Stadt der Familien fördern».

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Soziales, Bildung und Wirtschaft** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Soziales

- zunehmende soziale Spannungen
- Ghettobildung, Integration und fehlende soziale Durchmischung

Bildung

- Ausbau der Betreuungsplätze in Kindertagesstätten und in der frühkindlichen Betreuung
- Ausbau der weiterführenden Bildungsangebote

Wirtschaft

- Qualifikation und Innovation

LEITPROJEKT 3

Ausbau des Angebots an Sport- und Freizeitanlagen auf den Schulhöfen



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel dieses Projektes ist die Neu- und Umgestaltung von Schulhöfen in soziale und attraktive Lebens- und Lernräume. Der Schulhof soll Raum für ein soziales Miteinander genauso wie für altersspezifische sensorische und motorische Angebote sein, Platz für Erlebnisse bieten und in optimaler Weise gleichzeitig für außerschulische Angebote nutzbar sein. Dafür müssen Kommunikationsorte und Rückzugsräume zum Ausruhen sowie attraktive und vielseitige Spiel- und Sportangebote geschaffen werden.

Für Kinder und Jugendliche wirkt sich besonders die oft unzureichende Attraktivität und Aufenthaltsqualität öffentlicher Räume negativ aus. Dies gilt besonders für die Kernstadt. Die Infrastruktur vor allem für Kinder und Jugendliche ist daher häufig unzureichend. „Unsere Schulen sind (aber) die Orte, an denen die Zukunft unseres Landes heranwächst. Und der Schulhof ist Platz zum Spielen und Erholen, wo man Freunde trifft und Spaß hat zwischen Unterricht und Lernen. Gute Schulhöfe fördern (daher) die Kreativität unserer Kinder und sind die beste Zukunftsinvestition, die wir leisten können“ so formulierte zu Recht Frau Dr. Barbara Hendricks, ehemalige BM'in für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Immer mehr Schulen entdecken vor diesem Hintergrund inzwischen den Schulhof als pädagogischen Raum neu. Konkret sollen dabei auf dem Schulhof vielfältige sinnliche Anregungen, Bewegungsanreize, Kommunikations- und Rückzugsräume, aber auch ganz praktische Lernangebote im Freien entstehen. Das für alle in der Schule angebotenen Lernfächer und deren festgelegte Inhalte der Lehrplaneinheiten. Demnach soll Schule, gleich welcher Schulart, neu über den Schulhof durch ergänzte Lernangebote belebt werden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 2 ein: In Hameln stehen Familien im Zentrum. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 3, 4, 5 10, 11 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Die Stadt der Familien fördern“.

Das Vorhaben reagiert besonders auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Soziales, Bildung, Freizeit und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Soziales

- zunehmende soziale Spannungen
- Ghettobildung, Integration und fehlende soziale Durchmischung
- Stigmatisierung von Quartieren

Freizeit

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Freizeitangebote besonders für Kinder und Jugendliche

Erholung

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Erholungsangebote in der Stadt

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)

LEITPROJEKT 4

Sanierungsgebiet Klimaanpassung, Wettbewerb mit Modellcharakter / Umsetzung von hochwertigem Städtebau. Sanierung / Neubau und Umgestaltung des öffentlichen Raums gemeinsam mit Bürgern (urbanes Quartier)



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Vorhabens ist es, die enormen Herausforderungen des Klimawandels als städtebauliche Chance für Hameln zu begreifen, neue und vor allem auch künftig gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse in Hameln zu entwickeln und damit die Stadt insgesamt besonders in ihrer Funktion als Wohnort, der urbanes Leben mit einer besonders hohen Lebensqualität und Aufenthaltsattraktivität verbindet, attraktiver zu machen. In der Metropolregion Hannover will Hameln sich durch dieses Projekt zu einer Modellstadt mit einer nationalen Strahlkraft entwickeln.

Auf die Herausforderungen der Klimakrise müssen grundlegend neue städtebauliche Antworten gefunden werden. Gerade Städte müssen das Ziel der Klimaneutralität anstreben und innerhalb der noch zur Verfügung stehenden Zeit erreichen. Hierzu sind die Klimagas-Emissionen der Gebäude drastisch zu verringern, die heute für rund ein Fünftel der weltweiten Emissionen verantwortlich sind. Darüber hinaus sind vielfältige sowohl das Wohnumfeld als auch die Lebensweise der dort wohnenden Menschen prägende Umgestaltungen notwendig. Eine enorme Kraftanstrengung ist in den nächsten Jahren erforderlich, wenn die beschlossenen Klimaziele erreicht werden sollen.

Die geförderten Maßnahmen sollen zunächst vorzugsweise in einem Gebiet umgesetzt werden, um so die Maßnahmen und Ressourcen bündeln und wichtige neue Erfahrungen sammeln und zugleich auf diese Weise ein Gebiet entwickeln zu können, welches über die Stadtgrenzen hinaus ausstrahlt.

Das Sanierungsgebiet soll einen sehr sensiblen und aufgrund seiner Dichte stark betroffenen städtischen Bereich in den Fokus nehmen, in dem mit dem klimaresilienten Stadtumbau begonnen werden soll. Dieser betroffene Bereich erstreckt sich über den innerstädtischen Gründerzeitgürtel bis

hin zum Bahnhof und zum Hafen, auch unter Einbeziehung der Hamelner Altstadt.

Im Rahmen des Vorhabens soll ein Wettbewerb ausgelobt werden, an dem sich Bewohner z.B. eines Hauses oder einer Straße, eines Platzes oder eines ganzen Quartiers beteiligen können. Sie sollen selbst gemeinsam Ideen für den Umbau und die Neugestaltung ihres Gebietes, ihrer Straße oder ihres Hauses entwickeln. Diese Ideen können baulicher Natur sein (z.B. energetische Sanierung), Mobilitätsfragen umfassen (statt Stellplätzen Plätze für ein gemeinsames CarSharing), aber auch das gemeinsame Nutzen von anderen Dingen (Waschmaschine) und vieles anderes mehr umfassen.

Die Umsetzung der zehn besten und innovativsten Ideen, die zudem im Vergleich zu den Kosten zu hohen Treibhausgas-minderungen beitragen, wird mit einem Zuschuss der Stadt Hameln unterstützt.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 10 ein: Hameln beginnt mit dem klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 2, 3, 6, 11 und 16.

Das Vorhaben reagiert besonders auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit, Erholung und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Sanierung und Denkmalschutz

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten
- neue Nutzungen der Gebäude zu befördern
- die Gegend zwischen Bahnhof und Altstadt aufzuwerten die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in diesem Gebiet und in der Altstadt zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit)

LEITPROJEKT 5

Breitbandversorgung: Alle Gewerbegebiete werden mit mindestens 100 Mbit/s erschlossen (Mitverlegung von Leerrohren im FTTB-Standard - fiber to the building)



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Vorhabens ist es, durch eine flächendeckende Breitbandversorgung bestehende Gewerbebetriebe in ihrer Existenz zu sichern und neu zu erschließende Gewerbeflächen erfolgreich vermarkten zu können. Damit können die Wirtschaft/die Wirtschaftskraft sowie der Wirtschaftsstandort Hameln gestärkt werden.

Derzeit sind große Bereiche der städtischen Gewerbegebiete unzureichend mit Breitband versorgt. Daraus ergeben sich Standortnachteile für die betroffenen Unternehmen, einzelne Unternehmen denken bereits über eine Standortverlagerung nach, weil größere Datenmengen nicht übertragen werden können und damit eine digitale Kommunikation mit Kunden bzw. Auftraggebern nur eingeschränkt möglich ist.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 7 ein: Hamelns Wirtschaft ist zukunftsfähig aufgestellt. Bedeutung hat das Projekt aber auch für alle anderen Leitlinien. Denn ohne eine leistungsfähige wirtschaftliche Basis lassen sich auch andere Leitlinien nicht erreichen. Das Projekt hat somit eine Querschnittsfunktion für alle Leitlinien.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe «Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen».

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in dem Handlungsfeld **Wirtschaft** besteht.

LEITPROJEKT 6

Bildung eines Tauschflächenpools



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Um insbesondere die gewerbliche, aber auch die wohnbauliche Entwicklung vorantreiben zu können, benötigt die Stadt Hameln Grundstücksflächen in solchen Bereichen, in denen eine städtebauliche Entwicklung sinnvoll und nachhaltig ist. Diese Flächen angrenzend zu einer bereits bestehenden Bebauung werden zumeist landwirtschaftlich genutzt.

Leider besteht seitens der Eigentümer von landwirtschaftlichen genutzten Flächen erfahrungsgemäß wenig Interesse daran, Flächen zu veräußern, da in diesem Fall ein Teil der Erwerbsfläche abgegeben wird und steuerliche Nachteile drohen. In der Regel werden Tauschflächen gefordert, je nach Wertigkeit der zu erwerbenden Flächen zum Teil auch in erhöhtem Umfang.

Die Abteilung Bauverwaltung und Grundstücksverkehr hat daher im Jahr 2019 damit begonnen, geeignete landwirtschaftliche Flächen - so sie denn zum Verkauf stehen - zu erwerben und einen Pool zu bilden, um Grundstücke für künftige Entwicklungen durch einen Tausch erlangen zu können. Dies soll in den kommenden Jahren weiter intensiviert werden. Für den langfristigen Erwerb der gem. Potenzialflächenanalyse geeignetsten Flächen für gewerbliche Entwicklung (insg. rd. 37 ha im ges. Stadtgebiet) und eine noch nicht benannte Größenordnung für potenzielle Wohnbauflächen sind vermutlich Tauschflächen in einem Umfang von 2/3 der benötigten Flächen zu erwerben. Diese sind jedoch nicht zeitgleich vorzuhalten, sondern können jederzeit zur Umsetzung von Maßnahmen im Tausch verwendet werden. Sobald ein geeigneter Flächenpool mit ausreichenden Flächen in unterschiedlichen Größen und Qualitäten vorhanden ist, kann auch unabhängig von gewerblichen oder wohnbaulichen Entwicklungen daran gearbeitet werden, städtische Flächen durch Tauschgeschäfte zusammenzuführen und damit die Wertigkeit insgesamt zu erhöhen.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 7 ein: Hamelns Wirtschaft ist zukunftsfähig aufgestellt. Bedeutung kann das Vorhaben zudem für die Leitlinie 6 haben: Hameln bietet attraktiven und bezahlbaren Wohnraum, da ohne vorhandene Flächen keine weiteren Wohnbauflächen entwickelt werden können bzw. diese ohne entsprechende Tauschflächen zu deutliche höheren Preisen erworben werden müssten, die sich anschließend auf die Grundstückspreise auswirken würden. Bedeutung hat das Projekt aber auch für alle anderen Leitlinien. Denn ohne eine leistungsfähige wirtschaftliche Basis lassen sich auch andere Leitlinien nicht erreichen. Auch dieses Projekt hat somit eine Querschnittsfunktion für alle Leitlinien.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in dem Handlungsfeld **Wirtschaft besteht.**

LEITPROJEKT 7

Beidseitige Attraktivierung des Weseruferes und der Werderinsel



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Mit dem Projekt „Attraktivierung des Weseruferes“ soll eine übergeordnete städtebaulich-freiraumplanerische Entwicklung des Weseruferes fixiert und umgesetzt werden.

2017 wurde bereits ein Gesamtkonzept für das altstadtseitige Weserufer entwickelt, das erstmalig verschiedene Entwicklungsprojekte unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten und einschränkender Faktoren, wie bspw. Hochwasserschutz in einen aus städtebaulicher Sicht sinnvollen räumlichen Kontext stellt.

Es umfasst folgende Teilgebiete:

- Weserpark Upnor, Weserradweg „ran an die Weser“, Weserinsel Werder,
- Weserpromenade Langer Wall, Weserwohnprojekt,
- Weserterrassen/Europaplatz, Weserhafen.

Das Projekt „Attraktivierung des Weseruferes“ zielt darauf ab, die oben genannten Teilgebiete der Stadt hinsichtlich ihrer besonderen Identität durch geeignete Bau- und Umbaumaßnahmen zu entwickeln. Im Vordergrund stehen hier die Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie der Zugänglichkeit der Weser und die damit verbundene Erhöhung der innerstädtischen Erlebnis- und Erholungsqualität. Das Projekt kann durch die Schaffung von neuen Flächen für Freizeitangebote, neuen Orten der sozialen Interaktion, Schaffung eines grünen und abwechslungsreichen Wohnumfelds zum Klimaschutz beitragen und dazu, dass Hameln die lebenswerte Stadt an der Weser wird.

Gleichzeitig soll die Stadt Hameln als Einkaufs- und Erlebniszentrum gestärkt werden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 16 ein: Hameln ist die lebenswerte Stadt an der Weser. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 12 und 13.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgaben „Hamelns Bezug zum Wasser stärken“, «Die Stadt der Familien fördern», „Hameln zur Stadt der jungen Leute machen“, „Hameln zur Sportstadt machen“ und „Alternativen zum Auto schaffen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Einzelhandel, Tourismus, Verkehr, Sicherheit, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit, Erholung und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt

- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne hoher baukultureller Ansprüche bei allen Beteiligten

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Sicherheit

- die besorgniserregenden Entwicklungen an bestimmten zentralen Orten der Stadt am ZOB zu lösen

Sanierung und Denkmalschutz

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten
- neue Nutzungen der Gebäude zu befördern
- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in der Altstadt zu verbessern

Freizeit

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Freizeitangebote besonders für Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche
- Nutzung der Potenziale der Weser für attraktive Freizeitangebote am Wasser

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)

LEITPROJEKT 8

Erwerb und Sanierung von Baudenkmälern in den 1a und 1b - Lagen der Stadt Hameln



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Dieses Dachprojekt als Gesamtfinanzierungsmaßnahme mit Sondermitteln der Stadt Hameln dient dem Erwerb und der Sanierung von ausgewählten Immobilien, die den vielfältigen Nutzungen von Wohnen, Arbeiten, Dienstleistung, sozialen Trägern und Kultureinrichtungen in der Altstadt dienen, und soll auf diese Weise die Aufenthaltsfrequenz und Qualität des Standortes Altstadt deutlich stärken. Ziel des Vorhabens ist dabei sowohl die Verbesserung der Situation der Verkaufsgeschäfte einschließlich der anderen Gewerbetreibenden in der historischen Altstadt als auch eine wesentliche Steigerung der Wohnqualität in diesem Quartier. Der Einzelwerb und die Sanierung als Impulsgeber an den verschiedenen Gewerbe- und Wohnstandorten soll beispielgebend private Eigentümer und Investoren zur Projektentwicklung und Investition anregen.

Das übergeordnete Ziel des Leitprojektes ist somit die Beseitigung von städtebaulichen Missständen und baulichen Schäden, die Modernisierung des Wohnungsbestandes und die Attraktivierung des Einzelhandels unter Erhalt der denkmalgeschützten historischen Gebäude zur Verbesserung der Wohn-, Aufenthaltsqualität und Einkaufsatmosphäre der Altstadt. Den Anforderungen des Klimaschutzes und den ökologischen Herausforderungen wird bei der Sanierung der Denkmäler Rechnung getragen.

Das unter einem Gesamtbudget zusammengefasste Leitprojekt wird dabei in Einzelprojekte untergliedert und spezifiziert, damit die Zielsetzung nicht diffus offen, sondern zur erfolgreichen Projektdurchführung und konkreten Realisierung eindeutig erkennbar bleibt.

Das alleinige Kaufentscheidungskriterium ist hierbei nicht die Rentabilität. Entscheidend ist vielmehr bei diesen Projekten, ob durch sie im Sinne der Nachhaltigkeit zukünftiger Stadtentwicklung und Imagebildung ein langfristiger Gewinn für die Stadt entsteht.

In diesem Sinne müssen die Projekte Leuchttürme sein, die eine entsprechende Ausstrahlung auf ihre unmittelbare Umgebung haben und auf diese Weise für die Altstadt insgesamt neue Chancen bieten. Hierzu sind im Sinne der historischen, mittelalterlichen und multifunktionalen Stadt auch Nutzungen mit sozialen, kulturellen und ökologischen Akteuren in den Vordergrund zu stellen.

Eine breite, gesellschaftliche Identifikation mit der Altstadt ist nur erfolgreich, wenn sich das Handlungsfeld über den Erwerb von reinen Wohn- bzw. Geschäftsimmobilien hinaus in alle gesellschaftlichen Gruppen hineinbewegt.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 13 ein: In Hameln sind moderne Nutzung und der Erhalt des historischen Erbes kein Widerspruch. Das Projekt schärft das historisch authentische Erscheinungsbild des Gebäudes und damit der Altstadt insgesamt und führt zur Profilierung im spannenden Kontrast von innovativen Nutzungen in historischer Umgebung.

Die Projekte zeigen zudem beispielhaft, wie moderne Nutzung unter Erhalt des historischen Erbes funktionieren kann. Das ist entscheidend, denn ohne Nutzung keine Investition in Denkmalschutz, Instandhaltung und Sanierung. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 und 16.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Einzelhandel, Tourismus, Sanierung und Denkmalschutz, Kultur und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)
- Sanierung der Innenstadt

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt
- Zusammenwirken der beteiligten Akteure und Stakeholder
- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne hoher baukultureller Ansprüche bei allen Beteiligten

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

- Profilierung und Weiterentwicklung der Übernachtungsangebote

Sanierung und Denkmalschutz

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten
- neue Nutzungen der Gebäude zu befördern
- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in der Altstadt zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)

LEITPROJEKT 9

Regionales Kaufhaus



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Vorhabens ist es, die Region und deren Wirtschaft stärker über einen weiteren Distributionsweg zu vernetzen. Darüber bestehen Synergieeffekte mit dem Tourismus, da sich kleinere Teilregionen des Weserberglandes über deren Produkte vorstellen und vermarkten können. Konkret stehen daher bei diesem Projekt folgende Ziele im Vordergrund:

- Stärkung und Vernetzung der regionalen Wirtschaft,
- Stärkung und Vernetzung des Tourismus, Erhöhung der Aufmerksamkeit auf Teilregionen,
- Stärkung der Hamelner Innenstadt im Kontext des Online-Handels,
- Klimaschonende Einzelhandelsangebote, welche auch ein Bewusstsein für nachhaltigen Konsum schaffen,
- Synergien zum städtebaulichen Denkmalschutz.

Außerdem fordert uns die Klimakrise dazu auf, neue und vor allem nachhaltige Konzepte zu wagen, auch im Einzelhandel. Dies kann über kurze Transportwege, nachhaltige Produktion und über die Einsparung von Verpackungsmaterial gelingen.

Das „Regionale Kaufhaus“ ist somit ein Ort, an dem jedermann die Weserregion über ihre vielfältigen Produkte erfahren kann und an dem Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Besucher und Touristen der Stadt gemeinsam über ein wertiges und ansprechendes Einzelhandelsangebot in exponierter Lage (Hamelner Altstadt) mit nahversorgungsrelevanten und zentrenrelevanten Produkten die Region entdecken können.

Das Kaufhaus zeichnet sich durch ein nachhaltiges regionales Angebot aus. Es sollen hochwertige Produkte und eine breite Auswahl angeboten werden. Vorstellbar sind Lebensmittel vom Marienhof Esperde oder Bio - Rapsprodukte wie etwa Öle und Pestos von der Ottensteiner Hochebene, Naturkosmetik aus Hessisch Oldendorf oder handgemachtes Spielzeug aus Hämelschenburg.

Das „Regionale Kaufhaus“ soll in der Altstadt als Nachnutzung eines von der Stadt hergerichteten Fachwerks zu dem die Attraktivität der Hamelner Innenstadt steigern.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 8 ein: Hameln ist die moderne Einkaufsstadt im Weserbergland mit historischem Ambiente. Bedeutung hat das Projekt aber auch für die Leitlinien 7, 9, 10, 12, 13 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgaben „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“ und „Hameln vernetzt sich mit der Region“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz** sowie **Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Wirtschaft

- Wirtschaftliche Dynamik und Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt

Tourismus

- Attraktives Angebot für Schlecht-Wetter-Tage
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Umwelt

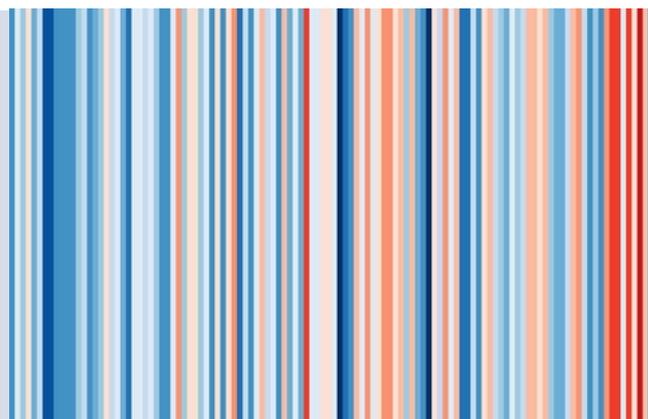
- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen)
- Sanierung und Denkmalschutz
- neue Nutzungen der Gebäude zu befördern

Klimaschutz

- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens

LEITPROJEKT 10

Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes zu einer Rahmenstrategie Klimaschutz



Das Bild zeigt die Warming Stripes, auch Wärmestreifen oder Klimastreifen genannt. Sie zeigen eine Reihe farbiger, chronologisch angeordneter Streifen, die langfristige Temperaturveränderung. Visualisiert werden wissenschaftlicher Daten des Klimatologen Ed Hawkins

Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Die Stadt Hameln unterstützt den Klimaschutz aktiv vor Ort und übernimmt Verantwortung im eigenen Wirkungskreis. Bereits 2009 wurde eine Stelle für den Aufgabenbereich Klimaschutz geschaffen. Anschließend wurde mit intensiver Beteiligung der Öffentlichkeit ein kommunales Klimaschutzkonzept mit einem Betrachtungszeitraum über die Jahre 2010 bis 2020 erarbeitet. Dieses wurde im November 2010 vom Rat der Stadt Hameln beschlossen. Damit wurde die Verwaltung beauftragt, alle zur Verfügung stehenden Maßnahmen zum Schutz des Klimas, die im eigenen Wirkungskreis liegen, auszuschöpfen. Im Klimaschutzkonzept wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog erstellt, der seitdem kontinuierlich abgearbeitet wird. Dennoch bestehen im Klimaschutz noch sehr große Herausforderungen in vielen Handlungsfeldern, wenn das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden soll.

Ziel des Projektes ist die Evaluierung des bestehenden kommunalen Klimaschutzkonzeptes von 2010, die Erstellung einer THG-Bilanz nach Bisko-Standard für die Jahre 2007 (Basis KSK 2010) und 2018 und auf dieser Grundlage die Fortschreibung und Weiterentwicklung des kommunalen Klimaschutzkonzeptes zu einer Rahmenstrategie Klimaschutz. Hierbei soll den aktuellen Erkenntnissen in Bezug auf die notwendige Reduktion der Treibhausgasemissionen Rechnung getragen werden, welche notwendig sind, um die globale Erwärmung auf 1,5 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Das Ergebnis soll konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen umfassen sowie eine konkrete Zeitschiene mit zu erreichenden Benchmarks, welche durch ein regelmäßiges Monitoring zu überprüfen sind.

Die o.g. Rahmenstrategie soll, wie auch zuvor das kommunale Klimaschutzkonzept, vom Rat der Stadt Hameln verabschiedet werden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 10 ein: Hameln forciert den klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 11, 12, zudem für die Leitlinien 1 und 16.

Bedeutung hat das Projekt aber auch für alle anderen Leitlinien. Denn ohne einen wirksamen Klimaschutz lassen sich auch andere Leitlinien nicht erreichen. Auch dieses Projekt hat somit eine Querschnittsfunktion für alle Leitlinien.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in dem Handlungsfeld **Klimaschutz besteht.**

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)
- eine zukunftsgerechte Stadtplanung (z.B. durch eine entsprechende Gestaltung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen)
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit)

LEITPROJEKT 11

Stärkere Begrünung und Entsiegelung des öffentlichen Raums

OHNE BÄUME



MIT BÄUMEN



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung eines Konzepts für die zukünftige Planungsausrichtung in Bezug auf den Stadt- raum. Dadurch sollen bereits begonnene und zukünftige Pla- nungen in der Form angepasst werden, dass Wetterextremen entgegengewirkt wird.

Handlungsfelder sind die Steigerung der Resilienz gegen- über Starkregenereignissen, die Aufwertung des Mikro- klimas Stadt sowie die Reduktion von Hitzestress im Sied- lungskörper (Wärmeinseln).

Durch die Maßnahmen ergibt sich zudem eine direkte Auf- wertung des Wohnumfeldes. Zwecks Voranalyse ist es hier- bei notwendig, zunächst eine Klimafunktionskarte zu erstel- len.

Hameln unterstützt anschließend private Haushalte und Gewerbebetriebe bei der Dachbegrünung und der Nutzung von Solarenergie (beugt Hitzestress vor und steigert die Re- silienz gegenüber Starkregenereignissen, zudem werden Potenziale zur Kompensation von CO₂ genutzt). Optimal ist eine Kombination von Dachbegrünung und Solarenergie- nutzung, da durch die Dachbegrünung die Temperatur des Dachoberfläche reduziert und somit die Leistungsfähigkeit und Lebensdauer der Solarmodule erhöht wird.

Die konkrete Förderung seitens der Hamelner Stadtver- waltung könnte sich neben der Beratung in Bezug auf Umsetzungsmöglichkeiten und evtl. Förderprogrammen ebenfalls durch den Erlass bzw. einer Ermäßigung von Regenwassergebühren für begrünte Dachflächen darstellen.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 10 ein: Hameln forciert den klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes.

Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 6, 11 und 16.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Wirtschaft** und **Tourismus** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen)
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)
- eine zukunftsgerechte Stadtplanung (z.B. durch eine entsprechende Gestaltung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen)
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit)

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Wirtschaft

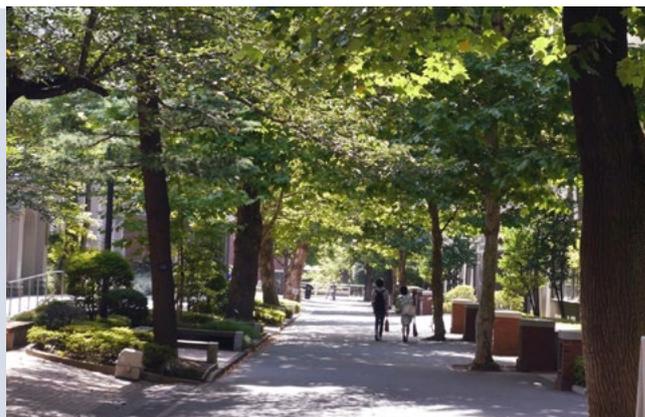
- Qualifikation und Innovation

Tourismus

- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

LEITPROJEKT 12

Hameln pflanzt 500 bis 1.000 kronenbildende klimaresiliente Bäume im öffentlichen Raum



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung des Mikroklimas im unmittelbaren Wohnumfeld in bebauten Bereichen, insbesondere in verdichteten Wohnquartieren, zur Abpufferung der Auswirkungen des Klimawandels. Dazu bedarf es vorgeschalteter Untersuchungen zur Findung machbarer Baumstandorte in den durch bauliche Infrastruktur teilweise überprägten Stadtquartieren. Anschließend werden die Bäume gepflanzt und nachhaltig gepflegt.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 10 ein: Hameln forciert den klimaresilienten Stadtumbau und wird das klimaneutrale Zentrum des Weserberglandes. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 11 und 16.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt, Wirtschaft, Tourismus und Erholung** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen)
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- sektorenübergreifende Klimaneutralität (z.B. durch einen deutlich stärkeren Ausbau von regenerativen Energien wie Biomasse, Wind, Sonne und Wasserkraft)
- eine zukunftsgerechte Stadtplanung (z.B. durch eine entsprechende Gestaltung von Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen)
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit)

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Wirtschaft

- Qualifikation und Innovation

Tourismus

- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

LEITPROJEKT 13

Renaturierung von Fließgewässern und Auen zur Stärkung der Biodiversität und Anpassung an Starkregenereignisse



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Intakte Gewässer- und Auenlandschaften zählen zu den artenreichsten und leistungsfähigsten Ökosystemen. Sie dienen der Hochwasserrückhaltung, Wasserreinigung, als Kohlenstoffspeicher und dem Nährstoff- und Sedimentrückhalt und sind wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Als zentrale Achsen eines Biotopverbundes dienen sie der Ausbreitung von Arten. Diese vielfältigen Ökosystemleistungen können vor allem durch naturnahe Gewässer- und Auenlandschaften erfüllt werden, die dem natürlichen Wechsel von Überflutung und Trockenfallen unterliegen. Zudem sind sie landschaftlich attraktiv und bieten reizvolle Naturerlebnisse.

Projekte zur Renaturierung solcher Landschaften sind im Stadtgebiet noch an vielen Fließgewässern erforderlich. Diese voranzubringen, ist das Ziel dieses Vorhabens. Konkret sind in den nächsten Jahren vor allem folgende Projekte geplant:

- Renaturierung des ehemaligen britischen Wasserübungsplatzes Wouldham Camp
- Renaturierung der Remte unterhalb von Afferde
- Maßnahmen im Bereich des FFH-Gebietes Hamel und Nebenbäche.

Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Renaturierung des Wouldham Camps zu. Einst als Wasserübungs- und Sportplatz genutzt, liegen auf diesem rund 22 ha großen Gelände neben den baulichen Anlagen und darum herum zahlreiche Wiesen-, Weide- und Ackerflächen. Die Stadt verfolgt schon lange den Plan für eine vollständige Renaturierung dieses Geländes. In Vorbereitung sind dort der Rückbau von Gebäuden und Versiegelungen sowie die Umsetzung verschiedener Renaturierungsmaßnahmen (Flutmulden etc.).

Das Wouldham Camp liegt überwiegend im Überschwemmungsgebiet der Weser. Bauliche Nutzungen sind daher künftig ausgeschlossen, bestehende Gebäude sollen zurückgebaut werden. Insgesamt soll das gesamte Gebiet nach den Plänen der Stadt eine vollständige Renaturierung erfahren. Das heißt: die gesamte Fläche wird an die Natur zurückgegeben, damit sich hier ungestört ein Weser-Auwald entwickeln kann. Unterstützt durch Nisthilfen, hofft man, dass sich Fischadler, Eisvögel oder Weißstörche ansiedeln. Unter dem Motto «Naturbeobachtung» soll auch ein Aussichtsplateau entstehen. Ansonsten soll das Gelände für den Menschen tabu sein. In Zeiten des Rückgangs der Biodiversität und des Klimawandels wird der Wunsch nach intakter Natur immer gewichtiger. Eine Auenlandschaft in dieser Größe an der Weser ist einmalig. Im Zusammenspiel mit anderen an der Weser im Stadtgebiet geplanten Maßnahmen (Upnor Camp, Tündernsee etc.) wird das Projekt langfristig zur Steigerung der Lebensqualität (Bedürfnis nach intakter Natur) beitragen.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 11 ein: Hameln gibt der Natur ihren Raum. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 9, 10 und 16. Klimaschutzmaßnahmen sind für Kinder und Jugendliche besonders wichtig, die Maßnahme bietet viele Möglichkeiten zur Entdeckung der Natur. Durch das Projekt entsteht ein stadtnahes Refugium für Tiere und Pflanzen, dies dient wie der Klimaschutz dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und macht Hameln als Stadt an der Weser lebenswerter.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgaben «Die Stadt der Familien fördern», „Hameln zur Stadt der jungen Leute machen“ und „Hamelns Bezug zum Wasser stärken“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Umwelt, Klimaschutz, Wohnungsmarkt und Tourismus** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen)
- den Hochwasserschutz an die durch den Klimawandel entstehenden neuen Rahmenbedingungen anzupassen

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens (z.B. mittels Öffentlichkeitsarbeit)

Wohnungsmarkt

- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Freiflächen)

Tourismus

- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Freizeit

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Freizeitangebote

LEITPROJEKT 14

Neubau von Hochwasserschutzanlagen an Weser und Nebengewässern



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Der Hochwasserschutz und die Pflege der Hochwasserschutzanlagen wurden in Hameln in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt. Daher ist heute der Bau von neuen Hochwasserschutzanlagen erforderlich, insbesondere mit Blick auf die prognostizierte Zunahme von Extremwetterereignissen, um auch in den kommenden Jahren einen ausreichenden Schutz vor Hochwasserschäden für wichtige Teile der Stadt Hameln gewährleisten zu können.

Mit Blick auf diese zunehmenden Herausforderungen hat die Stadt Hameln gemeinsam mit den Landkreisen Holzminden und Hameln-Pyrmont in den letzten Jahren bereits den Hochwasserschutzplan Oberweser erstellt. In diesem werden die potenziellen Schäden eines möglichen Hochwassers in Hameln dargestellt und die mittel- bis langfristige zu einer Gefahrenabwehr umzusetzenden Maßnahmen beschrieben. Der Plan enthält zudem einen Handlungs- und Gefahrenabwehrplan sowie Handlungsanweisungen für den Hochwasserfall.

Ziel des Vorhabens ist vor diesem Hintergrund die Planung und der Neubau von Hochwasserschutzanlagen an der Weser und einigen Nebengewässern als zwingend notwendige Vorsorgemaßnahme zum Schutz der Bevölkerung und von Sachwerten.

Konkret sind folgende Projekte geplant:

- Hochwasserschutz Hafen-Promenade-Industriegebiet und entlang der Fluthamel
- Hochwasserschutzmaßnahme im Rahmen der Renaturierung der Remte unterhalb von Afferde.
- Das Projekt hat Synergien zum Leitprojekt 7 „Attraktivierung des Weserufers“.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 14 ein: In Hameln lebt es sich sicher. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 3, 7 und 16. Durch die geplanten Hochwasserschutzanlagen wird die Stadt als Ganzes und werden zudem wichtige Gewerbegebiete vor Überflutung geschützt. Ohne ausreichenden Hochwasserschutz ist die Stadt Hameln nicht lebenswert. Zudem zählt das Projekt auf die Leitlinien 9 und 10 ein, da sie die alte Bausubstanz und die Stadt insgesamt vor den Folgen des Klimawandels schützt. Ohne diese Anlagen werden die Interessen von Kindern und Jugendlichen nicht beachtet, da sie ohne diese Anlagen nicht mehr sicher in Hameln leben können.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Hamelns Bezug zum Wasser stärken“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Wirtschaft, Umwelt und Klimaschutz besteht.**

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern (vor allem im Hinblick auf den Artenschutz, den Landschaftsverbrauch und die Emissionen)
- den Hochwasserschutz an die durch den Klimawandel entstehenden neuen Rahmenbedingungen anzupassen

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)

LEITPROJEKT 15

Wald erleben: ökologische Wertsteigerung des heimischen Stadtwaldes



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Hameln als Stadt ist von viel Wald umgeben. Fast 30 % der Fläche der Stadt sind Waldflächen, ein weit über dem Wert anderer vergleichbarer Städte liegender Anteil. Allerdings hat der Klimawandel auch im Hamelner Stadtwald in den vergangenen Jahren mit einer Häufung von Extremwetterlagen wie Sturm, Starkregen und Dürren bereits jetzt zu erheblichen Schäden geführt.

Insbesondere Fichten, Kiefern, Buchen und zunehmend auch Eichen sind teilweise schon sehr schwer geschädigt. Von besonderer Bedeutung war hierbei die anhaltende Dürre der letzten Jahre.

Vor diesem Hintergrund ist das Ziel des Projektes die weitere Ablösung der Nadelholzreinbestände durch klimaresistente Mischbaumarten sowie Schutz des Waldes vor klimabedingten Sturmereignissen über die Schaffung von strukturreichen Sukzessionswaldrändern und Erstaufforstungen. Diese Flächen werden mit einheimischen Laubgehölzen wie Eiche, Buche, Ahorn, Vogelkirsche, Elsbeere usw. wieder neu aufgeforstet.

In Gruppen werden die Laubmischwälder zudem durch Nadelbaumarten angereichert. Hier wird die einheimische Weißtanne eine besondere Rolle spielen. Das Nadelholz trägt nicht nur zur ökologischen Vielfalt bei, sondern sichert das Bauholz für die zukünftigen Generationen und erhöht den ökonomischen Wert unserer Wälder.

Die absterbenden Fichten werden nur entnommen, wenn es wirtschaftlich vertretbar ist oder Verkehrssicherungsgründe

dies erfordern. Ansonsten wird der Halbschatten der toten Bäume zum Schutz der Folgegeneration genutzt. Diese Vorgehensweise erhöht den wichtigen Totholzanteil erheblich und trägt zur Artenvielfalt bei. Auf Flächen, wo sich der zukünftige Wald bereits jetzt aus Sukzession oder durch Voranbau positiv entwickelt, wird dieser Prozess gefördert.

Eine besondere Rolle zur Waldstabilisierung spielen zudem die Waldränder. Waldränder zeichnen sich durch ihren Artenreichtum aus und stabilisieren den dahinterliegenden Wald vor Sturmereignissen. Daher sollten hierfür landwirtschaftlich genutzte Flächen angekauft werden. Die Flächen werden sich durch Sukzession und Initialpflanzungen selbst entwickeln. Dies trägt zur Erhöhung der Biodiversität der Landschaft bei und sichert unsere Holzvorräte.

Durch gezielte waldpädagogische Maßnahmen und der Zusammenarbeit mit Schulen sollen darüber hinaus die in der Natur vorhandenen Zusammenhänge (Nachhaltigkeit, Kohlenstoff und Nitratkreisläufe, Funktion des Waldes usw.) dem Bürger nähergebracht werden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 11 ein: Hameln gibt der Natur ihren Raum. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 5, 7, 9, 10 und 16. Der Stadtwald als Naherholungsfläche bietet Raum für Bewegung, das Vorhaben fördert den Tourismus, im Stadtwald kann man die Natur entdecken, das Projekt hilft beim Klimaschutz und macht die Stadt lebenswert.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Umwelt, Klimaschutz** und **Erholung** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Klimaschutz

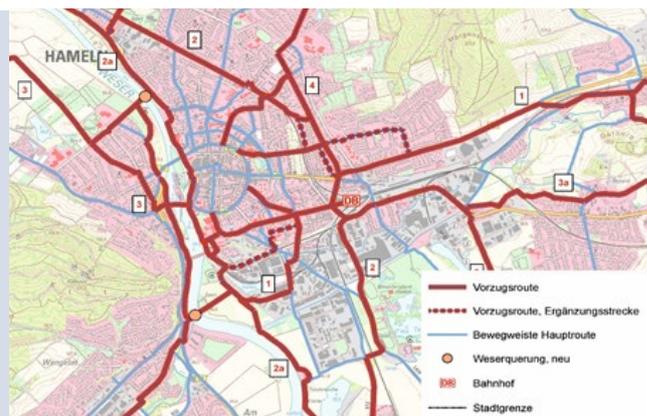
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Erholung

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Erholungsangebote in der Stadt und in der Umgebung sowohl für die Bewohner der Stadt als auch für ihre Besucher

LEITPROJEKT 16

Umsetzung eines Vorzugsroutennetzes Fahrrad



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Um die nachhaltige und vor allem emissionsärmere Mobilität in Hameln weiter voranzutreiben, hat die Stadt Hameln 2018 den „Masterplan-Mobilität“ in Auftrag gegeben. Die Aufgabe des Masterplans war es, Maßnahmen für neue und verbesserte klimafreundliche, zukunftsweisende Mobilitätsangeboten zu entwickeln, unter anderem durch eine stärkere Unterstützung des Radverkehrs.

In dieser Analyse wurde in Hameln als eine zentrale Herausforderung die Weiterentwicklung des Hauptroutennetzes zu einem radverkehrsgerechteren und durchlässigeren Vorzugsroutennetz „erster Güte“ identifiziert.

Daher wurde in dieser Studie der Bau und die Realisierung eines Vorzugsroutennetzes der Hauptfahrradverbindungen empfohlen, der hohen Qualitätsstandards aller Radwege mit Blick auf Breite, Trennung vom Kfz-Verkehr, Ausbauqualität etc. entspricht (vor allem: durchgängiges Einhalten der Qualitätsstandards nach ERA 2010 oder höher, regelmäßig geringe LSA-Wartezeiten (max. 45 s je km Netzlänge), durchgängige separate Radwege, Mischverkehr mit Kfz nur in Tempo 30-Zonen oder in Fahrradstraßen).

Dieses Hamelner Vorzugsroutennetz wurde für eine Gesamtlänge von 70 km geplant und soll vier Vorzugsrouten und sechs Ergänzungstrecken umfassen. Der Umsetzung dieses Netzes wurde die höchste Priorität beim Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur beigemessen.

Mit dem Vorhaben sollen vor diesem Hintergrund folgende Ziele erreicht werden: (i) spürbare Senkung der Treibhausgasemissionen, (ii) eine Verbesserung der Luftqualität (NOx-Minderung), (iii) Minderung der Feinstaubbelastung, (iv) Verminderung der Lärmbelastung und des Flächenbedarfs für den Verkehr). Diese Ziele sollen erreicht werden, indem die Maßnahme dazu beiträgt, den Radverkehrsanteil am Modal Split um mehrere Prozentpunkte zu erhöhen und dementsprechende Verlagerungen vom MIV zum Radverkehr einzuleiten.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Maßnahme ist es, durch das geplante Netz an Vorzugsrouten gerade auch die Ortsteile wesentlich besser an die Kernstadt und damit auch an die Übergangspunkte zum überregionalen Verkehr (ÖPNV und SPNV) anzubinden.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 12 ein: Hameln bietet Alternativen zum Auto und ist mit der Region vernetzt. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 5, 8, 9, 10, 11 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Alternativen zum Auto schaffen“ und „Das Zentrum Hameln mit der Region vernetzen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnen, Einzelhandel, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit** und **Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus
- bessere touristische Angebote für die Gesamtregion Weserbergland (u.a. durch bessere Mobilitätsangebote jenseits des Autos)

Verkehr

- die Radverkehrsinfrastruktur auszubauen

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Sanierung und Denkmalschutz

- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in der Altstadt und der gesamten Kernstadt zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Klimaneutralität

- zukunftsgerichtete Stadtplanung
 - die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens
-

LEITPROJEKT 17

Bau zweier Rad- und Fußgängerbrücken über die Weser
(eine nördlich und eine südlich der Altstadt)



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Ziel des Projektes ist die Förderung des Umweltverbundes zur Stärkung einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich Fuß- und Radverkehr. Damit sollen zugleich der Autoverkehr und auf diese Weise die mit ihm verbundenen schädlichen Auswirkungen verringert werden. Gemeinsam mit dem Leitprojekt 16 wird durch diese Vorhaben die Radverkehrsinfrastruktur in Hameln entscheidend verbessert.

Daneben sollen durch dieses Projekt in besonderer Weise die Radverkehrsverbindungen zu den wesentlichen Haltepunkten des SPNV in Hameln verbessert werden. So kann durch die geplante südliche Brücke der Bahnhof Hameln zum Beispiel aus den Ortsteilen Klein- und Groß Berkel oder Ohr sehr viel besser als bisher erreicht werden, gleiches gilt für Gemeinden an bzw. entlang der B1 in Richtung Westen. Durch die nördliche Brücke könnten dagegen vor allem die noch zur Kernstadt gelegenen Wohnviertel westlich der Weser, aber auch alle an der L433 gelegenen Ortsteile und Gemeinden die an der Süntelstraße vorgesehene neue S-Bahnhaltestelle viel besser erreichen.

Damit soll sowohl das Erreichen der S-Bahn mit dem Fahrrad als auch die Nutzung des SPNV insgesamt gefördert werden, da erfahrungsgemäß Personen, die für einen Teil des Weges das Auto nutzen, dann vorziehen, den gesamten Weg mit dem Kfz zurückzulegen. Zudem wird die Erreichbarkeit der Eugen-Reintjes-Schule durch die nördliche Brücke erheblich verbessert.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 12 ein: Hameln bietet Alternativen zum Auto und ist mit der Region vernetzt. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 5, 8, 9, 10, 11 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Alternativen zum Auto schaffen“ und „Das Zentrum Hameln mit der Region vernetzen“, „Hameln zur Stadt der jungen Leute machen“, „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnen, Einzelhandel, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit** und **Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus
- bessere touristische Angebote für die Gesamtregion Weserbergland (u.a. durch bessere Mobilitätsangebote jenseits des Autos)

Verkehr

- die Radverkehrsinfrastruktur auszubauen

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Sanierung und Denkmalschutz

- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in der Altstadt und der gesamten Kernstadt zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Klimaneutralität

- zukunftsgerechte Stadtplanung
 - die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens
-

LEITPROJEKT 18

Ausbau der MIV - freien Zonen in der Altstadt



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Die derzeit für den Kfz-Verkehr optimierten Verkehrsflächen sind in Innenstädten, und insbesondere in historischen Stadträumen wie Hameln, die für diese Art der Mobilität nicht konzipiert sind, die wesentlichen Reserveflächen für die Entwicklung und Qualitätsverbesserung des öffentlichen Raumes. Daher soll der motorisierte Individualverkehr (MIV) mit diesem Projekt aus dem Kernstadtbereich weitgehend verdrängt werden. Immissionen werden dadurch verringert und das Mikroklima gestärkt. Mit einer Abkehr zur Förderung des MIV, würden sich Chancen für andere, umweltfreundliche Verkehrsarten auf tun. Ziel ist es den Innenstadtbereich aufzuwerten und lebenswerter zu gestalten. Damit werden in der Innenstadt neue Nutzungen (Wirtschaft, Wohnen, Kultur, Freizeit, Tourismus etc.) ermöglicht. Der Umweltverbund soll gestärkt werden. Gleichzeitig wird die Zugänglichkeit und die Erreichbarkeit der Hamelner Altstadt durch die Verkehrsmittel des Umweltverbundes deutlich verbessert werden (Radwege, ÖPNV, SPNV).

Folgende Maßnahmen sind konkret geplant: Straßen in der Altstadt werden für Kfz gesperrt. Nur Lieferungen und Transporte sind noch zu bestimmten Uhrzeiten und mit entsprechenden Ausnahmeregelungen möglich. Auch Anwohner können zum Be- und Entladen zu ihren Wohnungen fahren, wenn sie eine entsprechende Ausnahmebescheinigung vorlegen können. Zudem bleibt die Zufahrt zu den Parkhäusern in der Altstadt möglich.

Alle Anwohner erhalten kostengünstig die Möglichkeit der Anmietung eines Parkplatzes in den Parkhäusern.

In der Innenstadt fahren kleine Elektrobusse (analog dem erfolgreichen Beispiel Ljubljana). Alle Parkplätze außerhalb der Parkhäuser werden in der Innenstadt aufgegeben.

Die vorhandenen Parkhäuser werden entsprechend den bereits im Rahmenplan Verkehr enthaltenen Vorschlägen modernisiert und instandgesetzt. Zusätzlich können bei entsprechendem Bedarf ggf. neue Abstellanlagen am Rande der Altstadt geschaffen werden (z.B. Parktaschen am Ostertorwall). Alle Parkplätze werden bewirtschaftet.

Der ÖPNV wird deutlich gestärkt (bessere Taktung, schnellere Verbindungen, weiter entwickeltes Tarifsystem, neue Dienstleistungen), um die Erreichbarkeit der Innenstadt von Hameln ohne Autos spürbar zu verbessern. Die Elektrobusse fahren, sobald dies möglich ist, bis zu dem neu eingerichteten S-Bahnhaltepunkt Süntelstraße. Besucher der Stadt können auch den P+R-Parkplatz am S-Bahnhaltepunkt Hameln-Ost nutzen und von dort bequem mit der S-Bahn bis Hameln-West fahren. Zusätzlich bestehen inzwischen die angestrebten Haltepunkte in Afferde sowie Rohrsen und Tündern.

Das Konzept wird nicht einfach von oben verordnet, sondern es wird mit den Betroffenen, den Einzelhändlern, Anliegern, den Bewohnern und den Besuchern der Altstadt gemeinsam entwickelt.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 12 ein: Hameln bietet Alternativen zum Auto und ist mit der Region vernetzt. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgaben „Alternativen zum Auto schaffen“, „Das Zentrum Hameln mit der Region vernetzen“, „Hameln zur Stadt der jungen Leute machen“, „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnen, Einzelhandel, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Sanierung und Denkmalschutz, Freizeit und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wohnungsmarkt

- Schaffung von attraktivem, zentrumsnahem Wohnraum
- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt (öffentliche Räume, Hinterhöfe, Plätze, Freiflächen)

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt

Wirtschaft

- Wirtschaftliche Dynamik und Beschäftigtenentwicklung
- Qualifikation und Innovation

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern
- gegen die Schäden am Baumbestand sowohl im Stadtgebiet als auch im Stadtwald vorzugehen

Sanierung und Denkmalschutz

- die Qualität der öffentlichen Räume und Plätze in der Altstadt und der gesamten Kernstadt zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Klimaneutralität

- zukunftsgerichtete Stadtplanung
 - die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens
-

LEITPROJEKT 19

Rekonstruktion und Rückbau von stark verbauten und negativ überformten Schaufensterfassaden auf den historischen Ursprung mit gestalterischer Anpassung der Außenwerbung



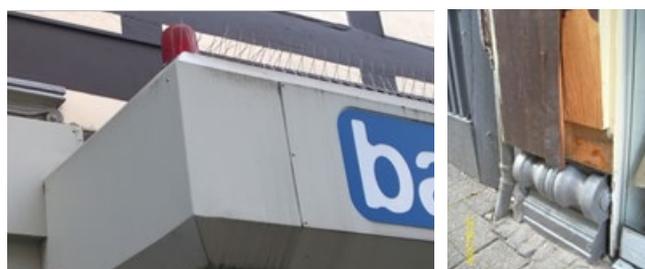
Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Die übergeordneten Ziele des Vorhabens sind einerseits die Steigerung der Wohnqualität der Altstadt, andererseits die Verbesserung der Situation der Verkaufsgeschäfte einschließlich der anderen Gewerbetreibenden. Wie schon zu Zeiten der Altstadtsanierung geht es hierbei darum, das Gesamtbild einerseits zu wahren, andererseits aber eine behutsame Erneuerung der Altstadt und damit verbunden die Anpassung an die heutigen Anforderungen an das Wohn- und Arbeitsumfeld zu ermöglichen.

In Hameln sind die historischen Schaufensterteilungen der Erdgeschoss-Gewerbelagen mit klassischer Nutzung von Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungen etc. im Verlauf der 70er, 80er und 90er Jahre modern verbaut worden und beeinträchtigen erheblich das gestalterische Erscheinungsbild der historischen Straßenfassaden. Es entstehen die sogenannten Häuser ohne «Unterleib». Hinzu kommt häufig eine gestalterisch mangelhafte Grafik der Außenwerbung.

Das Ziel des Vorhabens ist daher die Rekonstruktion auf die Fassadenelemente vergangener Zeiten. Daher soll durch ein Fassadensanierungsprogramm die Wiederherstellung der Fassadenflächen von Ladenlokalen, die dem jeweiligen Gebäude entsprechen, in Angriff genommen werden. Dieses Programm schafft ein Anreizsystemen für den Umbau der Ladenlokale in der Hamelner Altstadt. Auf die Einhaltung der städtischen Gestaltungsrichtlinien wird konsequent geachtet.

Die Rekonstruktion auf die Fassadenelemente der Jahrhundertwende und Gründerzeit kann auf Grundlage der zahlreich vorhandenen historischen Fotos erfolgen. Die historischen Bauteile sind in vielen Fällen oft nur verdeckt umbaut und noch erhalten. Zur Erläuterung der Situation und



Klärung der Veränderungsbereitschaft erfolgt eine offizielle, stadtseitige Ansprache an die betroffenen Gewerbetreibenden und Einzelhändler.

Ziel ist die die Beseitigung der städtebaulichen Missstände und Beeinträchtigungen der denkmalgeschützten Fassadensubstanz bei gleichzeitiger Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Einkaufsatmosphäre der Innenstadt. Darüber hinaus soll so eine Steigerung der Attraktivität der Ladenlokale bei Neuvermietung erreicht werden.

Nicht zuletzt wird so die Altstadt wieder authentischer. Denn eine Altstadt, die nicht typisch Hameln ist, sondern austauschbar mit vielen vergleichbaren Einkaufsstädten gleicher Größe, verliert mit Atmosphäre und Individualität ein wichtiges Einkaufs- und Standortargument gegenüber dem Onlinehandel.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 13 ein: In Hameln sind moderne Nutzung und der Erhalt des historischen Erbes kein Widerspruch. Das Projekt schärft das historisch authentische Erscheinungsbild des Gebäudes. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 7, 8, 9, 15 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgabe „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Einzelhandel, Wirtschaft, Tourismus, Sanierung und Denkmalschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Einzelhandel

- abnehmende Attraktivität des Erscheinungsbildes der Hamelner Innenstadt
- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne hoher baukultureller Ansprüche bei allen Beteiligten
- Neugestaltung der hierfür wichtigen Rahmenbedingungen (Förderung, Satzungen etc.)
- Zusammenwirken der beteiligten Akteure und Stakeholder

Wirtschaft

- Wirtschaftliche Dynamik und Beschäftigtenentwicklung
- Wirtschaftskraft und Einkommenshöhe

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade

Sanierung und Denkmalschutz

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten

LEITPROJEKT 20

Projekt Pfortmühle - Umgestaltung zum «Dritten Ort» („Kulturraum an der Weser“)



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Sowohl die Bücherei bedarf einer Neuausrichtung als auch das historische Gebäude Pfortmühle einer Wertschätzung, die ihm als einem der imposantesten und stadtbildprägendsten Baudenkmäler gebührt.

Ziel des Projektes ist es, die Pfortmühle - und damit die Bücherei - zum «Dritten Ort» und damit zu einem Ort der Begegnung, Kommunikation, einem Zentrum des Wissentransfers und lebenslangen Lernens umzuwandeln. Dieser Ort soll für alle Bürgerinnen und Bürgern offen sein und ihnen gelebte Teilhabe und Partizipation ermöglichen.

Das kulturelle Bildungsangebot und die Medien der Bücherei bilden die Basis, auf der Wissensvermittlung in unterschiedlichsten Formaten stattfindet. Diverse Kooperationspartner (u.a. die Sparkasse Hameln-Weserbergland, die Paritätische Lebenshilfe und die HMT) erweitern dabei das Angebot. Durch die Öffnung des Hauses wird es auch für Touristen interessant und soll deshalb u. a. einen touristischen Anlaufpunkt / Informationsservice beinhalten. Der „Dritte Ort“ soll daher verschiedene Aktivitätszonen bieten, wie beispielsweise Veranstaltungsräume, Lernkabinette und –inseln, Bereiche für audiovisuelle Medien, Makerspaces (Werkräume), schallgeschützte Kommunikations-Bereiche, Gaming-Bereich (Spiele, Konstruktion, Kreativität,) ein Café und wie bisher eine Informationszentrale, Bücher- und Medienbereiche, Lounges mit Sitzmöbeln, Chill-Rooms, Lesezonen und Plätze für Eltern mit Kind. Ein besonderer Schwerpunkt des Angebotes liegt dabei in dem bildungs- und kulturpolitischen Schwerpunkt „Förderung der Sprach- und Lesekompetenz“.

Neue inhaltliche Schwerpunkte werden auf die Themen Umwelt, Klimawandel und Nachhaltigkeit sowie berufliche

Bildung und Weiterbildung gelegt. Geplante Ankerpunkte im Erdgeschoss sind u. a.:

- touristischer Infobereich
- Info-Stelle der Verkehrsbetriebe
- Info-Stelle der Abfallwirtschaft
- Café-Bereich
- Info-Stelle (medial) der Stadt Hameln.

Auch die Möglichkeit, eines attraktiven Co-Working-Angebotes in Verbindung mit Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder wird geprüft. Räume sollen auch für alle berufsbezogenen Aktivitäten genutzt werden können.

StudentInnen der Fachhochschule Hannover wurden vor diesem Hintergrund dazu eingeladen, zu diesem Thema einige Entwürfe zu erarbeiten. Diese wurden Anfang des Jahres in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung war während der Öffnungszeiten der Bücherei bis zum 8. Februar 2020 zu sehen. Das eröffnete auch für die Benutzer der Stadtbücherei und alle Bewohner der Stadt die Möglichkeit, sich mit der Zukunft des stadtbildprägenden Gebäudes auseinanderzusetzen. Ihre Meinung konnten die Besucher schriftlich festhalten und in einer Box in der Ausstellung hinterlegen.

Für das Vorhaben wird auch das Gebäude Pfortmühle denkmalgerecht saniert. Innerhalb des Gebäudes wird zudem ein gastronomisches Angebot mit Schwerpunkt auf regionale Zutaten, lokale Gerichte und Bioprodukte angestrebt.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 15 ein: Hameln ist Kultur lebenswichtig. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 13 und 16.

Das Projekt ist zudem ein Beitrag im Rahmen der Zukunftsaufgaben „Hameln zur Stadt der jungen Leute machen“, „Die Stadt der Familien fördern“ und „Die Wirtschaft zukunftsfähig aufstellen“.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Soziales, Bildung, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus, Sanierung und Denkmalschutz, Kultur, Freizeit, Erholung und Klimaschutz** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort für junge Menschen und Familien
- Überalterung der Bevölkerung

Wirtschaft

- Qualifikation und Innovation

Einzelhandel

- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes im Sinne hoher baukultureller Ansprüche bei allen Beteiligten

Tourismus

- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt und der Weserpromenade
- Attraktives Angebot für Schlecht-Wetter-Tage
- Angebote für einen nachhaltigen Tourismus

Sanierung und Denkmalschutz

- die historische Bausubstanz in der Altstadt zu sanieren und Instand zu halten neue Nutzungen der Gebäude zu befördern

Kultur

- Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur und Bildung, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der jungen Generation und der zunehmenden Digitalisierung mehr Teilhabe und Entwicklung auch in den bildungsfernen Schichten, da im anderen Fall eine Spaltung der Gesellschaft und eine Verschärfung sozialer Ungleichheiten eine reale Gefahr darstellt

Freizeit

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Freizeitangebote besonders für Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Erholung

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Erholungsangebote in der Stadt und in der Umgebung sowohl für die Bewohner der Stadt als auch für ihre Besucher

Klimaschutz

- die Förderung eines klima- und umweltgerechten Bürgerverhaltens
-

LEITPROJEKT 21

Museum Hameln: Einrichtung eines Sammelplatzes für (Schul-)Gruppen sowie didaktische Verbesserung der Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte Hamelns



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Das Vorhaben orientiert sich am Kulturleitbild der Stadt Hameln. Die Ziele «Pfleger der kulturellen Vielfalt und Ermöglichung von breiter Teilhabe an Kultur» und «In Hameln werden Lern- und Erfahrungsräume für lebenslanges institutionelles und informelles Lernen vorgehalten» stehen im Vordergrund.

Die kleine Abteilung zur Ur- und Frühgeschichte befindet sich heute im Erdgeschoss, mit fließendem Übergang zum Foyer. Mit diesem Vorhaben soll dieser Bereich nun so umgestaltet werden, dass im Foyer ein Sammelplatz für Gruppen (insbesondere Schulgruppen) entsteht, der dringend benötigt wird, bisher aber im Museum nicht vorhanden ist. Gerade Schulklassen und Kindergruppen, aber auch größere Personengruppen bei Veranstaltungen wie einer Ausstellungseröffnung, werden bislang wegen fehlender anderer Möglichkeiten im Bereich zwischen Kasse und Treppe begrüßt.

Eine offenere Gestaltung des Ausstellungsbereichs «Ur- und Frühgeschichte» schafft hier Abhilfe. Das geschieht durch den Einbau neuer, platzoptimierender Vitrinen und Ausstellungseinrichtung.

Gleichzeitig soll die Abteilung grundlegend wissenschaftlich überarbeitet werden, um die Kulturlandschaft des vorgeschichtlichen Weserberglandes zeitgemäß und besucherorientiert vermitteln zu können.

Diese Neugestaltung des Dauerausstellungsbereichs «Ur- und Frühgeschichte» macht das Museum als außerschulischen Lernort unter mehreren Gesichtspunkten attraktiver.

Im Sinne einer fundierten Vermittlungsarbeit für alle Zielgruppen präsentiert der neu gestaltete Bereich die aktuellen Erkenntnisse zu Ur- und Frühgeschichte des Weserraums didaktisch so aufbereitet, dass BesucherInnen sich den Bereich selbst erschließen können, und in der Museumspädagogik davon ausgehend lehrplanabgestimmte Module angeboten werden können.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 15 ein: Hameln ist Kultur lebenswichtig. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 3, 4 und 16.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern Soziales, Bildung, Einzelhandel, Kultur, Tourismus, Freizeit und Erholung besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Kultur

- Weiterentwicklung der kulturellen Infrastruktur und Bildung, insbesondere unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der jungen Generation und der zunehmenden Digitalisierung
- mehr Teilhabe und Entwicklung auch in den bildungsfernen Schichten, da im anderen Fall eine Spaltung der Gesellschaft und eine Verschärfung sozialer Ungleichheiten eine reale Gefahr darstellt

LEITPROJEKT 22

Sanierung und Umgestaltung des Bürgergartens und des Rathausplatzes



Ziele des Projektes und geplante Maßnahmen

Insbesondere der Rathausplatz ist in seiner Funktionalität und Gestaltung nicht mehr zeitgemäß. Der Rathausplatz ist aber für die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt ebenso wie für ihre Besucher die Visitenkarte der Stadt. Die Infrastruktur und die bauliche Ausführung ist dringend sanierungsbedürftig. Die Nutzbarkeit ist eingeschränkt.

Eine den heutigen und zukünftigen Ansprüchen genügende Grundsanie rung ist zwingend erforderlich, soll es nicht zu spürbaren Nutzungseinschränkungen kommen.

Ziel ist eine nutzerorientierte, nach vorne gerichtete, ökologischen und ökonomischen Ansprüchen gerecht werdende Sanierung und Anpassung.

Bedeutung des Vorhabens

Das Projekt zählt vor allem auf die Leitlinie 16 ein: Hameln ist die lebenswerte Stadt an der Weser. Große Bedeutung hat das Projekt auch für die Leitlinien 1, 8, 10, 11, und 15.

Das Vorhaben reagiert auf den Handlungsdruck, der in den Handlungsfeldern **Bevölkerung, Wohnungsmarkt, Einzelhandel, Tourismus, Umwelt, Klimaschutz, Freizeit und Erholung** besteht.

Folgende Einzelaspekte sind dabei u.a. wichtig:

Bevölkerung

- Attraktivität der Stadt als Wohn- und Lebensort
- Rückgang der Zahl der Einwohner

Wohnungsmarkt

- Wohnumfeldverbesserung in der Alt- und in der Kernstadt

Einzelhandel

- stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung der Stadtgestaltung und der Gestaltung des öffentlichen Raumes
- Tourismus
- Aufwertung der Attraktivität der Innenstadt

Umwelt

- die sich verschlechternde Umweltsituation spürbar zu verbessern

Freizeit

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und in der Kernstadt für Kinder und Jugendliche

Erholung

- Schaffung attraktiver und vielseitiger Erholungsangebote in der Stadt sowohl für die Bewohner der Stadt als auch für ihre Besucher

Klimaschutz

- Anpassung an die Folgen des Klimawandels (beispielsweise durch eine stärkere Entsiegelung und Begrünung bislang versiegelter Flächen, z.B. von ehem. Parkraum)
- eine zukunftsgerechte Stadtplanung

5.3 Kostenübersicht

Geschätzte Kosten und Angaben zu möglichen Förderungen und der möglichen Förderhöhe sowie zu möglichen Einnahmen zu den benannten Leitprojekten sind abschließend in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Nr.	Projekt	geschätzte Kosten €	Förderung	Höhe (Quote)	Einnahmen
1	Fortsetzung und Ausbau der sozialraumorientierten Quartiersarbeit (Projekt Hameln KANN's) und Ergänzung der Angebote in den Stadtteiltreffpunkten um die Komponente Seniorenarbeit	1.000.000 €	ja	bis zu 75 %	nein
2	Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der frühkindlichen Bildung	25.000.000 €	ja	bis zu 50 %	ja
3	Ausbau des Angebotes an Sport- und Freizeitanlagen auf den Schulhöfen	1.400.000 €	nein	-	ja
4	Wettbewerb Klimaanpassung	2.000.000 €	ja	je nach Programm, bis zu 90 %	ja
5	Breitbandversorgung: Alle Gewerbegebiete werden mit mindestens 100 Mbit/s erschlossen (Mitverlegung von Leerrohren im FTTB - Standard (fiber to the building))	1.400.000 €	nein	-	nein
6	Bildung eines Tauschflächenpools	2.000.000 €	nein	-	nein
7	Beidseitige Attraktivierung des Weserufers und der Weserinsel	18.300.000 €	ja	bis zu 90 %	ja
8	Erwerb und Sanierung von Baudenkmälern in den 1a und 1b - Lagen der Stadt Hameln	11.600.000 €	ja	bis zu 90 %	ja
9	Regionales Kaufhaus	100.000 €	ja	?	ja
10	Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes zu einer Rahmenstrategie Klima	2.080.000 €	nein	-	nein
11	Stärkere Begrünung und Entsiegelung des öffentlichen Raums	2.045.000 €	ja	bis zu 90 %	ja
12	Hameln pflanzt 500 bis 1.000 Kronen bildende klimaresiliente Bäume im öffentlichen Raum	1.487.500 €	ja	bis zu 90 %	ja
13	Renaturierung von Fließgewässern und Auen zur Stärkung der Biodiversität und Anpassung an Starkregenereignisse	1.800.000 €	ja	bis zu 90 %	nein
14	Neubau von Hochwasserschutzanlagen an Weser und Nebengewässern	2.200.000 €	ja	bis zu 70 %	nein
15	Wald erleben: ökologische Wertsteigerung des heimischen Stadtwaldes	1.925.000 €	ja	mindestens etwa zu 25 %	ja
16	Umsetzung eines Vorzugsroutennetzes Fahrrad	4.250.000 €	ja	bis zu 80 %	nein
17	Bau zweier Rad- und Fußgängerbrücken über die Weser (eine nördlich und eine südlich der Altstadt)	6.000.000 €	ja	bis zu 80 %	nein
18	Ausbau der MIV - freien Zonen in der Altstadt	7.035.000 €	ja	bis zu 90 %	ja
19	Rekonstruktion und Rückbau von stark verbauten überformten Schaufensterfassaden auf den historischen Ursprung mit gestalterischer Anpassung der Außenwerbung	1.500.000 €	ja	bis zu 90 %	nein
20	Projekt Pfortmühle - Umgestaltung zum «Dritten Ort»	3.000.000 €	ja	bis zu 90 %	ja
21	Museum Hameln: Einrichtung eines Sammelplatzes für (Schul-) Gruppen sowie didaktische Verbesserung der Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte Hamelns	15.000 €	ja	bis zu 100 %	nein
22	Sanierung und Umgestaltung des Bürgergartens und des Rathausplatzes	950.000 €	ja	bis zu 90 %	nein

6 RÜCKBLICK: ZEHN JAHRE ISEK2030

Das Jahr 2020 war für Hameln wie für alle Städte weltweit ein besonders schwieriges Jahr: Das Jahr, in dem die Corona-Pandemie begann, die umfassende Wirkungen auf die gesamte Wirtschaft, die Gesellschaft und das soziale und kulturelle Leben entfaltete.

Besonders massiv und einschneidend waren

- die wirtschaftlichen Wirkungen (vor allem für den Einzelhandel, die Gastronomie und den Tourismus),
- die Wirkungen auf das soziale Leben in der Stadt (der soziale Kontakt und Austausch ging erheblich zurück, die Menschen zogen sich in ihre Wohnungen und eine viel stärkere soziale Isolation zurück),
- die Stärkung der digitalen Realität (die Hamelner verbrachten plötzlich viel mehr Zeit mit der Nutzung der digitalen Möglichkeiten),
- die Folgen für das Leben der Kinder und Jugendlichen (Kitas und Schulen blieben wochenlang geschlossen und waren auch im Anschluss daran nur mit Beschränkungen zu nutzen),
- die Folgen für die Mobilität (auch in Hameln ging insbesondere die Nutzung des ÖPNV wieder spürbar zurück, Fernreisen wurden seltener),
- die Auswirkungen auf die öffentlichen Kassen.

Zudem war auch die Arbeit der Stadtverwaltung sowie des Rates der Stadt über Monate erheblich erschwert. Vieles verzögerte sich naturgemäß, manches blieb liegen.

Es war das Jahr, in dem das ISEK2030 gleich zu Beginn während eines Workshops mit allen Ratsmitgliedern vorgestellt und intensiv im direkten Gespräch mit den zuständigen Verantwortlichen der Stadtverwaltung beraten wurde. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, was bald passieren würde. Aber dann veränderte das Coronavirus über Nacht alle Bereiche des alltäglichen Lebens vollständig. Diese Entwicklung warf tiefgreifende Fragen nach der notwendigen Überprüfung bestehender Ziele und Konzepte sowie nach

den der Krise möglicherweise innewohnenden Chancen für die weitere Entwicklung der Stadt Hameln auf.

Auf der Grundlage dieser Diskussion und mit Blick auf die sich abzeichnenden neuen Entwicklungen wurde das ISEK2030 daher noch einmal gründlich überarbeitet. Die massiven Auswirkungen der Corona-Krise auf die Entwicklung von Städten und Regionen wurden hierbei bereits, so gut es ging, berücksichtigt. Danach wurde im November das ISEK nach nochmaliger eingehender und umfassender Beratung durch den Rat der Stadt Hameln beschlossen.

Anschließend passierte, was noch einige Monate zuvor manche gar nicht für möglich – zumindest nicht für wahrscheinlich – gehalten hatten. Ein spürbarer, deutlicher Ruck ging durch Verwaltung und Politik, und die Umsetzung des ISEK wurde mit großem Schwung und mit Tatkraft in Angriff genommen. Alle fühlten sich angesprochen, diskutierten, und machten in vielfältiger Weise und mit großem Engagement mit. Unbequeme Wahrheiten wurden angesprochen, Kontroversen offen ausgetragen.

Hinter dem ISEK rückten die Parteien im Rat auf der einen und Rat und Verwaltung auf der anderen Seite viel stärker als vorher zusammen. Der Wunsch des Oberbürgermeisters, Claudio Griese, den dieser zu Beginn des Bürgerbeteiligungsprozesses Hameln2030 geäußert hatte, „in einer Allianz zwischen Bürger/innen, Verwaltung und Politik einen gemeinsamen Weg für unsere Stadt herauszufinden“, ging in Erfüllung.

Der Impuls ging durch Verwaltung und Politik, weil gerade in dieser besonderen Zeit der großen und zudem in vieler Hinsicht neuen Herausforderungen erkannt wurde, was integriertes und entschlossenes Handeln und nicht zuletzt Geschlossenheit über Partei- und andere institutionelle Grenzen hinweg in einer solchen Situation ermöglichen kann. Der Mehrwert wurde erkannt, dass es trotz aller Probleme eine Strategie für die Stadtentwicklung gibt, der man folgen kann, um Ressourcen, die durch Corona knapper wurden, sinnvoll einzusetzen.

Zugleich begann die Verwaltung mit einer Reorganisation, die das abteilungsübergreifende Zusammenarbeiten ver-

stärkte, ein deutlich schnelleres Umsetzen der Pläne ermöglichte und die neuen Prioritäten, die das ISEK setzte, auch in der Personalplanung sowie im Stellenplan sichtbar werden ließ. Der Umsetzung des ISEK wurde durch die Verwaltungsspitze die oberste Priorität beigemessen und die organisatorische Umsetzung des Konzepts weiter unterstützt, indem konkurrierende Zuständigkeiten und hinderliche Zielvorgaben beseitigt und klare Verantwortlichkeiten für die zu lösenden Aufgaben geschaffen wurden. Das ISEK wurde zu der strategischen Grundlage zur Sicherstellung einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Hameln bis 2030, an der sich alle Planungen und Konzepte orientierten.

Schnell wurden die Leitprojekte angegangen und, soweit erforderlich, weitere Förderanträge gestellt, mehr als ein Antrag für jedes Projekt, und damit weit mehr, als man das jemals getan hatte. Noch deutlicher denn je erkannten alle Beteiligten, wie viel zusätzliche Mittel eine Kommune wie Hameln auf diese Weise einwerben konnte.

Auch die mit Hameln2030 begonnene intensive Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern wurde umgehend wieder aufgegriffen und weitergeführt. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wurden für viele Projekte zu einer intensiven Mitarbeit gewonnen, auch finanziell über entsprechende zukunftsorientierte Modelle wie beispielsweise intensivere Formen der öffentlich-privaten Partnerschaft, Stiftungen und Genossenschaften. In enger Abstimmung mit der Bevölkerung, den Interessensgruppen, der Politik, der Wirtschaft und den Verbänden wurden gemeinsam praktikable Wege für eine nachhaltige kommunale Entwicklung erarbeitet und umgesetzt. Selbst einige der großen Kapitalgesellschaften mit ihrem Immobilienbesitz in der Stadt gewannen an ihren Liegenschaften wieder größeres Interesse. Alle hatten die Vision des Leitbildes vor Augen, das neue attraktive Hameln – eine bessere und wirtschaftlich wie gesellschaftlich und kulturell lebendige Stadt mit weniger Umweltbelastung und mehr Lebensqualität für alle. Das Leitbild entfaltete seine Kraft.

Eine feste Zusammenarbeit zur Umsetzung des ISEK begann auch mit dem Landkreis im Rahmen einer interkommunalen Kooperation, dadurch wurde eine erhöhte Förderung möglich. Und auch die Zusammenarbeit mit den anderen umlie-

genden Regionen wurde deutlich verstärkt. Dadurch gelang es, die SPNV-Verbindungen sowohl nach Ostwestfalen wie auch nach Hannover und Göttingen endlich auszubauen, Hameln bekam seine neuen Haltepunkte.

Neben der Einwerbung von Fördermitteln wurden neue Finanzierungsinstrumente eingesetzt, Gebühren (z.B. durch eine stadtweite Bewirtschaftung des ruhenden Verkehrs) erhöht und Ausgaben, die nicht mehr den neuen Prioritäten entsprachen, eingespart. Auch hier arbeiteten Rat und Verwaltung eng zusammen und versuchten stets, bestmögliche Strategien zu entwickeln.

Zwei Jahre später hatte die Umsetzung zahlreicher Leitprojekte nicht nur begonnen, diese waren vielmehr bereits weit entwickelt und teilweise sogar schon umgesetzt. Fortlaufend wurde für jedes Projekt anhand der für diese entwickelten smarten Ziele geprüft, ob die Ziele durch das Projekt tatsächlich erreicht wurden, und im Zuge dieses Prozesses wurden die Projekte kontinuierlich weiterentwickelt. Durch ein fein abgestimmtes Handeln über alle Fachabteilungen hinweg und eine übergreifende Planung wurden die Prioritäten richtig gesetzt, auf die im Jahr 2020 festgestellten zentralen Herausforderungen angemessen reagiert und alle möglichen Synergien genutzt.

Zweimal wurde aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen auch das ISEK an diese angepasst. Jährlich wurde zu Beginn des Jahres die Öffentlichkeit durch einen kurzen Fortschrittsbericht über die Entwicklung und den jeweiligen Sachstand der Zielerreichung informiert.

Darüber hinaus wurde die Stadt Hameln bei der Umsetzung des ISEK durch einen kleinen Expertenrat unterstützt. Dieser umfasste drei Personen, bei denen es sich um Fachleute für die Themen Umwelt und Klimaschutz, Stadtentwicklung und Gesellschaft, Kultur, Bildung handelte. Der Expertenkreis arbeitete ehrenamtlich.

Heute, 2030, ist Hameln die lebendige und offene Weserstadt für Mensch, Natur und Kultur, von der im Juni 2019 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops, auf dem das Leitbild gemeinsam von allen in heftigen und leidenschaftlichen Diskussionen erarbeitet worden war, geträumt hatten.

Die Altstadt strahlt in einem neuen Glanz, die Einwohnerzahl hat sich spürbar erhöht, sie ist zu einem beliebten Wohnort für viele und zu einem multifunktionalen Versorgungsraum und Treffpunkt für alle Hamelner und die Region geworden. Die Weser und das Weserufer bietet viele Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, das Gebiet um die Tündernseen hat sich zu einem ökologisch orientierten Sport-, Freizeit- und Erholungszentrum entwickelt. Der gesamte Verkehr in der Altstadt wird elektrisch abgewickelt, die Wälle sind wieder zu attraktiven Boulevards geworden, die Gründerzeithäuser modernisiert, instandgesetzt und als Wohnungen sehr begehrt. Die Pfortmühle ist das Zentrum des Wissens, des demokratischen Austausches und der Kommunikation und bietet für viele, die ihren Arbeitgeber in der Metropolregion Hannover hatten, vorübergehende Co-Working-Spaces. Alle Straßen bieten ein attraktives Straßenbegleitgrün, auch der Kastanienwall ist wieder eine Allee. Die Zahl der Parkplätze ist um ein Viertel zurückgegangen, der Anteil des MIV am Modal Split der Hamelner hat sich mehr als halbiert. Wege in der Stadt werden weit überwiegend mit dem Rad oder dem ÖPNV zurückgelegt.

Hamelner profitieren zudem davon, dass sich das Freizeitverhalten der Menschen und der Tourismus dauerhaft verändert haben. Fernreisen, insbesondere Flugreisen haben sich gegenüber dem vorhergehenden Jahrzehnt dauerhaft halbiert, auch, weil insbesondere Flugreisen nur noch mit aufwendigen Tests und strengen Quarantäneregulungen möglich sind. Der regionale Tourismus hat demgegenüber massiv an Attraktivität gewonnen, Hameln hat sich schnell und überzeugend darauf eingerichtet. Hameln als lebenswerte Stadt an der Weser, mit einem überzeugenden Konzept für eine nachhaltige autofreie Mobilität, klimaneutral, seiner Geschichte zugewandt und doch modern, ist ein attraktives Ziel für zahllose Besucher, die hier gerne in den vorhandenen Unterkünften wohnen.

Der gewünschte Aufbruch in eine neue Zeit ist geglückt.

Die Hamelner haben eine Geschichte zu erzählen: ihre neue Geschichte.

